

The logo for PETROTEC BIODIESEL is displayed in a white rectangular box. The word "PETROTEC" is in a bold, teal, sans-serif font, with a yellow circle inside the letter "O". A registered trademark symbol (®) is located to the upper right of "PETROTEC". Below it, the word "BIODIESEL" is written in a teal, spaced-out, sans-serif font.

PETROTEC[®]
BIODIESEL

Geschäftsbericht 2012

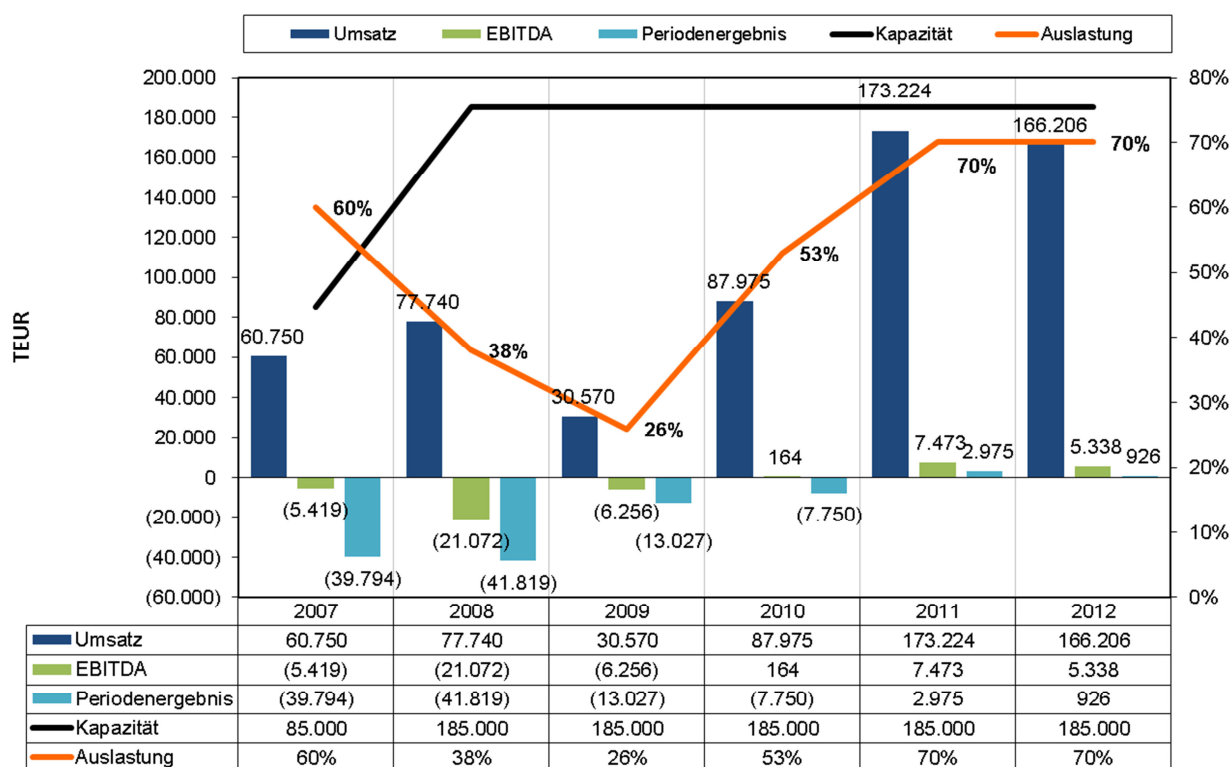


Geschäftsbericht 2012
Petrotec Konzern und Petrotec AG
Borken, Deutschland
1. Januar bis 31. Dezember 2012

Kennzahlen Petrotec 2009 – 2012

	Einheit	2012	2011	2010*	2009
Umsatz	TEUR	166.206	173.224	87.975	30.570
EBITDA	TEUR	5.338	7.473	164	-6.256
EBIT	TEUR	2.881	5.262	-5.832	-11.342
EBIT-Marge	%	1,7%	3,0%	-6,6%	-37,1%
EBT	TEUR	926	2.975	-7.750	-13.032
Periodenergebnis	TEUR	926	2.975	-7.750	-13.027
Ergebnis per Aktie	EUR	0,04	0,19	-0,67	-1,18

* Die in diesem Bericht für das Jahr 2010 ausgewiesenen Ergebnis-Kennzahlen wurden um die Auswirkungen des Buchgewinns in Höhe von EUR 16,7 Mio. aus der IKB-Transaktion bereinigt.



Inhaltsverzeichnis

KENNZAHLEN PETROTEC 2009 – 2012	3
BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	5
DIE PETROTEC-AKTIE & AKTIONÄRSSTRUKTUR	8
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	10
BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS	14
GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZUM KONZERN	14
VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	32
EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG - NACHTRAGSBERICHT	39
RISIKO- UND CHANCENBERICHT	40
PROGNOSEBERICHT	51
ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIEN-GESELLSCHAFTEN	57
KONZERNABSCHLUSS (IFRS)	70
KONZERNBILANZ	71
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	72
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	73
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	74
KONZERNANHANG	75
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	146

Brief an die Aktionäre

Wir tun weiterhin das Richtige

Liebe Aktionäre,

Petrotec ist ein relativ junges Unternehmen. Die Grundlagen unserer Geschichte wurden zu Beginn dieses Jahrhunderts gelegt. Ein Tierfutterhersteller, der mit der Sammlung von Altpeisefett begonnen hatte, stellte zu einem späteren Zeitpunkt fest, dass mit der weiteren Verwendung dieses Rohstoffs als Futtermittel potenzielle Risiken verbunden sind, und suchte nach der bestmöglichen alternativen Verwendungsmöglichkeit für diese Fette. Nach Untersuchung dieser Fragestellung kam er zu dem Schluss, dass die beste Verwendung die Verarbeitung der flüssigen Fette zu Biokraftstoff ist – zu Energie für Transportmittel. Das Unternehmen wurde zu einem der Pioniere der Biodiesel-Industrie, durch die Umwandlung von Abfallstoffen in Energie. Zu dieser Zeit gab es weder ein Präferenzschema zur Förderung der Nutzung dieses Rohstoffs als Biokraftstoff, noch eine breite Akzeptanz für die Beimischung von Biodiesel, um eine entsprechende Nachfrage zu schaffen. Die Nachfrage war zu dieser Zeit eigentlich sehr gering. Der Grund, diesen Weg damals zu gehen, ist trotz dieser Tatsachen bis heute - Jahre später - aktuell geblieben. Es gibt einfach keine bessere Verwendung für diese Abfälle, als sie in Energie umzuwandeln. Jede andere Entsorgungsmöglichkeit würde ihren potenziellen Wert für die Gesellschaft eher verringern, als einen solchen zu schaffen. Aus dieser Initiative entstand später eine eigenständige Gesellschaft unter dem Namen Petrotec. Erst zu einem viel späteren Zeitpunkt stellte unsere Gesellschaft fest, dass die Idee damals nicht nur gut war, sondern es wurde klar, dass dies die besten Rohstoffe für die Herstellung von Biodiesel sind. Abfallbasierter Biodiesel ist heute allgemein als der nachhaltigste Biokraftstoff bekannt, der in großen Mengen verfügbar ist. Er ist nicht nur ein wenig nachhaltig; er ist bei Weitem der nachhaltigste Biokraftstoff, mit dem, im Vergleich mit jedem anderen auf unbehandeltem Öl basierenden Biodiesel, die doppelte Treibhausgaseinsparung erreicht wird (83% im Vergleich zu fossilem Dieselmotorkraftstoff)! Angesichts dieser Tatsache wurde von den Regulierungsbehörden auf Ebene der EU-Kommission ein Präferenzschema geschaffen, um die Nutzung dieses abfallbasierten - umweltverträglichen - Biodiesels zu fördern und somit auf dem Markt das Konzept der doppelten Gewichtung (Double Counting) auf die Beimischungsquote eingeführt.



Petrotecs Tätigkeit zielt darauf ab, unserer Gesellschaft Lösungen zu den „brennenden“ ökologischen und umweltbezogenen Problemen zu bieten. Aufgrund der Wahrnehmung, der durch unsere moderne Gesellschaft geschaffenen Umweltverschmutzung, haben die regulierenden Behörden Anreize geschaffen weniger belastende Ersatzprodukte zu schaffen und zu nutzen. The gesamte junge Biodieselindustrie wurde basierend auf den Prinzipien der Umweltökonomie gegründet, dass ein „Allgemeingut“ – z.B. die Umwelt, in der Praxis am besten durch die Erhebung von maximalen Verschmutzungsquoten geschützt wird. Dies soll

eine schrittweise Reduzierung der Verschmutzung bewirken, indem der Handel mit Emissionsrechten zugelassen wird. Bei der Umsetzung hat sich unsere Gesellschaft, in Form der regulierenden Behörden, bereits auf mehrere der eher nachhaltigkeitsorientierten Ansätze geeinigt, um schließlich zum praktischeren „lasst uns wenigstens mit der Verringerung der Verschmutzung anfangen“ zu gelangen. Es ist daher verständlich, dass die Regulierungsbehörde sich nach Kräften bemüht, den realen „Wert“ der verschiedenen „Emissionsrechte“, in unserem Fall Treibhausgaseinsparungen, für die jeweils angebotenen nachhaltigen Ersatzprodukte, bei der Steuerung der Nutzungspräferenzen wiederzugeben. Im Fall des abfallbasierten Biodiesels wurde das System der doppelten Gewichtung geschaffen um dem nachzugehen.

Leider haben viele, angesichts der alltäglichen Probleme unserer Gesellschaft - des Rückgangs des Weltwirtschaftswachstums, der Wirtschaftskrise in der EU, der ums Überleben kämpfenden Unternehmen und anderer lokaler Probleme, inzwischen vergessen, auf welchen Wurzeln unsere Biodieselindustrie aufgebaut wurde. Diese Personen konzentrieren sich jetzt mehr auf die zugrundeliegenden wirtschaftlichen Probleme, und schließen weitere Kompromisse in Bezug auf ökologische und umweltbezogene Fragen. In der EU gibt es nach wie vor zu viele Mitgliedstaaten, die das System der doppelten Gewichtung für abfallbasierten Biodiesel nicht akzeptiert haben. Andere haben die Menge an abfallbasiertem Biokraftstoff, der in ihren Systemen zulässig ist, beschränkt, indem sie die Rohstoffart eingeschränkt haben oder einfach Quoten eingeführt haben, um andere Interessenparteien zu schützen. Einige haben sogar in letzter Zeit bewusst beschlossen, die Verpflichtung zur Beimischung von Biokraftstoff einzuschränken. Sie alle haben dabei aus mehr oder weniger wirtschaftlich vertretbaren Gründen gehandelt und damit eindeutige Vorgaben der EU-Kommission missachtet. Aber gleichzeitig haben sie wissentlich alle anderen ökologischen und umweltbezogenen Aspekte vernachlässigt. In der Zwischenzeit wird sich dieser Teil der gesellschaftlichen Probleme nicht von selbst lösen. Das Aufschieben der Erarbeitung von Lösungen wird nur dazu führen, dass die Größenordnung des Problems zunimmt.

Um die letzte Aussage etwas zu relativieren – es lässt sich der generelle Trend beobachten, dass weltweit zunehmend die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit in den Fokus rückt. Neue Nachhaltigkeitsanforderungen werden jeden Tag mehr und mehr in allen Bereichen, Sektoren und Industrien um uns herum eingeführt. So ist die hier diskutierte instabile Periode, die wir gegenwärtig erleben, nur ein kleiner Bereich eines viel größeren Trends in Richtung einer nachhaltigeren Welt. Dies ist kein kurzfristiger Trend, und wir sind möglicherweise die Erste, aber definitiv nicht die letzte Generation, die diese Bedenken anspricht.

Ich möchte daher diese Gelegenheit nutzen, um diese Besorgnis klar zu äußern und um die Mitarbeiter der Regulierungsbehörden darin zu bestärken, weiterhin den Grundsätzen treu zu bleiben, die sie eingeführt haben, als die Biodieselindustrie gegründet wurde. Diese Grundsätze sind jetzt - nur einige wenige Jahre später, in Zeiten, in denen andere, eher wirtschaftliche Probleme, öffentlich mehr Aufmerksamkeit finden, immer noch richtig. Wie bei allen Regulierungen gilt - das Ziel besteht nicht nur darin, Grundsätze zu veröffentlichen, sondern auch sicherzustellen, dass alle zweckmäßigen Konzepte schließlich auf den Märkten umfassend angenommen und umgesetzt werden. Wirtschaftlichen Gesichtspunkten wäre

am besten mit einheitlichen, langfristigen Strategien gedient, die die betreffenden Marktteilnehmer in die Lage versetzen, langfristig zu planen und robuste, zukunftssträchtige Unternehmen aufzubauen.

Was Petrotec anbelangt, haben wir heute, mehr als jemals zuvor, das Gefühl, dass wir das Richtige tun. Wir glauben außerdem, dass sich dies langfristig auszahlen wird. Wie vorstehend beschrieben, haben wir damit angefangen, das Richtige zu tun, lange bevor dies jemand bemerkt hat. Es hat sich ausgezahlt, als die Regulierungsbehörden dies erkannt haben und das System der doppelten Gewichtung eingeführt haben, um uns dabei zu unterstützen, weiterhin das Richtige zu tun. Angesichts dessen, dass ein Hauptaugenmerk der EU-Kommission seit kurzem auf der indirekten Landnutzungsänderung liegt (Auswirkung von Biokraftstoffen auf die indirekte Landnutzungsänderung) und trotz der umstrittenen wissenschaftlichen Grundlage für diese Behauptung kommen wir weiterhin zu dem Schluss, dass wir das Richtige tun, wenn wir Abfallstoffe, die keine Landnutzungsänderung in jeglicher Art bewirken, in Energie umwandeln.

Aufgrund der oben genannten Entwicklungen im regulatorischen Umfeld, musste Petrotec deutlich mehr seiner Ressourcen diesen Bereichen widmen. Trotz der schwachen finanziellen Leistung im Jahr 2012, unter Berücksichtigung der wesentlichen Änderungen im regulatorischen Umfeld, die im Jahr 2012 stattgefunden haben und im Vergleich zu der Leistung anderer Mitbewerber in der Biodiesel Industrie, erwirtschaftete die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis von über TEUR 900 das auch verdeutlicht, dass die Gesellschaft ein relativ starkes Geschäftsmodell verfolgt. Wir konnten am Markt unsere gesamte Produktionsmenge absetzen. Vorausschauend gilt es zu erwähnen, dass in Zeiten in denen häufige Änderungen des regulatorischen Umfelds auftauchen, diese auch sehr volatil für Petrotec ausfallen, da Petrotec in hohem Maße vom regulatorischen Umfeld abhängig ist. Zusätzlich zu den Ressourcen, die diesen Aufgabengebieten zu geordnet werden, wird das Management auch große Teile weiterhin der Verbesserung der Produktionsparameter widmen. Dies setzt jedoch erhebliche Investitionen in einem relativ volatilen Umfeld voraus.

Ich möchte abschließend daran erinnern, dass wir heute nur ein kleiner Bestandteil einer möglichen Lösung für das hier erörterte weitreichende Umweltproblem sind. Dies ist nur der erste Schritt in Richtung zukünftigen umfangreicheren Lösungen. Wir glauben, dass heute das Richtige zu tun und zu wagen in die Zukunft zu investieren, den Weg dafür bereiten wird, an einer umfangreicheren zukünftigen Lösung für unsere Gesellschaft beteiligt zu sein. Ich heiße alle von Ihnen willkommen, die sich mit dieser Vision und diesen Prinzipien identifizieren, uns auf dieser Reise zu nachhaltigem Erfolg zu begleiten.

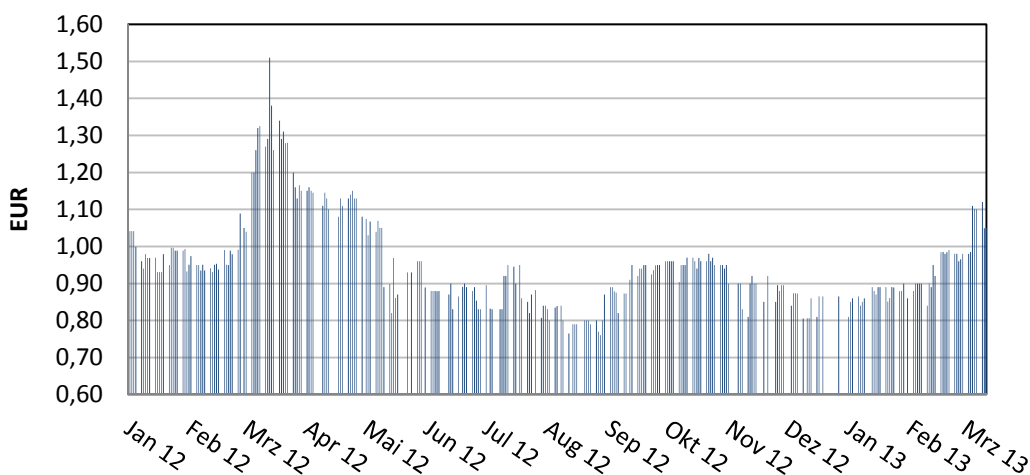
Borken, 15. März 2013

Jean Scemama
Vorstand

Die Petrotec-Aktie & Aktionärsstruktur

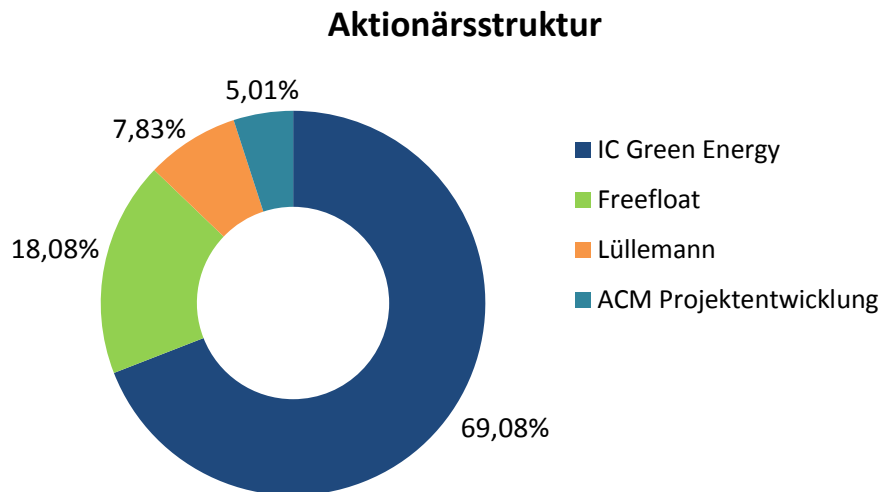
Die Geschäftsleitung verfolgt die Strategie, den freien Handel der Aktien des Unternehmens zu erhöhen, um eine angemessene Bewertung des Unternehmens zu erreichen, die sich schließlich im Aktienpreis widerspiegelt. Im ersten Quartal 2012 hat Petrotec bereits die ICF Kursmakler AG als Designated Sponsor beauftragt um die Liquidität der Aktie zu verbessern und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu geben, Petrotec-Aktien über XETRA, dem anerkannten elektronischen Handelssystem, zu kaufen und zu verkaufen. Außerdem wurde Dr. Karsten von Blumenthal von First Berlin Equity Research beauftragt, die Entwicklung des Unternehmens zu verfolgen und dem Markt entsprechende objektive geschäftliche Finanzanalysen zur Verfügung zu stellen. Die Geschäftsleitung plant, an ihrem Vorgehen weiter festzuhalten und die Bemühungen noch mit anderen Maßnahmen zu steigern, um die Kommunikation sowohl mit gegenwärtigen als auch potenziellen Aktionären sowie der Finanzwelt zu verbessern und den betrieblichen Stand des Unternehmens, das veränderte regulatorische Umfeld, seinen Wettbewerbsvorsprung und seine Equity Story darzulegen. Es ist das Ziel die Investorenanzahl zu erweitern, die Liquidität der Aktie zu steigern, den Streubesitz zu vergrößern und die Abdeckung anzuheben, um mehr Investoren anzuziehen.

Aktienkursentwicklung



Notierung laut Frankfurter Parketthandel, ab März XETRA Handelsschlusskurs

Nach zwei Kapitalerhöhungen im Jahr 2011 sind das gezeichnete Kapital sowie die Aktienanzahl auf 24.543.741 Aktien während des Geschäftsjahres 2011 angestiegen. Entsprechend der gemeldeten Stimmrechtsanteile nach § 26 WpHG, Stand März 2012, ergibt sich folgende Aktionärsstruktur:



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Petrotec AG hat sich im Geschäftsjahr 2012 regelmäßig und ausführlich mit der Lage und der Entwicklung des Unternehmens befasst. Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wurden mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse standen wiederum zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und Entscheidung an.

Die umfassende, regelmäßige und zeitnahe Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand war stets gewährleistet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement, über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte. Außerhalb der Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig schriftlich über wichtige Ereignisse. Der Vorstand hielt darüber hinaus steten Kontakt zu dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und unterrichtete ihn umfassend und zügig über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen. Sämtliche erforderlichen Beschlüsse nach Gesetz und Satzung fasste der Aufsichtsrat auf Grundlage der Berichte sowie Beschlussvorlagen des Vorstands.

Aufsichtsratssitzungen

Während des Geschäftsjahrs 2012 fanden sechs turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt und eine außerordentliche Sitzung. Der Prüfungsausschuss tagte einmal. Keines der Aufsichtsratsmitglieder hat bei einer Sitzung gefehlt.

Der Aufsichtsrat hat als Bestandteil der regulären Sitzungen nach prüferischer Durchsicht der Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2012 sowie der Quartalsberichte zum 31. März 2012 und 30. September 2012 zugestimmt.

Allgemeine geschäftliche Entwicklung sowie die Petrotec-Strategie als Schwerpunkt der Diskussionen

Schwerpunkt der intensiven Diskussion und Beratung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat waren die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Ein weiteres Diskussionsfeld waren die Entwicklungen des Regulatorischen Umfelds und die notwendigen Anpassungen, die sich aus der fortschreitenden Akzeptanz und Implementierung der Nachhaltigkeit in die Wertschöpfungskette ergeben. Die Nachhaltigkeit und das System der doppelten Gewichtung (Double Counting) sowie die daraus resultierenden Anforderungen führten im vergangenen Geschäftsjahr teils zu erheblichen zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft. Insbesondere hier hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende persönlich bei verschiedenen Treffen mit Behörden und Politikern eingebracht um die Gesellschaft auf ihrem Weg zu unterstützen. Der Aufsichtsrat wird weiterhin die Lobbying-Maßnahmen und Anstrengungen

der Petrotec unterstützen und auch selbst als Türöffner fungieren, damit das Geschäftsmodell auch in Zukunft Bestand haben wird.

Die Gesellschaft konnte auch im Geschäftsjahr 2012, nun zum zweiten mal in Folge nach den harten Umstrukturierungsjahren, mit einem positiven Ergebnis aufwarten. Obwohl das Berichtsjahr nicht so erfolgreich wie das Vorjahr verlief, konnte sich Petrotec gut auf veränderte Marktbedingungen einstellen und am Markt behaupten. Die positive Entwicklung der Geschäftstätigkeit konnte somit fortgeführt werden.

Zudem befasste sich der Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr unter anderen wieder intensiv mit der Unternehmensplanung. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Planungen und Zielen kam, hat der Vorstand ausführliche Erläuterungen in schriftlicher oder mündlicher Form vorgetragen, so dass der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Gründe für die Abweichungen und zielführende Maßnahmen diskutieren konnte.

Weiterhin analysierte der Aufsichtsrat die im Rahmen der Unternehmensplanung vorgebrachten Investitionsvorschläge sowie alternative Finanzierungsmöglichkeiten. Insbesondere bei den Finanzierungsmöglichkeiten konnte Petrotec im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem international tätigen Kreditinstitut einen weiteren Meilenstein erreichen und dadurch an Flexibilität im Bereich des Working Capital gewinnen. Diese Bank ermöglicht die Finanzierung der Kapitalbindung im Bereich des Betriebskapitals. Auch an dieser Stelle möchte sich der Aufsichtsrat für die weitere Unterstützung der ICG bedanken, die mit der Umstrukturierung ihrer kurzfristigen Darlehen in langfristige Darlehen mit festen Fälligkeiten den Weg für diese Finanzierung bereitet hat.

Auf Basis der Vorstandsberichte hat der Aufsichtsrat alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge in den Ausschüssen und im Plenum intensiv erörtert. Nach eingehender Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, sein Votum abgegeben. In einzelnen Fällen haben wir außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Auch in der Zeit zwischen den Sitzungen und den Ausschüssen stand insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat informiert und hat den Vorstand beratend unterstützt. Vor den Aufsichtsratssitzungen haben die Vertreter der Anteilseigner jeweils getrennt wesentliche Themen der Tagesordnung beraten.

Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex – insbesondere mit den am 15. Juni 2012 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlichten Änderungen – befasst. Die Petrotec AG erfüllt die Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig und weicht lediglich in wenigen Punkten ab. Das Ergebnis ist die aktualisierte

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben wurde. Die aktualisierte gemeinsame Entsprechenserklärung aus Dezember 2012 ist der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft (www.petrotec.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden und steht dort zum Download zur Verfügung. Nähere Informationen hierzu können der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG entnommen werden.

Effiziente Ausschussarbeit

Schwerpunkt der Arbeit des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr waren der Jahres- und Konzernabschluss und die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Besprechung des Prüfungsauftrags des Wirtschaftsprüfers zum 31. Dezember 2012 sowie das Risikomanagement.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

Auf der diesjährigen Hauptversammlung am 30. Mai 2012 wurde die Rölfs RP AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2012 vorgeschlagen und gewählt.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Petrotec AG, der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 wurden von der Rölfs RP AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigte den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, in dem er jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte. Er prüfte auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“).

Der Jahresabschluss der Petrotec AG sowie der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzung des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats am 18. März 2013, an denen auch Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzernabschlusses, des gemeinsamen Lageberichts hat keine Einwände ergeben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss wurde somit festgestellt.

Abhängigkeitsbericht ohne Beanstandungen

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand vorgelegten Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2012 mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts keine Einwände erhoben; außerdem hat er dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2012 kam es zu keinen Veränderungen im Vorstand. Herr Jean Scemama ist seit seiner Berufung in den Vorstand mit Wirkung zum 1. September 2011 der Alleinvorstand der Petrotec AG.

Herr Isaac Isman, Jurist, Corporate & Commercial Counsel der IC Green Energy Ltd., Tel Aviv, Israel, wurde auf der diesjährigen Hauptversammlung am 30. Mai 2012 offiziell, für den ausgeschiedenen Herrn Jean Scemama, für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2015 beschließt, zum Aufsichtsrat nachgewählt.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland, sowie dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit und den hohen Einsatz seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Borken, 18. März 2013

Rainer Laufs
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Grundlegende Informationen zum Konzern

Geschäftsmodell des Konzerns

Rechtliche Struktur des Konzerns

Der Petrotec-Konzern besteht aus der Petrotec AG, Borken, (auch „Petrotec“) als Konzernobergesellschaft und zwei Tochtergesellschaften, der Vital Fettrecycling GmbH, Borken, (auch „Vital“) und der Petrotec Biodiesel GmbH, Borken (auch „Biodiesel“). Bei beiden Tochtergesellschaften hält die Petrotec AG 100% der Geschäftsanteile.

Sitz der Konzerngesellschaften ist Borken (Nordrhein-Westfalen). In Ratingen unterhält Petrotec einen Verwaltungssitz für einen Teil der zentralen Dienstleistungen für die operativen Gesellschaften.

Organisationsstruktur

Die Petrotec AG ist für die Geschäftsleitung des gesamten Konzerns zuständig, dazu gehören die Vorgabe der Unternehmensstrategie, die Unternehmensentwicklung und das Risikomanagement. Zudem erbringt die Petrotec AG zentrale Dienstleistungen wie Buchhaltung, Personalverwaltung und IT für die Tochtergesellschaften.

Die Vital Fettrecycling GmbH nimmt innerhalb des Konzerns die Aufgaben der Sammlung und des Einkaufs von unbehandeltem Altspisefett, des Einkaufs von behandeltem Altspisefett und der Biodiesel-Produktion wahr. Die Sammlung von unbehandeltem Altspisefett und Speiseresten erfolgt in ganz Deutschland, daneben kauft das Unternehmen unbehandelte Rohmaterialien von anderen unabhängigen Sammelunternehmen ein. Diese Rohmaterialien werden in der unternehmenseigenen Fettschmelze in Burlo aufbereitet und in den Produktionswerken in Oeding und Emden zusammen mit bereits vorbehandelten Altspisefetten, die von größeren Sammelbetrieben und Händlern eingekauft werden, zu Biodiesel weiterverarbeitet.

Die Petrotec Biodiesel GmbH ist innerhalb der Petrotec AG für den Vertrieb zuständig; ihre Funktion ist der weltweite Verkauf und Vertrieb des produzierten Biodieselskraftstoffs.

Geschäftssegmente

Der Petrotec-Konzern ist ein vertikal integrierter Hersteller von Biodiesel mit dem Konzept, „Abfall in Energie“ umzuwandeln. Biodiesel ist ein Kraftstoff, der aus der Veresterung von Speiseölen und tierischen Fetten gewonnen wird. Der so bei Petrotec produzierte Biodiesel erfüllt die europäische Norm für Biokraftstoff EN 14214 und die Anforderungen des Zertifizierungssystems für Nachhaltigkeit und Treibhausgasemissionen ISCC (International Sustainability and Carbon Certification).

Der Umsatz des Konzerns resultiert aus dem Verkauf von Biodiesel und den angefallenen Nebenprodukten. Die Biodieselprodukte des Unternehmens werden als Altspeisefettmethylester („AME“ oder englisch „UCOME“) an die Mineralölhändler, Mineralölgesellschaften und Großhändler vertrieben. Die Mineralölgesellschaften mischen den Biodiesel dem mineralischen Diesel bei, um die jeweils erlassenen Biodiesel-Beimischungsquoten der jeweiligen Zielländer der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten zu erfüllen. Nebenprodukte wie Glycerin und Fettsäuren werden an verschiedene Industriezweige in der ganzen Welt als Produkte für ausschließlich technische Verwendungszwecke verkauft.

Ziele und Strategien

Petrotec ist in einer Branche tätig, die sich durch starken Wettbewerb und anspruchsvolle Marktbedingungen auszeichnet. Neben der starken Konkurrenz durch andere Biodieselhersteller, ist das Geschäftsmodell von den regulierten nationalen und internationalen Rahmenbedingungen abhängig. Daneben spielen die volatilen Konditionen und die Preise bei der Beschaffung von Rohstoffen sowie der Vertrieb des fertigen Produkts - Biodiesel -, die jeweils den Schwankungen auf den Devisen- und Rohstoffmärkten unterworfen sind, eine nicht unerhebliche Rolle. Deshalb liegt es auf der Hand, dass schwierige wirtschaftliche Jahre, so wie das Jahr 2012, deutliche Auswirkungen auf die operative und finanzielle Lage des Unternehmens haben. Dennoch war der Konzern im Geschäftsjahr 2012 zum ersten Mal seit der letzten Krise im Jahr 2008 in der Lage, sich neue Finanzierungsmöglichkeiten zu sichern, um in erster Linie sein Betriebskapital zu finanzieren.

Das übergeordnete Ziel von Petrotec besteht darin, Marktführer im Bereich der Umwandlung von Abfällen in Energie zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt der Konzern folgende Strategien:

- Verbesserung der Effizienz der Produktionsanlagen durch höhere Kapazitätsauslastungen und gezielte Investitionsmaßnahmen;
- Sicherung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten um weiter in den Ausbau vorhandener Vermögenswerte zu investieren sowie neue zu erwerben und die Expansion des Konzerns zu unterstützen;
- Steigerung des Transaktionsvolumens durch Steigerung der Volumina sowohl im Einkauf als auch im Verkauf;
- Erweiterung der Eigensammelaktivitäten von Altspeisefetten und kontinuierliche Ausdehnung sowohl des Lieferanten- als auch des Kundenstamms auf internationaler Basis.

Zur Umsetzung dieser Strategie sollen die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden.

1. Verbesserung des Risikomanagements – Petrotec wird weiterhin eine „Back to Back“-Strategie verfolgen. Das bedeutet, dass der Verkauf von Biodiesel möglichst nah am Rohstoffbezug erfolgt, zu einem angemessenen gesicherten Preis, der einen positiven Deckungsbeitrag gewährleistet. Fremdwährungsrisiken werden durch entsprechende Sicherungsgeschäfte reduziert.

2. Petrotec verfolgt eine kontinuierliche Vergrößerung und Diversifizierung des Lieferantenstamms, um dadurch die Preis- und Abhängigkeitsrisiken zu reduzieren und

ausreichende Rohstoffmengen für eine weitere Steigerung des Produktionsvolumens zur Verfügung zu haben.

3. Investitionen – Petrotec wertet derzeit verschiedene Investitionsmöglichkeiten aus, die darauf abzielen, die Effizienz, die Produktivität der Produktionsanlagen und das Ergebnis des Konzerns weiter zu verbessern.

4. Externes Wachstum – Petrotec zieht auch außerhalb der Biodieselproduktion Investitionen in Betracht, die Petrotecs bestehendes Geschäftsmodell „Energie aus Abfällen“ erweitern sollen. Darüber hinaus arbeitet Petrotec daran, seine Geschäftstätigkeit über die Grenzen Deutschlands auszuweiten. Dazu wurde im Jahr 2012 ein kleines Team von Fachleuten eingestellt, das in Spanien den Rohstoffeinkauf weiter ausbaut und die dortige Lohnverarbeitung organisiert.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem der Petrotec Gruppe

Ein integriertes Management-Informationssystem (ERP), das die konzernweite Verknüpfung des externen und internen Rechnungswesens ermöglicht, dient als Basis für das Steuerungssystem des Petrotec-Konzerns. Im Rahmen einer systematischen Risikobewertung werden alle wesentlichen Risiken für die Gesellschaft identifiziert und erfasst, und die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre finanziellen Auswirkungen werden analysiert. Entsprechend trifft der Vorstand des Petrotec-Konzerns dann Gegenmaßnahmen zur Vermeidung oder Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkungen dieser erkannten Risiken. Petrotec verwendet für die Bewertung der Performance folgende Kennzahlen:

Umsatz, EBITDA, EBIT, EBIT-Marge, Eigenkapitalquote, Deckungsbeitrag, Cashflow

Forschung und Entwicklung

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d. h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenbezogene Grundparameter

Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums

Die Weltwirtschaftslage war von Unsicherheit und Rezessionsängsten geprägt, sowohl in Europa als auch in den USA. Der britische Markt schwächte sich zum Beispiel deutlich ab, und die Schuldenkrise in den südeuropäischen Ländern Griechenland, Spanien und Italien hat diese Auswirkungen noch weiter verstärkt. Auch das Wirtschaftswachstum und die Konjunkturbelebung in den USA sind wesentlich langsamer als erwartet. Dies waren die Wirtschaftsschlagzeilen von 2012 - Rezession in Europa, bestenfalls schwaches Wachstum in

den Vereinigten Staaten. Darüber hinaus erlebte die Welt einen drastischen Konjunkturabschwung in China und den meisten Schwellenländern. Obwohl das Ausmaß und die Dauer in Europa nicht vorhersehbar sind, haben die anhaltende Kreditkrise, Staatsschuldenprobleme, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit und staatliche Sparmaßnahmen auf einen starken Konjunkturrückgang hingedeutet. Die USA waren aufgrund der Krise in der Eurozone erheblichen Konjunkturrisiken ausgesetzt. Sie waren außerdem mit erheblichen Progressionsauswirkungen, fortlaufendem Schuldenabbau in den öffentlichen Haushalten (kaum Schaffung von Arbeitsplätzen, stagnierende Einkommen und anhaltender Druck auf Immobilien- und Finanzvermögen), wachsender Ungleichheit und politischem Stillstand konfrontiert. Die asiatischen Länder waren einer schwächer werdenden Wirtschaft in China ausgesetzt. Lateinamerika wurde stark durch niedrigere Rohstoffpreise belastet (aufgrund des wirtschaftlichen Abschwungs sowohl in China als auch in den Industrieländern). Mittel- und Osteuropa waren ebenfalls durch die Eurozone gefährdet. Die Unruhen im Nahen Osten riefen ernsthafte wirtschaftliche Risiken hervor – sowohl dort als auch andernorts, da das geopolitische Risiko hoch bleibt und dadurch hohe Ölpreise das weltweite Wachstum behindern. Der IWF stellte fest, dass sich der weltweite Wirtschaftsrückgang verschärft hat und hat darum seine Wachstumsprognosen zum zweiten Mal seit April gesenkt sowie die USA und die europäischen politischen Entscheidungsträger gewarnt, dass sich die Rezession verlängern wird, wenn sie ihre wirtschaftlichen Probleme nicht überwinden.

Wachstum in Europa unter Druck der Eurokrise

Die europäische Schuldenkrise rückte für die weltweiten Finanz- und Rohstoffmärkte im Jahr 2012 in den Fokus. Kurz nach den Markturbulenzen von 2008 und 2009 führte die Angst vor einer Rezession in Europa zu starker Marktvolatilität und kurzfristigen Handelsgeschäften. Die Reaktion der Investoren auf schlechte Neuigkeiten aus Europa kam schnell: Verkauf aller riskanten Anleihen und Kauf von Staatsanleihen der größten, meist finanzstarken Länder. Typischerweise schnitten europäische Bankaktien – und die europäischen Märkte insgesamt – während sich die Krise auf dem Höhepunkt befand, wesentlich schlechter ab als außereuropäische. Die Hoffnungen und Ängste in der Eurozone bezüglich der Staatsschuldenprobleme schienen sich täglich abzuwechseln. An einem Tag überwog die Hoffnung, die globalen Aktienmärkte lebten auf und erholten sich. Am nächsten Tag traten die Ängste wieder an die Oberfläche, die Märkte brachen ein. Die Abschwächung des Euros und ein starker Rückgang der Rohstoffnachfrage führten dazu, dass sich das Preisniveau von Rohstoffen, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, deutlich absenkte. Der wesentlich geringere Verbrauch an Kraftstoffen, vor allem in Spanien, Italien, Portugal und Griechenland, aber auch in Ländern wie Großbritannien, war ein eindeutiger Beleg für ernsthafte wirtschaftliche Probleme in der Eurozone.

Deutsche Wirtschaft nicht mehr immun gegen die Krise

Deutschland, die weltweit fünftgrößte und in Europa größte Volkswirtschaft gemessen an der Kaufkraftparität, zeigte unter dem Einfluss der europäischen Schuldenkrise weiterhin Anzeichen einer Konjunkturabschwächung. Deutschland scheint nicht mehr immun gegen die Krise zu sein, die einige kleinere EU-Mitglieder beherrscht. In der zweiten Jahreshälfte kühlte sich die Konjunktur in Deutschland aufgrund schwächerer Exportmärkte und Investitionstätigkeit noch weiter ab. Marktberichten zufolge ging das BIP-Wachstum in Deutschland von noch 3% im Jahr 2011 auf 0,7% zurück. Die Industrieproduktion in

Deutschland schrumpfte auf 1,8%, was einen Rückgang um 0,4% gegenüber dem Vorjahr darstellt. Deutschland beschließt das Jahr 2012 mit einer schwächer werdenden Wirtschaft, und die Entwicklung in 2013 wird voraussichtlich schwach bleiben.

Ölpreise weiterhin auf historisch hohem Niveau

Die durchschnittlichen Rohölpreise bewegten sich im Jahr 2012 zum zweiten Mal in Folge auf historisch hohem Niveau. Brent Rohöl kostete im Durchschnitt 111,67 USD pro Barrel, etwas mehr als 2011 mit einem Durchschnitt von 111,26 USD. West Texas Intermediate Öl kostete 2012 durchschnittlich 94,05 USD pro Barrel lag und damit etwas unter dem Preis von 94,88 USD im Jahr 2011. Die Differenz zwischen Brent und WTI Spot-Preisen betrug historisch gesehen jeweils nur wenige Dollar pro Barrel. Im Jahr 2011 lag der Preis für Brent Premium gegenüber WTI im Durchschnitt 16,38 USD pro Barrel höher; 2012 erhöhte sich der Unterschied auf 17,61 USD pro Barrel.

Die Rohölpreise stiegen 2012 im ersten Quartal, nachdem Befürchtungen hinsichtlich möglicher internationaler Versorgungsunterbrechungen die Erdölpreise in die Höhe getrieben hatten. Dann fielen die Preise im zweiten Quartal, bevor sie am Anfang des dritten Quartals wieder stark anstiegen. Nachdem der Brent-Preis Ende Juni unter 90 USD/Barrel und der WTI-Preis unter 80 USD/Barrel gefallen war, erholten sich die Preise im Juli wieder, weil erwartet wurde, dass die politischen Entscheidungsträger in den Vereinigten Staaten, Europa und China Maßnahmen ergreifen würden, um das Wirtschaftswachstum zu stimulieren, was wiederum eine Steigerung der Ölnachfrage bewirken konnte. Sowohl Brent als auch U.S. West Texas Intermediate (WTI) Rohöl starteten 2012 mit einem Preis von mehr als 100 USD pro Barrel und erreichten Anfang März einen Höchststand von knapp über 125 USD pro Barrel für Brent und fast 110 USD pro Barrel für WTI, als positive Konjunkturnachrichten, die zu einer stärkeren Ölnachfrage führen konnten, und die Befürchtung von Versorgungsunterbrechungen in Verbindung mit dem iranischen Nuklearprogramm zu höheren Preisen beitrugen. Während des zweiten Quartals fielen die Rohölpreise, was zum Teil auf die Besorgnis, dass die Nachfrage bei einer Abkühlung des Weltwirtschaftsklimas sinken wird, zurückzuführen war. Bis Ende Juni waren die Ölpreise um fast 30% gegenüber ihrem Höchststand gesunken und lagen bei weniger als 78 USD pro Barrel für WTI und 91 USD Pro Barrel für Brent.

In der zweiten Jahreshälfte schwankte der Ölhandel aufgrund schwächerer Nachfrage und geringerer Handelsaktivität, was auf zunehmend kurzfristige Handelsperspektiven, bedingt durch eine allgemeine Unsicherheit in Bezug auf die europäische Wirtschafts- und Finanzlage, zurückzuführen war.

Die grundlegenden Faktoren, von denen die Ölpreisbewegungen im Jahr 2012 stark beeinflusst wurden, waren:

Veränderungen hinsichtlich der Erwartungen an das Weltwirtschaftswachstum: Daten über starkes Beschäftigungswachstum in den USA, niedrigere Zinssätze in mehreren europäischen Ländern und Daten über Produktionssteigerungen in China trugen dazu bei, dass die Wirtschaftswachstums-erwartungen und die Rohölpreise während des ersten Quartals diesen Jahres stiegen. Eine Umkehrung dieser Faktoren

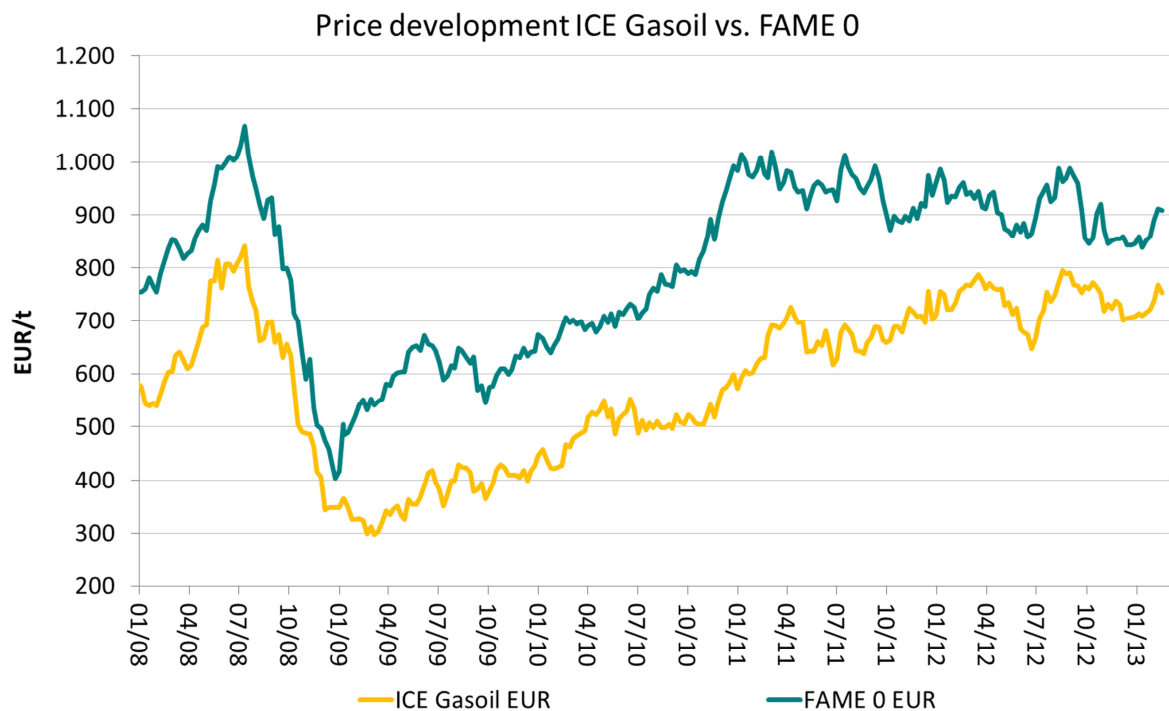
im zweiten Quartal bewirkte, dass die Rohölpreise ihren Tiefststand von 2012 erreichten.

Unterbrechungen der Ölversorgung: Durch Unterbrechungen bei der Ölförderung wie in Syrien, im Sudan und im Jemen fehlten etwa 1 Million Barrel Öl pro Tag auf dem Weltmarkt, was zu einem Anstieg der Ölpreise führte.

Iran-Sanktionen: Anhaltende Sanktionen der USA und Europas in Bezug auf den Import von iranischem Öl, mit denen auf den Iran Druck ausgeübt werden sollte, sein Nuklearprogramm aufzugeben, hatten (1.) einen Anteil daran, dass die Ölexporte aus dem Iran zurückgingen, und ließen (2.) Befürchtungen aufkommen, dass der Iran sich rächen könnte, indem er die Verschiffung von Öl durch die Straße von Hormus unterbricht. Beide Faktoren führten zu steigenden Ölpreisen.

Steigende Ölförderung in den USA: Die Förderung von Rohöl stieg in den USA im Jahr 2012 schätzungsweise um 780.000 Barrel pro Tag, was den bisher größten Anstieg innerhalb eines Jahres darstellt. Damit betrug die US-Ölförderung Anfang 2012 mehr als 6 Millionen Barrel pro Tag, die größte Menge seit 1998, und trug zum Aufbau von US-Ölreserven bei, wodurch wiederum Druck auf die Ölpreise ausgeübt wurde.

Die Förderung von Rohöl in den USA betrug im September 2012 (einschließlich Ölkondensat) im Durchschnitt fast 6,5 Millionen Barrel pro Tag, das ist die größte Menge seit fast 15 Jahren. Das letzte Mal, dass die Vereinigten Staaten 6,5 Millionen Barrel Rohöl pro Tag oder mehr gefördert haben, war im Januar 1998.



Regulierung beeinflusst weiterhin den internationalen Biodieselmkt

Trotz der besonderen Aufmerksamkeit, die der Biodieselmkt in der EU erhält, ist der Biodieselmkt ein internationaler Markt. Er wird durch politisch motivierte Reglementierungen und Förderungen beeinflusst. Biodiesel wird hauptsächlich aus Pflanzenölen wie Raps- oder Sojaöl hergestellt, nur geringe Mengen werden aus Abfällen wie Altspesiefett oder tierischem Fett produziert. Die Biodieselproduktion nahm von weniger als einer Million Tonnen in 2000 auf mehr als 16 Millionen Tonnen in 2010 zu. Während in der EU rund 80% des weltweiten produzierten Biodiesels konsumiert werden, entfällt auf sie nur etwas mehr als 50% der weltweiten Produktion. Der Großteil der nicht EU-basierten Biodieselproduktion wurde in die EU exportiert und stammt hauptsächlich aus den USA, aus Argentinien und Südostasien. Dabei sorgt importierter Biodiesel für Wettbewerbsverzerrungen, da er auf Grund von Dumping-Praktiken zu niedrigeren Preisen als der EU-produzierte Biodiesel verkauft wird. Die EU-Kommission, die bereits Antidumpingzölle auf Biodiesel aus den USA eingeführt hat, überprüft derzeit argentinische und indonesische Subventionen, um ähnliche Maßnahmen zu ergreifen.

Der deutsche Biodieselmart unter dem Einfluss von Unsicherheiten und der Wirtschaftskrise in der Eurozone

Die steigenden und sinkenden Rohölpreise spiegelten sich an den Tankstellen wider, da die Benzin- und Dieselpreise den Ölkostenbewegungen folgten, die wiederum fast zwei Drittel des Kraftstoffpreises ausmachten. Die Benzinpreise stiegen 2012 in den ersten 14 Wochen an (mit Ausnahme einer Woche).

Die Dieselpreise entwickelten sich ähnlich und stiegen 15 Wochen lang an (mit Ausnahme von drei Wochen). Der höhere Preis von Diesel gegenüber Benzin spiegelte die stärkere inländische Dieselnachfrage im Vergleich mit Benzin wider sowie Rekordexporte an Diesel aus den USA, um die steigende internationale Dieselnachfrage zu befriedigen. Das zweite Halbjahr gestaltete sich jedoch etwas anders. Der Dieserverbrauch ging deutlich zurück, und auch die maximierte Beimischung von Doppelgewichtungs-Biodiesel führte dazu, dass die Gesamtnachfrage nach Biodiesel zu Beginn des vierten Quartals nachließ.

Ein weiteres nachfragestarkes Jahr für Petrotecs abfallbasierten Biodiesel

2012 war selbst mit einer relativ schwachen Nachfrage nach physikalischem Biodiesel ein gutes Jahr für abfallbasierten Biodiesel, wobei der deutsche Markt die Doppelgewichtung dieses Produkts bei der in Deutschland obligatorischen Beimischung zuließ. Außerdem bewegen sich Großbritannien, die Niederlande, Frankreich und Deutschland allmählich in Richtung der Beimischung von UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester - Altspesiefettmethylester) als Alternative zu rein pflanzenölbasiertem Biodiesel. Allerdings hat sich der Markt aufgrund bereits bestehender Verträge mit Beimischern und auch aufgrund einer sehr selektiven und strikten Lieferantenauswahl nur langsam bewegt. Die Käufer in Deutschland verhielten sich wesentlich vorsichtiger in Bezug auf das Produkt und die Nachhaltigkeitsunterlagen der Lieferanten. Petrotec konnte jedoch mit seinem umfassenden und transparenten Rückverfolgungssystem für Rohstoffe und Biodiesel viele Neukunden auf dem deutschen Markt gewinnen und sie auch mit der Produktqualität und der betrieblichen Anpassung an die Bedürfnisse der Beimischer überzeugen. Dennoch dauerte es fast drei Quartale bis größere und mittelgroße Beimischer in Deutschland Altspesiefettmethylester (AME) in ihr System aufnahmen. Am Ende des zweiten Quartals 2012 wurde AME auf dem italienischen Markt für die doppelte Gewichtung zugelassen. Damit erreichte die Nachfrage im August und im September ihren Höchststand, und es wurden höhere Preise für abfallbasierten Biodiesel, insbesondere für UCOME gezahlt. Obwohl das gesamte Potenzial des deutschen Marktes, unter Berücksichtigung der Gesamtnachfrage nach Biodiesel und der Bereitschaft von 95% der Beimischer Altspesiefettmethylester beizumischen, noch nicht erkennbar war, erhielten die Hersteller bereits einen Ausblick darauf, wie sich die AME-Nachfrage in Deutschland im Jahr 2013 entwickeln würde.

Im vierten Quartal sank die Nachfrage saisonbedingt, aber auch aufgrund der Tatsache, dass ein größerer Teil der Beimischungsverpflichtungen z.B. in Deutschland im zweiten und dritten Quartal durch die Maximierung der Altspesiefettmethylester-Beimischungsmengen abgedeckt wurden. Ebenso wie im vergangenen Jahr war Petrotec in der Lage, eine größere Auswahl an verschiedenen Biodiesel-Qualitäten anzubieten und sich damit an den Marktbedarf und die Marktpräferenzen anzupassen. Darüber hinaus hat Petrotec durch den Einsatz von Hedging-Instrumenten Ausschreibungen gewonnen und ist bei der

Preisgestaltung wettbewerbsfähiger. Mit der Festlegung einer weitreichenden Hedging-Strategie hat Petrotec einen weiteren Schritt in Richtung langfristiger Handels- und Hedging-Aktivitäten unternommen.

Petrotec hat außerdem seit dem Jahresbeginn die eigene Geschäftstätigkeit im Bereich der Abfallsammlung auf dem spanischen und dem französischen Markt ausgebaut und war dadurch in der Lage, angemessene AME-Mengen aus Südspanien anzubieten, wo der gesammelte Rohstoff, die Altspeisefette, zu Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten verarbeitet wurden.

Damit war Petrotec gut auf die Versorgung des italienischen Marktes vorbereitet und konnte Doppelgewichtungs-Mengen anbieten, die im MED-Gebiet (Mittelmeergebiet) blieben, was wiederum dazu beitrug, den Kundenstamm von Petrotec weiter auszudehnen.

Preisschwankungen bei Biodiesel aufgrund instabiler Märkte

Da die Biodieselpreise den Preisen auf den Rohstoffmärkten folgen, werden sie stark von der Wirtschaftslage beeinflusst und sind starken Schwankungen unterworfen, die auf Unsicherheiten und Schwierigkeiten bei der langfristigen Planung zurückzuführen sind. Als der Biodieselmärkte zu Beginn des Jahres 2012 bei einer relativ mittelfristigen Marktbetrachtung der Marktteilnehmer von einer aktiven Entwicklung geprägt war, konnten Lieferverträge mit Lieferperioden, die bis in das dritte Quartal hineinreichen, geschlossen werden. Gasöl wurde zu Preisen um 965-975 US-Dollar je metrischer Tonne gehandelt, während Sojaöl (das normalerweise Anhaltspunkte für Fame-Prämientrends (Fame – Fatty acid methyl ester ~ Biodiesel) liefert) mit einer Schwankungsbreite von 170-190 US-Dollar je metrischer Tonne gehandelt wurde. Der schwächere Euro zu Jahresbeginn hat uns dabei geholfen, den Festpreis für Biodiesel auf der Käuferseite zu erhöhen. Die Fame-Prämien schwankten während des ersten Quartals, mit einem leichten Aufwärtstrend. Allerdings wurden die Finanzmärkte zur Jahresmitte hin instabiler und die Schuldenkrise in der Eurozone drückte die Rohstoffpreise deutlich nach unten. Die Preisvolatilität war auch anhand der Betrachtung der Größenordnung, in der Gasöl gehandelt wurde, erkennbar (zwischen 805,75 USD und 1.037,25 USD je metrischer Tonne). Die günstigen Margen der deutschen Beimischer führten zu einer steigenden Nachfrage im dritten Quartal. In dieser Zeit verkaufte Petrotec größere Produktionsmengen am deutschen Markt. Dennoch war das Gesamtpotenzial des deutschen Marktes 2012 noch nicht erkennbar. Allerdings wird erwartet, dass die Beimischer in Deutschland bei Produktverfügbarkeit im Jahr 2013 die Beimischungsmenge des doppelt gewichteten Produkts maximieren werden. Die Margen bewegten sich auf einem gesunden Niveau, obwohl sie durch einen Rückgang der Biodieselnachfrage zu Beginn des vierten Quartals und die dadurch gedrückten Fame-Prämien gegen Ende des Jahres unter Druck gerieten. Angesichts der begrenzten Verfügbarkeit von Altspeisefetten auf der Rohstoffseite, sind die Rohstoffpreise nicht so schnell gesunken wie die Biodieselpreise. Petrotec hat dennoch die Produktionskapazitäten weiterhin voll ausgeschöpft und mit dem italienischen Markt im vierten Quartal einen geeigneten Altspeisefettmethylester(AME)-Absatzmarkt gefunden.

Europäisches Regulierungsumfeld weiterhin unbeständig

Das „Erdbeben“, das die europäische Biokraftstoffindustrie im Sommer erlebte, wurde durch ein durchgesickertes Papier der EU-Kommission verursacht, das Änderungsvorschläge an der Richtlinie 2009/28/EG enthielt. Danach sollten nutzpflanzenbasierte Biokraftstoffe auf 5%

der Gesamtkraftstoffe begrenzt und die sogenannten iLUC-Faktoren für diese Biokraftstoffe eingeführt werden, was teilweise zu einer schlechteren CO₂-Bilanz bei bestimmten Biodieselmotoren als bei fossilem Dieselmotor führte. (Die Indirekte Landnutzungsänderung (iLUC) ist eine wissenschaftlich umstrittene Methodik, bei der davon ausgegangen wird, dass die Nutzung von Land für Biokraftstoffe zu einem Nutzungsausfall für Nahrungspflanzen führt). Ebenso beunruhigend für Produzenten von abfallbasierten Biokraftstoffen wie Petrotec ist, dass der Entwurf Widersprüche bei der Behandlung der Abfallarten & Prämien für die CO₂-Reduzierung enthält: Er begünstigt unbewährte und kostspielige Technologien wie Zellulose-Ethanol aus Stroh, indem diese vierfach angerechnet werden dürfen, während abfallbasierter Biodiesel aus Altspeisefetten weiterhin für das die doppelte Gewichtung vorgesehen bleibt. Petrotec sprach gegenüber der Kommission die Empfehlung aus, die Rohstoffversorgung und Technologiereife sowie die Kosteneffizienz bei der endgültigen Festlegung der neuen Gesetzgebung in Betracht zu ziehen. Auf der Rohstoffseite bieten Öle mit ihrer sehr hohen Energiedichte (Volumen-Energiegehalt) signifikante Logistikvorteile gegenüber anderen zellulosebasierten Rohstoffen, welche normalerweise voluminöse Stroh- und Feldabfälle sind und daher eine erheblich geringere Energiedichte aufweisen, so dass damit ein deutlich höherer Logistik- und Kostenaufwand für den Transport vom Feld in die Produktionsanlagen verbunden wäre. Bei Algen wiederum wäre ein erheblicher Kosten- und Energieaufwand erforderlich, um rund 95% Wasser aus dem Rohstoff zu extrahieren. Bis dato kennen wir keine kostengünstige Methode für diesen Prozess. Und schließlich verlangen die zur Verarbeitung dieser anderen Rohstoffarten verfügbaren Technologien extrem hohe Kapitalinvestitionen. Petrotec ist der festen Überzeugung, dass nur ausgereifte und kostengünstigere Technologien die vorhandenen Technologien der ersten und zweiten Generation ersetzen sollten. Geht man davon aus, dass dies auf die vorgeschlagenen Technologien zutrifft, warum sollten sie dann eine höhere Förderung genießen als bestehende Technologien, während weltweit angestrebt wird, Fördermittel zu minimieren sowie offene und freie Öl- und Kraftstoffmärkte zu schaffen? Im Falle des Altspeisefett-basierten Biodiesels wurde der Anreiz der doppelten Gewichtung, trotz der deutlich höheren Kosten für Investitionsaufwand und zur Verarbeitung von Altspeisefetten in hochwertigen EN14214-Biodiesel, erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt, wobei dies auf Überlegungen zur Treibhausgaseinsparung und nicht auf dem Investitionsaufwand oder den Prozesskosten basierte. Wir denken, dass die Kommission dahingehend korrekt handelte.

Daher ist es gänzlich inakzeptabel, dass eine Abfallart benachteiligt wird, nur weil die erforderliche umfangreiche Investition kürzlich abgeschlossen wurde. Technologieanreize sollten sich ausschließlich a) an den tatsächlichen Auswirkungen des Produktionsrohstoffs und b) den Prozessen in Verbindung mit dem Ziel der EU, Treibhausgaseinsparungen zu erreichen, orientieren. Wir setzen uns für freien marktwirtschaftlichen Wettbewerb ein und lehnen Anreize ab, die auf Kosten basieren, anstatt auf den letztendlichen Auswirkungen einer Technologie auf die Treibhausgasemissionen.

Petrotec ist der festen Überzeugung, dass ein iLUC-Vorschlag schlüssig sein und eindeutige Angaben zu den möglichen Prämien enthalten sollte, die für Rohstoffe von Biokraftstoffen, für die keinerlei Landnutzung erforderlich ist, oder Investitionskosten für neue Technologien vorgesehen sind.

Trotz verbesserter deutscher Regelungen zur Rückverfolgbarkeit, Übergangsbestimmungen nicht praktikabel

Die Ergebnisse der Bemühungen Petrotecs um eine bessere Dokumentation zur Rückverfolgbarkeit in der Altspeisefett zu Altspeisefettmethylester-Lieferkette flossen mit Unterstützung des Mineralölwirtschaftsverbands (MWV) und des Verbands der Biokraftstoffindustrie (VDB) sowie in Kooperation mit allen zuständigen Ministerien (Umwelt (BMU), Finanzen (BMF) & Landwirtschaft (BMELV)) in den Entwurf der neuen deutschen Durchführungsvorschriften zur Biokraftstoffrichtlinie (BlmSchV) ein. (Das Projekt wurde von MEO Carbon Solutions durchgeführt, dem anerkannten Beratungsdienst hinter dem führenden Zertifizierungssystem ISCC). Leider konzentriert sich jedoch die neue Bundes-Immissionsschutzverordnung, die Anfang Dezember veröffentlicht wurde, auf Kontrollen am falschen Ende der Wertschöpfungskette, d.h. auf die Abholung bei Restaurants, während die tatsächliche Betrugsgefahr höher in der Wertschöpfungskette liegt, bei den Herstellern und Händlern. Die Veröffentlichung von ersten Richtlinien durch die Bundesbehörde für Landwirtschaft und Ernährung (Federal Authority for Agriculture and Food, BLE), die einige Tage vor Jahresende erfolgte, gilt als gänzlich inakzeptabel für Wirtschaftsteilnehmer; ebenso die Übergangsbestimmungen, die nicht praktikabel sind. Die Unterbrechung der Lieferkette von Petrotec hat sich als erheblich erwiesen.

Erfolg gegen subventionierte Importe aus Argentinien & Indonesien

In größerem Rahmen hat Petrotec aktiv die auf die unterschiedliche Exportbesteuerung (DET - Differential Export Taxes) abzielenden Maßnahmen des EBB (European Biodiesel Board) und VDB, wodurch die EU-Biodiesel-Produzenten in unfairer Weise benachteiligt werden, unterstützt. Das EBB hat rechtliche Maßnahmen auf europäischer Ebene gegen diese Praktiken eingeleitet; das VDB hat den Behörden ein Rechtsgutachten der Anwaltskanzlei Freshfields übermittelt, in dem es um die Rechtswidrigkeit - nach deutscher Gesetzgebung - der Vermischung von Biokraftstoffen geht, die in einem anderen Staat bereits subventioniert worden sind. Ein erster Erfolg zeigte sich nach dem Zeitraum, der in diesem Bericht abgedeckt ist, als die EU-Kommission Anfang 2013 ankündigte, alle Importe aus den vorstehend genannten Ländern zu registrieren. Die Importeure müssen nun bei ihren Marktangeboten gegebenenfalls eine Ausgleichsabgabe berücksichtigen. Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung ist die Überarbeitung des vom EU-Parlament genehmigten Generalised System of Preferences, demgemäß Argentinien und Malaysia ab dem 1. Januar 2014 nicht mehr für den zollfreien Marktzugang in die EU zugelassen wären.

Betrugsbekämpfung

Auf europäischer Ebene wurde vom europäischen Biokraftstoff-Verband EBB das Biokraftstoff-Ursprungsverzeichnis (Register for Biofuels Origination, RBO) eingerichtet: eine EU-weite Datenbank, mit dem Ziel, jeder Tonne doppelt gewichteter Biokraftstoffe, die in der EU vermarktet wird, einen numerischen Code zuzuweisen, ähnlich dem US-amerikanischen RIN System (Renewable Identification Number), um so das Betrugs Potenzial in diesem Bereich auszumerzen. Petrotec ist eine treibende Kraft dieser Initiative. Die Transparenz- und Prüfungsanforderungen für 2012 sind in verschiedenen Teilen Europas verschärft worden, in gewissem Maße auch durch Petrotecs Einsatz – entweder direkt oder über Koalitionen gleichgesinnter Interessenvertreter und durch die deutschen und europäischen Biokraftstoff-Verbände, VDB und EBB. Zwei Beispiele sind die Niederlande und

das Vereinigte Königreich. Letzteres hat 2012 die Nummerierung für jede Charge von produziertem Biokraftstoff gemäß dem niederländischen Double Counting Protocol eingeführt, so dass alle Bio-Moleküle, die in das niederländische Mineralölssystem eingemengt werden, zurückverfolgt und verifiziert werden können. Gleichmaßen wurden im VK strengere Kontrollen zusammen mit einer klaren RTFO-Stakeholderkommunikation eingeführt, um inakzeptable Praktiken wie die Verwendung von Double Counting-Unterlagen für Single Counting-Moleküle (RTFO = Renewable Transport Fuels Obligation) deutlich zu machen.

Ferner hat die Generalstaatsanwältin der norwegischen Hafenstadt Fredrikstad, Fr. Bender, im August den Geschäftsführer eines 100.000 t/Jahr produzierenden Biodieselbetriebs, dem Zollvergehen und Geldwäsche in Verbindung mit dem Verkauf von Biodiesel zur Last gelegt wurden, festnehmen lassen und angeklagt. In der Lokalzeitung Fredrikstad Blad wurde berichtet, dass ihn die nationale norwegische Behörde für die Untersuchung und Verfolgung von Wirtschafts- und Umweltkriminalität (Okokrim) entsprechend den Berichten wegen Zollvergehen in Höhe von mehr als 50 Millionen Euro angeklagt hat. Petrotec hat die zuvor geäußerte Verdächtigung nicht zurückgezogen, obwohl dies von dem verfolgten Unternehmen Einer Energy öffentlich gefordert wurde. Petrotec missbilligt derartige Beeinträchtigung der Chancengleichheit auf dem Markt für Biokraftstoffe.

Heterogener Rohstoffmarkt

Der Markt für Altspisefett kann als heterogener Markt bezeichnet werden. Seine Wertschöpfungskette setzt sich aus drei Hauptsegmenten zusammen. Eines besteht in der Abholung des Rohstoffs am Entstehungspunkt, z. B. Restaurants und andere Geschäftszweige, die Fett bzw. Öl zu Zwecken der Speisenzubereitung verwenden. Das zweite Segment ist die Aufbereitung und Reinigung des Rohstoffs. Zuletzt wird er konditioniert und zur weiteren Verwendung verteilt. Das erste Marktsegment wird hauptsächlich von vielen kleinen, unabhängigen Abholunternehmen und nur wenigen größeren Akteuren bedient. Es gibt nur wenig große und gut ausgerüstete Aufbereitungsbetriebe. In Abhängigkeit von den nationalen Vorschriften kann aufbereitetes Altspisefett generell zur Produktion von Biodiesel, zur Energierückgewinnung in Wärmekraftwerken, für bestimmte chemische Zwecke oder als Ersatz für frische Pflanzenöle zur Tierfutterherstellung für die Viehzucht verwendet werden. Letzteres ist in der Europäischen Union und in den USA schon seit Jahren verboten. Mit dem Recycling zu Biodiesel wird Altspisefett zu einem vollwertigen und eigenständigen Produkt, das die höchste energetische Verwertung und den größtmöglichen Nutzen bietet.

Die Qualität des Rohstoffs auf dem Markt bietet ein breites Spektrum und ist in keinsten Weise standardisiert. Die Eigenschaften von Altspisefett variieren zum Beispiel mit dem zum Frittieren verwendeten Pflanzenöl, dem Wassergehalt, dem Anteil organischer Verunreinigungen, dem Gehalt freier Fettsäuren und der Größenordnung des Jodanteils. Daher braucht ein Unternehmen zur Verarbeitung des Rohstoffs ein gewisses Maß an technologischem, chemischem und prozessrelevantem Knowhow. Das gilt sowohl für die Reinigung und die Aufbereitung als auch für die Produktion von Biodiesel. Verglichen mit der normalen Biodiesel-Technologie, die pflanzliche Frischöle verarbeitet, verlangen die verschiedenen Eigenschaften von Altspisefett nach speziellen Technologien, mit denen

solche Rohstoffe verarbeitet werden können, um Biodiesel zu produzieren, der die anspruchsvolle Norm EN 14214 erfüllt.

Geschäftsverlauf der Petrotec Gruppe in 2012

Petrotec hat die Eigensammlung erweitert

Die Vital Fettrecycling GmbH, ein Tochterunternehmen der Petrotec AG, bezieht die Altspesiefette als unbehandelte Rohstoffe über Eigensammlung, von Sammelunternehmen oder durch den Einkauf von bereits behandeltem und gereinigtem Altspesiefett. Die Sammlung von unbehandeltem Altspesiefett erfolgt üblicherweise direkt von Restaurants, entweder durch Eigensammlung oder durch den Kauf von den oben erwähnten unabhängigen Sammelunternehmen. Die unbehandelten Rohstoffe müssen gereinigt und in einer Vorbehandlungsanlage aufbereitet werden, bevor sie der Biodieselproduktion zugeführt werden können. Die von anderen Sammelunternehmen bezogenen Rohstoffe werden als behandeltes Altspesiefett gekauft, das bereits gereinigt und normalerweise flüssig ist. Da Petrotec Eigensammlung betreibt, von Drittparteien einkauft und über eine betriebseigene Fettschmelze verfügt, deckt Petrotec die gesamte Wertschöpfungskette ab, von der Sammlung über die Aufbereitung bis hin zur Raffination und Biodieselproduktion.

Petrotec konnte im Berichtszeitraum die Bezugsmenge an unbehandeltem Rohmaterial über Eigensammlung steigern, allerdings ging die von Drittsammlern beschaffte Menge zurück, da eine Lieferantenbereinigung durchgeführt wurde, nachdem Petrotec eine Verschlechterung der Qualität unbehandelter Altspesiefette und damit weniger rentable Preise hinnehmen musste. Diese Maßnahmen machten sich auch in Bezug auf Ertrag und Effizienz positiv bemerkbar. Eine zunehmende Zahl von Kunden aus ganz Deutschland nahm den Entsorgungsservice von Petrotec in Anspruch. Flankiert hat Petrotec seine Aktivitäten mit einer Strategie zur Ausweitung des Entsorgungsservices in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Allianzen über die Grenzen Deutschlands hinaus. Außerdem stärkte Petrotec die direkten Geschäftsbeziehungen zu einigen der wichtigsten Lieferanten von behandelten Altspesiefetten. Insgesamt stand Petrotec ausreichend Rohstoff für die abfallbasierte Biodieselproduktion zur Verfügung.

Technologische Weiterentwicklung senkt Produktionskosten

Aufgrund der Qualitätsunterschiede des Rohmaterials, das Petrotec zur Produktion des Biodiesels einsetzt, sind ausgereifte Technologien und fundierte Fachkenntnisse des Produktionsverfahrens Voraussetzung für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb. In den letzten Jahren hat Petrotec einen fortlaufenden Prozess zur weiteren Verbesserung seiner Technologie und zur Optimierung des Produktionsverfahrens eingeleitet. Dadurch ist Petrotecs Technologie noch effizienter geworden. Nachdem die Biodieselausbeute im Produktionsverfahren in den vergangenen Jahren gesteigert werden konnte, ist es dem Unternehmen 2012 gelungen, das Produktionsverfahren weiter zu verbessern und die variablen Produktionskosten zu senken. Für diese Modifikationen waren nur geringe Investitionen notwendig, die einen hohen Return-on-Investment erzielten. Des Weiteren konnten die Produktionskosten an verschiedenen Stellen der Produktionslinie gesenkt werden, z. B. durch verringerten Chemikalien-Einsatz.

Ein nachhaltiger Produktionsprozess ist entscheidend

Die Produktion von Kraftstoffen mit der geringsten Kohlenstoffemissionsbelastung bedeutet natürlich, sich gleichzeitig um einen nachhaltigen Produktionsprozess zu kümmern. Petrotec hat seine Hausaufgaben gemacht und für zahlreiche Verbesserungen gesorgt. Dadurch erwarb Petrotec eine Reihe von Zertifizierungen für sein nachhaltiges Produktionsverfahren und das Produkt selbst. Außerdem ist das Unternehmen gemäß eines anerkannten Qualitätsmanagementsystems für Umwelt und Ökologie zertifiziert. Unter anderem verbesserte Petrotec sein Restwassermanagement und stellte die zur Wärmeherzeugung in der Biodieselanlage verwendete Energieart auf Gas um, wodurch die Hälfte der Energiekosten eingespart werden. Darüber hinaus wurde die Logistik für die Eigensammlung effizienter gestaltet. Dementsprechend können die Sammelfahrzeuge täglich mehr Sammeldienste in einer Region leisten.

Weitere Steigerung der Mitarbeiterzahl bei Petrotec

Im Jahr 2012 beschäftigte die Petrotec Gruppe durchschnittlich 97 Voll- und Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: 85), einschließlich vier Auszubildende. Zum 31. Dezember 2012 waren 104 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 96). Die angestiegene Mitarbeiterzahl resultiert aus der Ausweitung der Einkaufs-, Eigensammlungs- und Logistiktätigkeiten. Außer den bestehenden Niederlassungen in Borken-Burlo (Deutschland, Verwaltung und Schmelzanlage), Oeding (Deutschland, Biodieselanlage), Emden (Deutschland, Biodieselanlage) und Ratingen (Deutschland, Verwaltung), unterhält das Unternehmen eine Geschäftsstelle in Spanien für die Sammlung von Rohstoff sowie die Produktion von Biodiesel aus Altspeisefett über einen örtlichen spanischen Unterauftragnehmer.

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe

	31. Dez. 12	31. Dez. 11	Veränderung %
Produktion	66	59	11,9%
Vertrieb & Verwaltung	38	37	2,7%
davon Auszubildende	4	3	33,3%
Gesamt	104	96	8,3%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

Erneuter Erfolg

Seit dem Börsengang des Unternehmens im Jahr 2006 ist 2012 das zweite Geschäftsjahr in Folge, in dem Petrotec ein positives Nettoergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit erzielt hat. Trotz des Rückgangs der Umsatzerlöse, spiegelt das operative Ergebnis für 2012 weiterhin die Fortsetzung der deutlich gesteigerten Unternehmens-Performance wider. Im Berichtsjahr produzierte Petrotec 128.823 Tonnen (Vorjahr: 128.732 Tonnen) seines Eco-Premium-Biodiesels, erwirtschaftete damit Umsatzerlöse von EUR 166.2 Mio. und erzielte ein EBIT von EUR 2,9 Mio., was einer Marge von 1,7% entspricht. Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem Gewinn von EUR 0,9 Mio. abgeschlossen

KENNZAHLEN	Einheit	2012	2011	Veränderung 2012 zu 2011
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	166.206	173.224	-7.018
EBITDA	TEUR	5.338	7.473	-2.135
EBIT	TEUR	2.881	5.262	-2.381
EBIT-Marge	%	1,7%	3,0%	
EBT	TEUR	926	2.975	-2.049
Periodenergebnis	EUR	926	2.975	-2.049
Ergebnis je Aktie	EUR	0,04	0,19	-0,15
Aktiva (zum Bilanzstichtag)				
Betriebskapital	TEUR	20.361	8.638	11.723
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	21.932	21.951	-19
Bilanzsumme	TEUR	59.336	50.977	8.359
Schulden	TEUR	25.354	19.145	6.209
Eigenkapital	TEUR	23.315	22.389	926
Eigenkapitalquote	%	39,3%	43,9%	
Cashflow				
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	5.384	7.172	-1.788
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	-11.698	-2.241	-9.457
Operativer Cashflow	TEUR	-6.314	4.932	-11.246
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	7.940	11.101	-3.161

Bericht des Vorstands

Nach einer erheblichen Änderung des regulatorischen Umfelds in Großbritannien - unserem wichtigsten Markt im Geschäftsjahr 2011, und einer weiteren Veränderung auf dem deutschen Markt - auf dem schließlich das System der doppelten Gewichtung (Double Counting) eingeführt wurde, hat sich der Markt für unseren abfallbasierten treibhausgasemissionsarmen Biodiesel im Geschäftsjahr 2012 extrem gewandelt. Während Altspeisefett im Geschäftsjahr 2011 der einzige zugelassene Rohstoff für das 20 Pence pro Liter Konzept in Großbritannien war, hat das neue Double Counting-System 2012 nicht nur die Tür für weitere Rohstoffarten geöffnet, nämlich tierische Fette, sondern als System der doppelten Gewichtung natürlich auch die Nachfrage nach treibhausgasemissionsarmem Biodiesel in Großbritannien halbiert. Dies hat zu einer veränderten Nachfragestruktur und Preisgestaltung bei Altspeisefett-basiertem Biodiesel in Großbritannien geführt und resultierte in einem deutlichen Rückgang der Umsätze des Unternehmens auf dem britischen Markt im Geschäftsjahr 2012. Andererseits wurde auch in Deutschland das System der doppelten Gewichtung eingeführt, wobei die Art des Rohstoffs hauptsächlich auf Altspeisefette begrenzt wurde. Damit wurde für das Unternehmen eine hervorragende Gelegenheit geschaffen, sich einen erheblichen Marktanteil am lokalen Markt zu sichern. Insgesamt wurde der größte Teil der Unternehmensumsätze schließlich in Deutschland erwirtschaftet, was einen schnellen Wechsel von Kunden in Großbritannien hin zu dem Aufbau eines neuen Kundenstamms auf dem deutschen Markt bedeutete. Petrotec hat diesen Wechsel erfolgreich gemeistert.

Petrotec hat weitere Rohstoffquellen erschlossen und konnte die Eigensammlung weiter ausbauen. Die Marktlage in diesem Geschäftsbereich war durch starken Wettbewerb geprägt, und das Unternehmen beschloss, den Lieferantenstamm an Drittsammlern, mit denen wir zusammenarbeiten, zu rationalisieren. Insgesamt hat das Unternehmen die Menge an gekauften Rohstoffen im Geschäftsjahr 2012, verglichen mit dem Jahr 2011, gesteigert. Als einer der größten Käufer von Altspeisefetten in Europa, hat das Unternehmen seine Marktposition verbessert, indem es enger und direkt mit seinen wichtigsten Lieferanten zusammengearbeitet und während des Geschäftsjahrs mit einigen dieser Lieferanten wichtige Geschäftsbeziehungen ausgebaut hat.

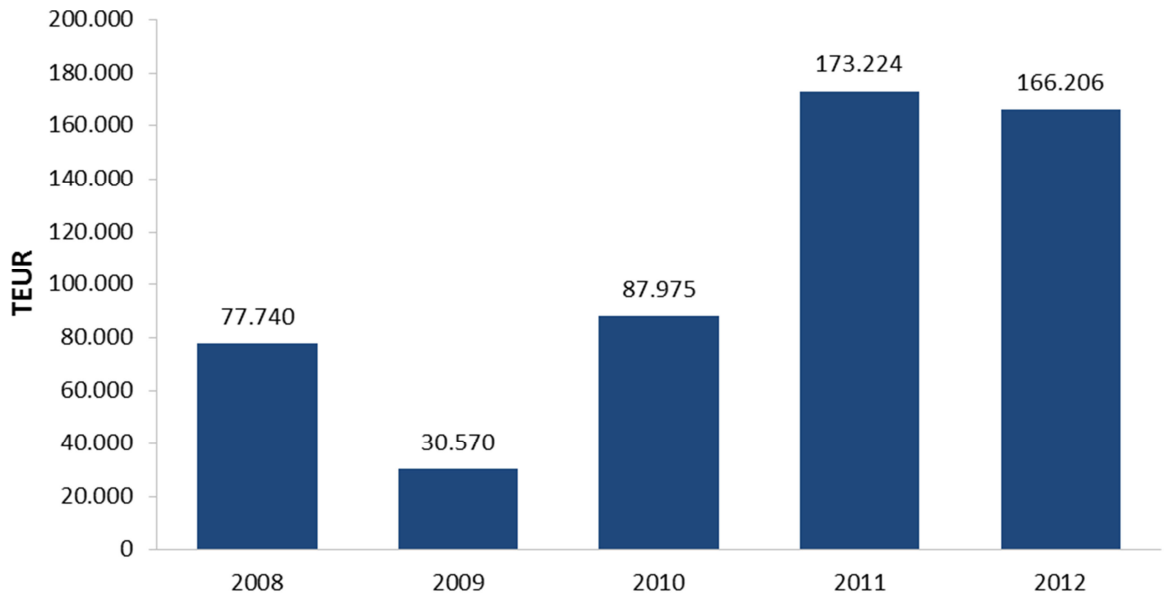
Auf der Produktionsseite erlebte Petrotec aufgrund mehrerer unerwarteter Fehlfunktionen zahlreiche Betriebsunterbrechungen während dieses Geschäftsjahrs, hauptsächlich im zweiten Quartal. Die Geschäftsleitung schätzt, dass sich der Produktionsausfall aufgrund dieser Vorkommnisse auf ungefähr 6.000 Tonnen Biodiesel beläuft. Andererseits war unser technisches Team in der Lage, mit einigen relativ kostengünstigen Investitionen die variablen Produktionskosten unseres Produkts weiter zu senken, wodurch unsere langfristige Wettbewerbsposition gestärkt wird. Insgesamt blieben die Produktionsmengen im Geschäftsjahr 2012 trotz des erwähnten Produktionsausfalls stabil und stiegen gegenüber dem Jahr 2011 sogar leicht an. Für das Geschäftsjahr 2013 planen wir, einige weitere Engpässe in unseren Produktionslinien zu beseitigen, um die Auslastung und die Ertragsleistung unserer Anlagen weiter zu steigern.

Nachdem das Unternehmen in den vergangenen Jahren ausschließlich mit Mitteln seiner Aktionäre, und dabei größtenteils über seinen Hauptaktionär - IC Green Energy - finanziert wurde, hat Petrotec Finanzierungsfazilitäten mit einer führenden europäischen Bank

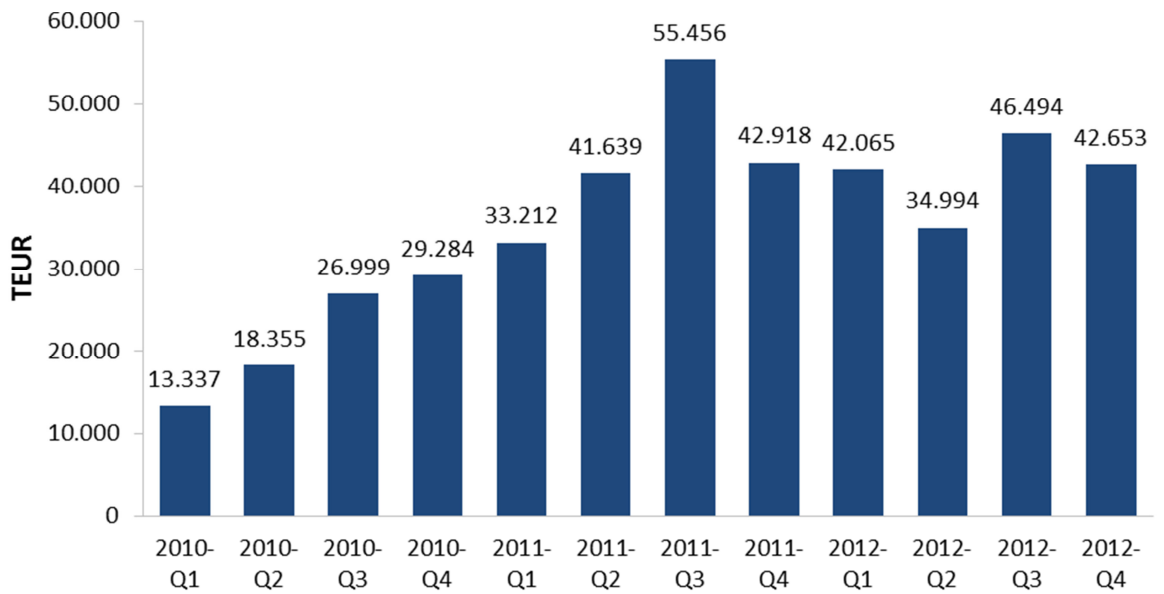
vereinbart. Die Geschäftsleitung betrachtet dies als eine weitere, sehr positive Entwicklung, die nicht nur die Möglichkeit des Unternehmens stärkt sich weiter zu verbessern und zu wachsen, sondern auch den Gewinn an Vertrauenswürdigkeit demonstriert, der durch langjährige operative Zusammenarbeit mit Finanzinstituten erworben wurde. Dank dieser Kreditlinie wird Petrotec in der Lage sein, einige der Mittel, die derzeit als Betriebskapital verwendet werden, freizusetzen und wie geplant einen Teil der Schulden zu tilgen sowie weiter in die Produktionsanlagen zu investieren, aber auch in andere potenzielle Projekte.

Im Rahmen der Wachstumspläne hat Petrotec in diesem Jahr begonnen, seine organische Wachstumsstrategie umzusetzen, indem die Geschäftstätigkeit außerhalb von Deutschland – in Spanien - ausgeweitet wird. Das Unternehmen hat in Spanien ein kleines Team von „Veteranen“ auf dem Gebiet des Abfall-basierten Biodiesels eingestellt und damit begonnen, Rohstoffe zu kaufen und vor Ort zu Biodiesel zu verarbeiten, um so die bestehenden ungenutzten Biodiesel-Produktionskapazitäten in Spanien stärker auszulasten. Obwohl mit der neuen Geschäftstätigkeit bereits positive Margen erzielt werden, erwartet Petrotec in absehbarer Zukunft den größten Nutzen aus dieser Position, insbesondere wenn das System der doppelten Gewichtung in Spanien eingeführt wird.

Umsatz pro Jahr



Umsatz pro Quartal



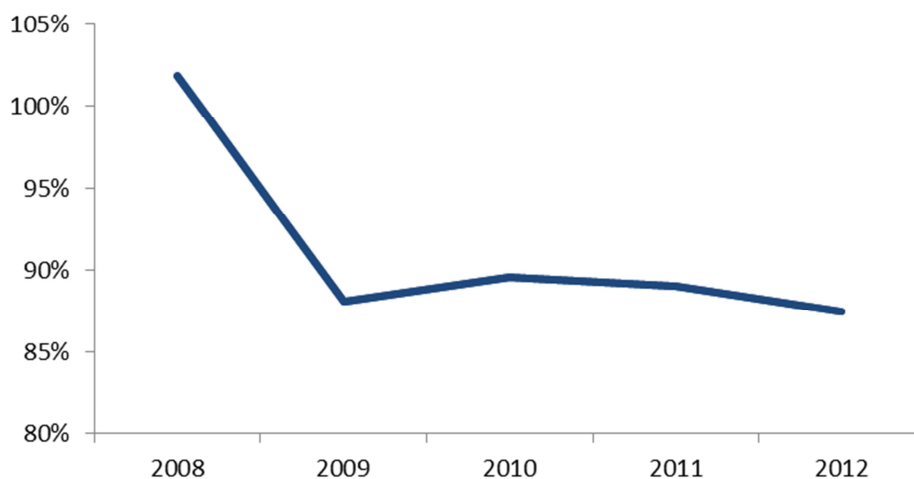
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage – Petrotec Konzern

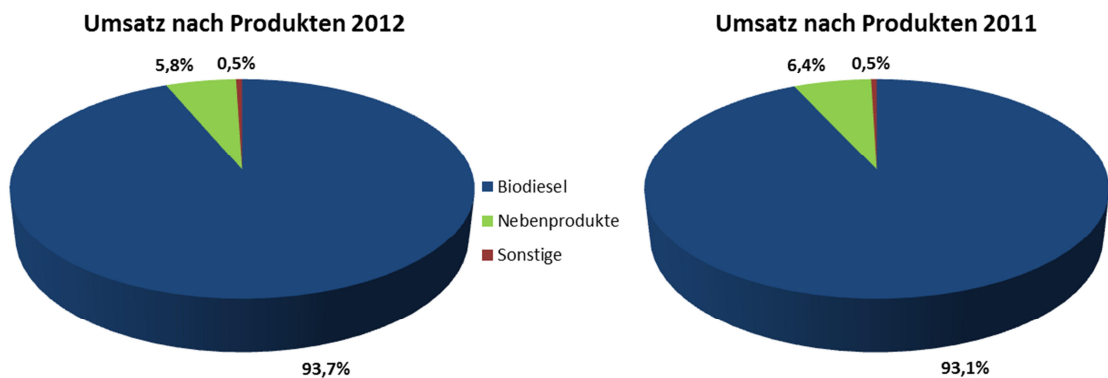
Rentabler Geschäftsbetrieb

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die Petrotec-Gruppe einen Umsatz von EUR 166,2 Mio., das entspricht einem Rückgang um EUR 7,0 Mio. bzw. 4,1% gegenüber einem Umsatz von EUR 173,2 Mio. im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Gesamtleistung, als Summe aus Umsätzen und der Veränderung der Vorräte an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, ging hingegen nur um 0,3% von EUR 173,7 Mio. im Vorjahr auf 173,2 Mio. im Berichtsjahr zurück. Durch die Reduzierung der variablen Kosten entweder aufgrund besserer Preisgestaltung oder aufgrund operativer Verbesserungen verringerte sich die Materialaufwandsquote (Materialaufwand abzüglich Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Verhältnis zum Gesamtumsatz) von 89,0% auf 87,5%. Die Produktion unterstützte den Vertrieb mit zum Vorjahr vergleichbaren Produktionsmengen.

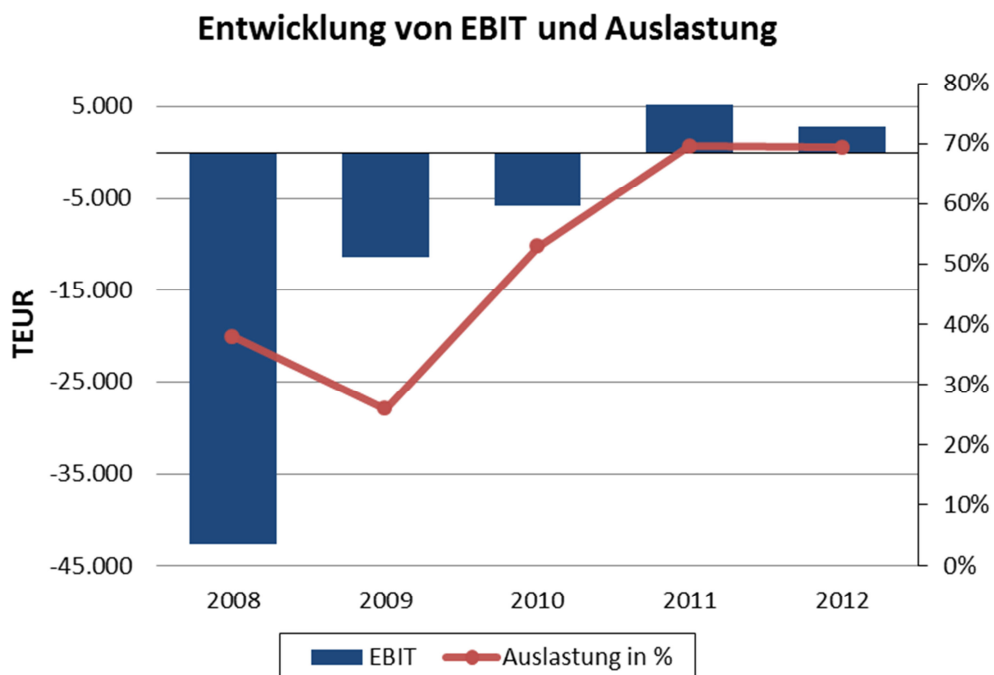
Umsatzkostenquote



Die Anzahl der durchgehandelten Biodieselmengen gingen ebenfalls gegenüber dem Vorjahr zurück. Das Verhältnis der Nebenproduktumsätze zum Gesamtumsatz verringerte sich sowohl mengen- als auch wertmäßig von 6,4% im Jahr 2011 auf 5,8% im Jahr 2012, was hauptsächlich durch Verbesserungen in den Produktionsprozessen erreicht werden konnte.

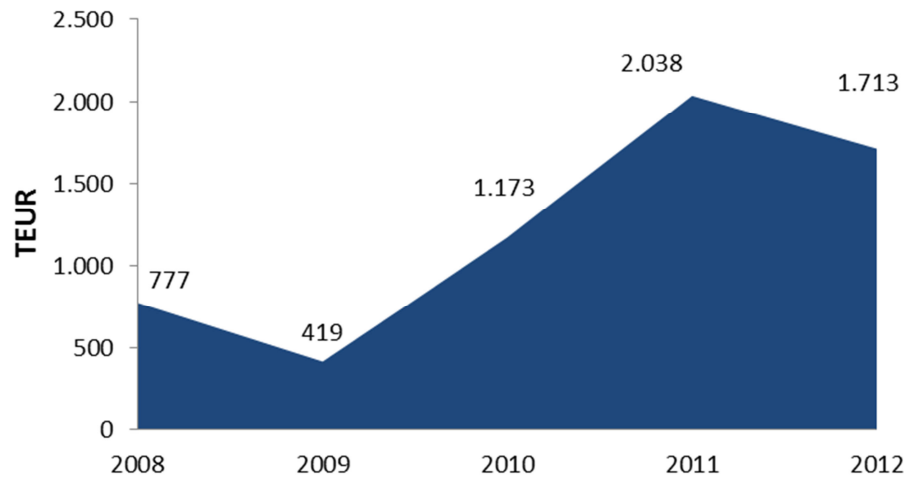


Der Konzern erwirtschaftete ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA - Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation) von EUR 5,3 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.). Nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.), erzielte Petrotec im Geschäftsjahr 2012 ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT - Earnings Before Interest and Tax) von EUR 2,9 Mio., gegenüber EUR 5,3 Mio. im Vorjahr.



Der Personalaufwand belief sich im Berichtsjahr auf EUR 5,8 Mio. und stieg damit um 12,2% gegenüber dem Vorjahr. Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Petrotec-Gruppe 104 Mitarbeiter (Vorjahr: 96 Mitarbeiter). Damit hat sich die Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011 um 8 Mitarbeiter erhöht – dieser Anstieg von 8,3% resultiert aus der Ausweitung der Einkaufs-, Sammlungs- und Logistikaktivitäten. Der Umsatz bezogen auf die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl sank auf TEUR 1.713 gegenüber TEUR 2.038 im Vorjahr.

Umsatz pro Mitarbeiter

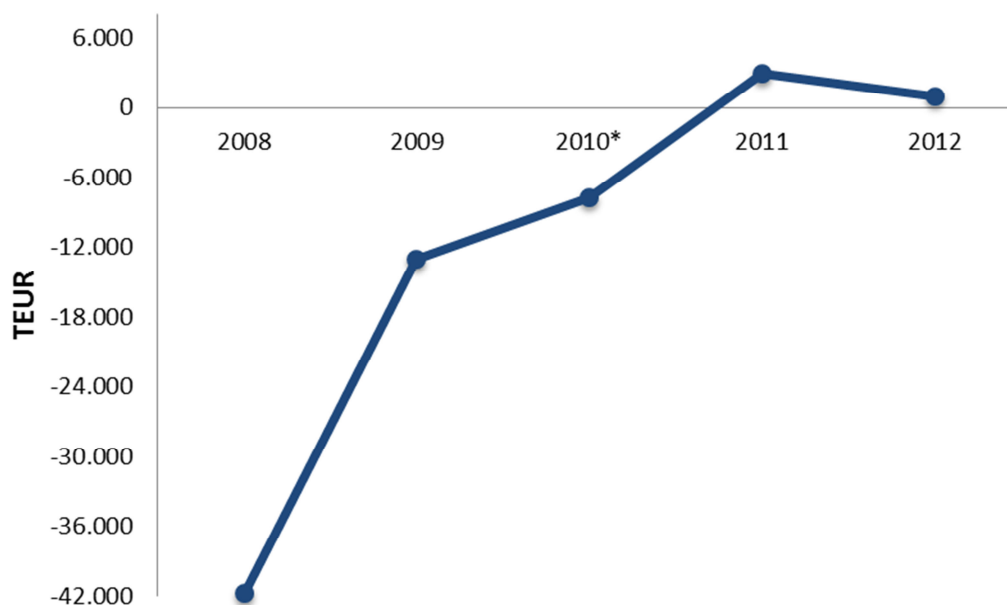


Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um EUR 2,1 Mio. bzw. 22,1% auf EUR 11,7 Mio. an (Vorjahr: EUR 9,6 Mio.). Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzt sich in erster Linie aus Vertriebskosten wie Lager- und sonstigen Logistikkosten zusammen und ergab sich aus der mit den Kunden in Bezug auf Logistikkosten vereinbarten Vertragsstruktur. Darüber hinaus erhöhten sich die Instandhaltungskosten aufgrund mehrerer Anlagenstörungen, die durch Zwischenfälle in beiden Produktionswerken ausgelöst wurden. Die betrieblichen Aufwendungen enthalten auch Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten, Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Produktionskosten. Außerdem resultiert ein deutlicher Anstieg des Aufwands aus Wechselkurs-Neubewertungen, welche im Berichtsjahr um EUR 0,9 Mio. angestiegen sind.

Das Finanzergebnis ist in erster Linie durch die finanziellen Aufwendungen aufgrund des Zinsaufwands in Höhe von EUR 2,0 Mio. für den Berichtszeitraum geprägt, verglichen mit EUR 2,3 Mio. im gleichen Vorjahreszeitraum. Der größte Teil des Zinsaufwands entfiel dabei auf die Darlehen der IC Green Energy Ltd., aber auch auf die Darlehen zur Finanzierung des Fuhrparks sowie für das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden. Im Berichtsjahr 2012 zahlte Petrotec ICG-Darlehen in Höhe von EUR 2,2 Mio. zurück, was zu einer allgemeinen Reduzierung der Finanzierungskosten beitrug.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT - Earnings Before Tax) beläuft sich auf einen Gewinn in Höhe von EUR 0,9 Mio., gegenüber EUR 3,0 Mio. in 2011. Die Petrotec-Gruppe zahlte im Berichtsjahr keine Steuern, da vor allem aufgrund von steuerlichen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert gemäß deutscher Steuergesetzgebung ein Steuervorteil (Tax Shield) besteht. Dementsprechend erzielte Petrotec einen Jahresüberschuss von EUR 0,9 Mio. Bezogen auf die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl von 24.543.741 (Vorjahr, gewichteter Durchschnitt: 15.278.533) ergibt sich daraus ein Ergebnis pro Aktie (EPS - Earnings Per Share) von EUR 0,04 (Vorjahr: EUR 0,19).

Jahresüberschuss



* Der Jahresüberschuss 2010 ist um den Buchgewinn aus der IKB-Transaktion bereinigt

Ertragslage – Petrotec AG

Die Petrotec als Holdinggesellschaft betreibt kein eigenes operatives Geschäft. Mit den beiden operativen Tochtergesellschaften Petrotec Biodiesel GmbH und Vital Fettrecycling GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge. Das Jahresergebnis der Petrotec hängt damit überwiegend von den Jahresergebnissen der Tochtergesellschaften ab.

Der im Berichtsjahr 2012 von der Petrotec AG erwirtschaftete Gewinn belief sich gemäß dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) auf insgesamt EUR 1,0 Mio., während im Vorjahr ein Gewinn von EUR 2,7 Mio. ausgewiesen wurde. Wie im Vorjahr setzt sich das Ergebnis der Petrotec AG aus der Übernahme von Verlusten und Gewinnen der Tochtergesellschaften Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec Biodiesel GmbH zusammen.

Kapitalstruktur – Vermögens- und Finanzlage des Petrotec Konzern und der Petrotec AG

Kapitalstruktur – Petrotec Konzern

Eigenkapitalquote leicht auf 39,3% zurückgegangen

Im Geschäftsjahr 2012 stieg die Bilanzsumme der Petrotec-Gruppe per 31. Dezember um EUR 8,3 Mio., was einem Zuwachs von 16,4% entspricht, auf EUR 59,3 Mio., gegenüber EUR 51,0 Mio. zum 31. Dezember 2011.

Auf der Aktivseite blieben die langfristigen Vermögenswerte im Jahr 2012 bei EUR 21,9 Mio. konstant. Die langfristigen Vermögenswerte wurden in erster Linie durch Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von EUR 2,6 Mio. beeinflusst, während die planmäßigen Abschreibungen sich auf EUR 2,5 Mio. beliefen. Unter Berücksichtigung der Nettoveräußerungen in Höhe von EUR 0,2 Mio. blieben die langfristigen Vermögenswerte nahezu unverändert. Das Umlaufvermögen stieg um EUR 8,4 Mio. oder 28,9% auf EUR 37,4

Mio. in Folge der deutlichen Zunahme der Vorräte zum Bilanzstichtag. Stichtagsbedingt gingen ebenfalls Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 1,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr zurück, während hinsichtlich der Summe der sonstigen Forderungen fast keine Bewegungen zu verzeichnen waren (EUR -0,1 Mio.).

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital durch den Gewinn des Berichtsjahres um TEUR 926. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Eigenkapitalquote leicht auf 39,3% - von 43,9% zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Die leicht geringere Eigenkapitalquote ist hauptsächlich auf die Bilanzverlängerung aufgrund des fremdfinanzierten Anstiegs des Vorratsvermögens zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (IC Green Energy Ltd.) um EUR 5,2 Mio. an. Diese Erhöhung ist in erster Linie einem Refinanzierungsvertrag zwischen Petrotec und seinem Hauptaktionär geschuldet. Die neu gewährten Darlehen ersetzen die Darlehen, die zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2011 gültig waren. Durch den Refinanzierungsvertrag ist der Hauptanteil des Gesellschafterdarlehens in langfristige Verbindlichkeiten umklassifiziert geworden. Darüber hinaus haben sich die langfristigen Verbindlichkeiten aufgrund der langfristigen Anteile des Finanzierungsleasings für die im Jahr 2012 erworbenen langfristigen Vermögenswerte (EUR 1,2 Mio.) erhöht. Insgesamt zeigten die langfristigen Verbindlichkeiten einen deutlichen Anstieg und machen 23,5% der Bilanzsumme aus, verglichen mit einem Anteil von 14,8% im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 1,1 Mio. auf EUR 22,1 Mio. Während die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mithilfe des Refinanzierungsvertrags deutlich um EUR 6,5 Mio. gesenkt werden konnten, stiegen die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten signifikant um EUR 7,5 Mio. an. Der Grund für diesen Anstieg lag in der kurzfristigen Finanzierung von Vorräten über den Bilanzstichtag. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt verbesserte sich das Verhältnis der kurzfristigen Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme von 41,3% im Vorjahr auf 37,2% im Geschäftsjahr 2012. In Summe hat sich das Verhältnis der Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme leicht von 56,1% im Jahr 2011 auf 60,7% im Berichtsjahr erhöht.

Das Verhältnis des Betriebskapitals (Working Capital Ratio), d. h. des Umlaufvermögen im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, wies 2012 einen Wert von 169,3% gegenüber 138,0% im Vorjahr auf und bestätigt damit, dass das Umlaufvermögen zunehmend solide finanziert ist.

Investitionen in das Betriebskapital

Per 31. Dezember 2012 wiesen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten kaum Veränderungen auf. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen veränderten sich um EUR 1,4 Mio. Die signifikante Auswirkung auf das Betriebskapital ist auf den hohen Lagerbestand Ende Dezember 2012 zurückzuführen. Der wertmäßige Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhte sich um EUR 7,0 Mio. Gegen Ende des Jahres 2012 hatte das Unternehmen die Gelegenheit,

große Warenmengen zu günstigen Preisen einzukaufen, wodurch sich der Wert der Rohstoffe zum 31. Dezember 2012 um EUR 6 Mio. erhöhte.

Betriebskapital	Einheit	31. Dez. 12	31. Dez. 11	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	19,6	6,6	13,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	9,9	11,3	-1,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	9,1	9,3	-0,2
Gesamt	Mio. EUR	20,4	8,6	11,8

Insgesamt investierte das Unternehmen EUR 11,8 Mio. in sein Betriebskapital (entspricht der Veränderung des Nettoumlaufvermögens). Das entspricht einer Steigerung des Betriebskapitals um 136% gegenüber dem Vorjahreswert auf EUR 20,4 Mio.

Kapitalstruktur – Petrotec AG

Das Vermögen der Petrotec AG besteht weiterhin im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2012 sind die Gesamtkтива des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Petrotec AG um EUR 12,7 Mio. oder 23,6% auf EUR 66,4 Mio. angestiegen. Während die langfristigen Vermögenswerte unverändert blieben, stieg das Umlaufvermögen um den angegebenen Betrag. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten stiegen von EUR 24,4 Mio. im vorangegangenen Geschäftsjahr auf EUR 37,2 Mio. im Jahr 2012, da die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zugenommen haben. Das Eigenkapital erhöhte sich entsprechend dem Gewinn im Berichtsjahr um EUR 1,0 Mio. Die Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten blieben fast unverändert, während die Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen von EUR 13,2 Mio. im Jahr 2011 auf EUR 24,0 Mio. im Berichtsjahr anstiegen. Die Eigenkapitalquote ging von 43,1% im Vorjahr auf 36,3% im Jahr 2012 zurück.

Finanzlage – Cashflow des Petrotec Konzerns und der Petrotec AG

Finanzlage – Petrotec Konzern

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte Petrotec einen negativen operativen Cashflow in Höhe von EUR 6,3 Mio. (2011: EUR 4,9 Mio.). Das Unternehmen schloss das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis von EUR 0,9 Mio. ab. Nach Hinzurechnung der zahlungsunwirksamen Transaktionen von insgesamt EUR 4,5 Mio., die im Wesentlichen auf Abschreibungen und Zinsaufwand entfielen, betrug der operative Cashflow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens EUR 5,4 Mio. Der operative Cashflow ist in hohem Maße von der Veränderung des Betriebskapitals, insbesondere von der Kapitalbindung in den Vorräten zum Bilanzstichtag geprägt.

Die Petrotec-Gruppe hat auch 2012 in ihre Produktionsanlagen investiert. Insgesamt investierte das Unternehmen EUR 1,2 Mio. in das Anlagevermögen (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.).

Dazu zählten im Wesentlichen technische Anlagen, um Produktivität und Ausbeuten in den Produktionsanlagen weiter zu optimieren. Neben den direkten Investitionen in das Anlagevermögen investierte das Unternehmen in eine Tanklagerstätte, welche über ein Finanzierungsleasing finanziert wurde und im Berichtszeitraum nicht zu einem Barmittelabfluss führte. Zusammenfassend sind diese Aktivitäten ein weiteres Indiz dafür, dass der betriebliche Optimierungsprozess des Unternehmens voranschreitet und dass der Konzern seine Wettbewerbsposition ausbaut. Insgesamt verzeichnete Petrotec einen Cashflow aus Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR -1,1 Mio. (Vorjahr: EUR -1,5 Mio.).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten blieb fast unverändert bei EUR 4,2 Mio. gegenüber EUR 4,4 Mio. im Vorjahr. Während die Finanzierungstätigkeit im Vorjahr aus Mitteln der Aktionäre erfolgte, war das Jahr 2012 durch die Erhöhung kurzfristiger Darlehen im vierten Quartal zur Finanzierung des Betriebskapitals gekennzeichnet. Außerdem löste Petrotec Darlehen über EUR 2,2 Mio. von IC Green Energy Ltd. ab, das im Jahr 2010 im Rahmen der Verichtsvereinbarung mit der IKB gewährt wurde. Kurzfristige Gesellschafterdarlehen wurden in 2012 langfristig umgeschuldet. Das Unternehmen zahlte in diesem Jahr Zinsen für die gewährten Darlehen in Höhe von EUR 1,0 Mio., größtenteils an IC Green Energy Ltd., sowie TEUR 67 im Zusammenhang mit dem Finanzierungsleasing für die Tanklagerstätte.

Somit verringerten sich zum Bilanzstichtag die Zahlungsmittel der Petrotec-Gruppe um EUR 3,2 Mio. auf EUR 7,9 Mio. (Vorjahr: EUR 11,1 Mio.). Insgesamt spiegelt der negative Cashflow die stichtagsbedingte Kapitalbindung im Betriebskapital (vorwiegend Vorräte) zum Bilanzstichtag wider.

Finanzlage – Petrotec AG

Der Bestand liquider Mittel reduzierte sich per 31. Dezember 2012 auf EUR 0,1 Mio. Insgesamt wurde von der Petrotec AG Holdinggesellschaft ein positives Ergebnis von EUR 1,0 Mio. ausgewiesen. Der Cashflow beinhaltet im Wesentlichen die Zinszahlungen an IC Green Energy Ltd. Die Petrotec AG finanziert die fortlaufende Geschäftstätigkeit beider Tochterunternehmen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Finanzlage des Petrotec-Konzerns stabilisierte sich im Jahr 2012. Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage stellte sich im Geschäftsjahr 2012 weiterhin gut dar. Absatz, Produktion und Einkauf blieben auf hohem Niveau und die Finanzierungsmöglichkeiten entwickelten sich positiv.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag - Nachtragsbericht

Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36. BImSchV) ein. Gegenstand der Verordnung sind neue Anforderungen an die Zertifizierung, die erfüllt werden müssen, damit Rohstoffe in Deutschland bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote doppelt gewichtet werden. Zwar wurde die Verordnung bereits Ende 2012 veröffentlicht, aber die vollständigen Regeln wurden erst Ende Januar 2013 freigegeben. Dieser neuen Regelung zufolge müssen für eine doppelte Gewichtung von Biodieselmotorkraftstoffen auf Basis von Altspeisefetten (UCO, Used Cooking Oil) alle Teile der Wertschöpfungskette (Restaurants, kleine Sammelbetriebe, Schmelzanlagen, größere Sammelunternehmen, Altspeisefett-Händler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotorkraftstoff) zertifiziert sein und so arbeiten, dass der Ursprung der Rohstoffe zurückverfolgt und geprüft werden kann. Petrotec ist besorgt, dass dem Unternehmen kurzfristig möglicherweise nicht mehr genügend zertifizierter Rohstoff zur Verfügung stehen wird, um seine Kunden auf dem deutschen Markt zu bedienen. Näheres zu dieser Angelegenheit findet sich im Abschnitt „Regulatorisches Risiko“.

Nach Jahren, in denen sich das Unternehmen ausschließlich durch Aktionärsmittel finanziert hat, überwiegend durch den Hauptaktionär IC Green Energy Ltd., ist Petrotec stolz bekanntgeben zu können, dass es erfolgreich einen ungebundenen Handelskreditvertrag mit einer führenden europäischen Bank abschließen konnte. Nach der Darlehensumstrukturierung mit IC Green Energy Ltd. und einem Zeitraum von sechs Monaten (Q3 und Q4 2012), während dessen die Petrotec Gruppe und die Bank auf einer Einzeltransaktionsbasis den Kreditrahmen entwickelten, konnte der Kreditvertrag Anfang März unterzeichnet werden. Der Kreditvertrag ermöglicht es der Petrotec den Rohstoffeinkauf, das Vorratsvermögen sowie Forderungen zu finanzieren. Ebenso enthält er die Möglichkeit eine separate Linie für Sicherungsgeschäfte nutzen, die für das operative Geschäft der Gesellschaft benötigt wird.

Diese wichtige Vereinbarung ist ein weiterer positiver Schritt in der finanziellen Restrukturierung der Petrotec AG, die im Jahr 2009 begonnen hat und sich in einer stabileren Bilanz und einer gestärkten Gesellschaft äußert. Diese Entwicklung unterstützt Petrotec nicht nur bei der Verbesserung und dem Wachstum seines Geschäftsmodells, sondern demonstriert auch die Glaubwürdigkeit, die Petrotec und das Geschäftsmodell während langen Jahren operativer Beharrlichkeit bei Finanzinstituten erlangen konnte. Dank dieser Kreditlinie wird Petrotec in der Lage sein, einige der im Betriebskapital gebundenen Mittel, freizusetzen und davon Zinsen sowie Tilgung zu bedienen, aber auch weiter in die Produktion zu investieren und andere potentielle angedachte Investitionen in Erwägung zu ziehen. Petrotec beabsichtigt in seinen finanziellen Restrukturierungsplänen die Beziehung zu der Bank weiter zu entwickeln bzw. zu intensivieren um die Kreditlinie in Zukunft in eine gebundene Kreditlinie umzuwandeln.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Im Mittelpunkt des konzernweiten Risikomanagementsystems steht die frühzeitige und systematische Identifikation und Analyse der Risiken sowie die Sicherstellung der Berichterstattung und Steuerung der Risiken im gesamten Petrotec-Konzern. Das Chancen- und Risikomanagementsystem der Petrotec-Gruppe hat die Identifizierung, Messung und wirksame Beherrschung von Risiken zum Ziel. Die Petrotec-Gruppe betreibt ihr Risikomanagement mithilfe von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und eng miteinander verknüpften Prozessen zur Risikobewertung und Überwachung. Das allgemeine Ziel dabei ist es, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Auf der Grundlage konzerneinheitlicher Standards werden Chancen und Risiken systematisch in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Hierdurch lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Es wird von der Geschäftsleitung gesteuert, während die operativen Bereiche die Risiken und Chancen gemäß den vorgegebenen Richtlinien überwachen und messen.

Ein entscheidendes Element des Chancen- und Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen, die auch die strukturierte Erfassung von Chancen beinhalten. Im Rahmen der Risikoanalysen werden regelmäßige Kontrollen durchgeführt. So erfolgen täglich Qualitätsanalysen der Rohstoffe und des Biodiesels. Ebenso werden der Auftragsbestand und die Kostenarten jeden Monat einer intensiven Risiko- und Chancenanalyse unterzogen.

Da der Petrotec-Konzern international tätig ist, sind sowohl gesamtwirtschaftliche als auch geschäftsbereichsspezifische sowie finanzielle Risiken für die Geschäftsentwicklung und Ergebnissituation relevant.

Derzeit sind keine konkreten Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Petrotec-Konzerns gefährden könnten, wobei die Auswirkungen möglicher Veränderungen - beispielsweise von den Gesetzgebern oder Behörden verschiedener europäischer Länder erhobene Auflagen in Petrotecs Zielmärkten - und die damit einhergehenden Auswirkungen auf das Geschäftsumfeld schwer abzuschätzen sind.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Petrotec AG bestehenden internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Petrotec AG eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Petrotec AG zentral gesteuert. Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug

auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu im Risikohandbuch des Unternehmens festgelegt ist.

Das eingesetzte Finanzsystem ist durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich des eingesetzten Finanzsystems wird eine Standardsoftware (Amic) verwendet. Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z. B. durch Stichproben. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, verarbeitet und beurteilt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare unternehmensinterne Vorgaben, die auf der Gesetzgebung basieren, bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, die zuvor genauer beschrieben wurden (Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten

Die Handelsaktivitäten der Petrotec-Gruppe und die angewandten Preisgestaltungsmethoden gelten als relativ komplex. Ausgehend von einer wachsenden Zahl an Kunden, die variable Preise bevorzugen, rückte die Komplexität der Handelsaktivitäten und der Preisgestaltung in den Fokus des Risikomanagements. Eine fundierte Risikobewertung für das gesamte Handelsgeschäft und auch für jedes einzelne Geschäft ist daher unumgänglich. Diese ausführliche Risikobewertung ist bereits Teil der Budgetplanung und umfasst die Analyse der folgenden Einflussfaktoren:

- Mengen- / Bedarfsschätzung (quantitative Planung / Steigerung der Planungssicherheit)
- Preiskalkulation / Kalkulation der Gewinnspanne (Festlegen einer Zielmarge für das

- jeweilige Geschäft, den jeweiligen Monat bzw. das betreffende Jahr)
- Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftslage (auf Fundamentaldaten basierende Erwartungen)
 - Einschätzung des regulatorischen Umfelds und der zu erwartenden Veränderungen in der Nachfrage- / Angebotsstruktur

Petrotec stellt Biodiesel aus gebrauchtem Speiseöl her. Die handelsübliche Kennzeichnung dieses Biodiesels ist AME (Altspeisefettmethylester) oder im Englischen UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester). Während der Preis und der Absatz dieses Produkts in der Vergangenheit an den Rohstoffpreis gekoppelt waren, hängt die Preisfindung heute von der weit verbreiteten Preisgestaltung für das Endprodukt Biokraftstoff ab. Der Preis wird somit oft als Prämie über ICE Gasoil oder Fame 0 (handelsübliche Bezeichnung für einen Biodiesel der Europäischen Norm EN14214) gehandelt. Diese Produkte werden entweder OTC („over the counter“, d. h. über einen Broker direkt zwischen zwei Parteien) - oder an der Europäischen Warenbörse (European Commodities Exchange) gehandelt. Damit ist der Preis des Biodiesels möglichen Preisschwankungen der zugrunde liegenden Rohstoffe ausgesetzt.

Die steigende Nachfrage von Kunden und potenziellen Kunden nach flexiblen Preisen, also Preisen, die an eine Kursnotierung wie Argus Fame 0 oder hoch liquide Destillat-Futures (z.B. ICE Gasoil, Platts Diesel 10ppm etc.) gekoppelt sind, und immer geringer werdende Handelsmargen (bedingt durch die steigende Zahl von Teilnehmern in diesem Markt) brachten Petrotec dazu, differenziertere Hedging-Maßnahmen durch den Einsatz von Derivaten wie Futures und Swaps zu ergreifen.

Die Absicherung der Preisrisiken - basierend auf der Preisbewegung zugrunde liegender Rohstoffe - erfolgt durch den Verkauf des entsprechenden zugrunde liegenden Papiers. Dies betrifft den Verkauf folgender Derivate:

- ICE Gasoil Futures
- ICE Gasoil Swaps
- Argus Fame 0 Swaps
- Platts Diesel 10ppm Swaps

Da die meisten dieser Derivate in US-Dollar gehandelt werden, wurde die Absicherung von Wechselkursrisiken ein wesentlicher Bestandteil der Hedging-Strategie des Petrotec-Konzerns.

Es gilt stets der Grundsatz, kein Geschäft einzugehen, das nicht vollständig abgesichert ist. Basierend auf dem zugrunde liegenden Geschäft setzt Petrotec solche Derivate ein und wird auch in Zukunft solche Derivate einsetzen, die die Produkte des Unternehmens so gut wie möglich absichern. Als Absicherung gegen das Wechselkursrisiko setzt Petrotec auf Terminkäufe und -verkäufe von US-Dollar bzw. Euro.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die schwere Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Petrotec Konzerns haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec gibt es einige operationelle Risiken beim Betrieb einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils zugeordneten Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen. Mechanische oder chemische Fehler, ungewollte Reaktionen oder eine fehlerhafte Systemsteuerung innerhalb des Herstellungsprozesses könnten zu einem Ausfall der Anlage oder dazu führen, dass die Produkte nicht mehr den Qualitätsanforderungen entsprechen. Eine schlechte Qualität der Rohstoffe kann den Produktionsertrag und die Qualität der Produkte ebenfalls beeinflussen. Petrotec ist sich aller genannten Risiken bewusst und trägt dafür Sorge, dass kein Schaden oder Notfall entsteht. Die Anlagen werden regelmäßig von qualifizierten Mitarbeitern überprüft; die Anlagen werden regelmäßig gewartet, auch während geplanter Produktionsunterbrechungen. Petrotec unterhält zudem eigene Labors, in denen eingehende Rohstoffe sowie ausgehende Produkte geprüft werden. In jeder Anlage sind die gesetzlich vorgeschriebenen Nothilfe Maßnahmen eingerichtet und die Mitarbeiter werden regelmäßig geschult, was im Notfall zu tun ist.

Zwar ist Petrotec davon überzeugt, dass für alle Anlagen die vollständigen Betriebsgenehmigungen der Behörden vorliegen, aber die Gesetze und Vorschriften, nach denen die Anlagen zertifiziert werden, können mitunter von verschiedenen Behörden unterschiedlich ausgelegt werden. In der Vergangenheit wurde dies deutlich, als Petrotec von Zeit zu Zeit Anfragen der örtlichen Behörden in Bezug auf bestimmte Aspekte der innovativen Produktionsprozesse, die eingesetzten Rohstoffe und etwaige Nebenprodukte erhielt. Deshalb hat das Unternehmen die zuständigen Behörden um Klarstellungen gebeten, und Teile der betreffenden Gesetze bzw. Vorschriften werden derzeit auf verschiedenen Ebenen geprüft, beispielsweise bei den zuständigen Behörden in Deutschland und von der EU-Kommission. Zwar geht das Unternehmen anhand der Besprechungen und Erörterungen mit den genannten zuständigen Behörden nicht davon aus, dass diese Gesetzesprüfung negative Auswirkungen auf das aktuelle Geschäftsmodell des Petrotec-Konzerns haben wird, aber angesichts der großen Bedeutung dieser Gesetze und Vorschriften für das Unternehmen könnte ein unerwünschter Ausgang dieser Prüfung zu hohen Auswirkungen auf das aktuelle Geschäftsmodell des Unternehmens führen. Zu diesem Zeitpunkt kann die Geschäftsleitung die Auswirkungen, zu denen die beschriebene Prüfung führen könnte, noch nicht vollständig einschätzen.

Regulatorische Risiken

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmektes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselkraftstoff

kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

Die regulatorischen Eingriffe der Politik in den Markt sind in den letzten drei Jahren spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselmotoren wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO₂-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, verschoben sich infolgedessen die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich. Altspeisefette verloren an Bedeutung, während tierische Fette zulegen konnten. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Dennoch räumt die RED-Richtlinie den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Verpflichtung in Bezug auf die Präferenzprogramme viele Freiheiten ein. Folglich haben die verschiedenen Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Richtlinie unterschiedliche Ansätze verfolgt. Diese unterschiedlichen Ansätze sind teilweise durch die Einflusskraft der Interessengruppen begründet, die ihre Bestrebungen vor den örtlichen Behörden durchzusetzen versuchen. Ein weiterer Grund für diese verschiedenen Ansätze ist die Tatsache, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung auch zu betrügerischen Handlungen anreizen könnte. Um diese Möglichkeit einzuschränken, treffen die verschiedenen Mitgliedsstaaten unterschiedliche Maßnahmen, je nachdem, welche Maßnahmen ihrer Ansicht nach am effizientesten sein werden. Auch wenn diese Unterschiede in den Implementierungsansätzen zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten lediglich als „Nuancen“ zu betrachten sind, können daraus dennoch erhebliche Hürden für die Umsetzung entstehen, insbesondere im Hinblick auf die internationale Geschäftstätigkeit des Petrotec-Konzerns, der mit seinen Produkten verschiedene Zielmärkte im Fokus hat.

Eine dieser Entwicklungen vor kurzem betrifft die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Gewichtung von Biokraftstoffen in Deutschland. Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36. BImSchV) ein. Gegenstand der Verordnung sind

neue Anforderungen an die Zertifizierung, die erfüllt werden müssen, damit Rohstoffe in Deutschland bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote doppelt gewichtet werden. Diesem neuen Programm zufolge muss jedes einzelne Restaurant am Zertifizierungsprozess beteiligt werden, und auch alle Sammelbetriebe für Altspesiefette (UCO) müssen geprüft und zertifiziert werden. Alle weiteren Bestandteile der Wertschöpfungskette (größere Sammelunternehmen, UCO-Händler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotortreibstoff) müssen ebenfalls zertifiziert werden und so arbeiten, dass sie auditiert und die Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden können. Darüber hinaus gelten diese Anforderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für jedes Restaurant, jeden Sammelbetrieb, jedes größere Sammelunternehmen und jeden Händler, die ab 1. Januar 2013 den deutschen Markt mit Altspesiefetten für die Biodieselmotortreibstoffproduktion beliefern. Der Zeitrahmen für die Umsetzung dieser neuen Anforderungen (Auditierung und Zertifizierung jedes Teilnehmers der Wertschöpfungskette) war bis zum 28. Februar 2013 befristet; in dieser Zeit waren alle im Januar und Februar bestellten und gesammelten Rohstoffe rückwirkend zertifizieren zu lassen. Führt man sich die Tatsache vor Augen, dass es Hunderttausende von Restaurants, Tausende von kleinen Sammelbetrieben und ebenfalls zahlreiche größere Sammelunternehmen gibt, die an der Lieferkette für Rohstoffe beteiligt sind, stellen diese neuen Anforderungen eine neue signifikante Herausforderung für das Unternehmen dar. Das Unternehmen erwartet, dass diese neuen Anforderungen eine zusätzliche betriebliche Belastung darstellen und auch die Flexibilität des Unternehmens beim Verkauf von Produkten auf unterschiedlichen Zielmärkten einschränken werden. Zunächst geht das Unternehmen davon aus, dass es aufgrund der sehr kurzen Umsetzungsfrist nur einen geringeren Anteil seiner Produktion auf dem lokalen deutschen Markt anbieten können wird. Berücksichtigt man die große Zahl an Detailvorschriften, die in dieser neuen Regelung enthalten sind, und dies wiederum vor dem Hintergrund der sehr kurzen Frist für die Umsetzung, gibt es bis dato keine Sicherheit in Hinblick darauf, welcher Anteil der von Petrotec eingekauften Rohstoffe schließlich die Zertifizierung erhalten wird. Nicht zertifizierte Rohstoffe werden schließlich nur einfach angerechnet werden, was einen erheblichen Abschlag vom aktuellen Verkaufspreis zur Folge haben wird. Das Unternehmen beabsichtigt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um dieses Risiko zu kontrollieren und zu begrenzen, aber die Fähigkeit von Petrotec, solche Maßnahmen effizient umzusetzen, muss im Zusammenhang mit der Komplexität dieser Aufgabe beurteilt werden. Daher ist immer noch unklar, in welchem Maße sich diese neuen Anforderungen auf das Geschäftsmodell des Unternehmens auswirken werden.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben, dass immer mehr Länder (z. B. Deutschland, Italien und Dänemark) im vergangenen Jahr dem Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung gefolgt sind. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass die Preise für Biodiesel auf Abfallbasis ebenfalls steigen werden, wenn man davon ausgeht, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der eigenen Rohstoffsammlung. Dies wird dadurch erreicht, dass Kundenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungslogistik regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert wird. Die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Gewichtung von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf dem Strom- und Erdgasmarkt verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Preisrisiken

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Petrotec-Biodiesels als Prämie auf an der Börse gehandelte Derivate, unterliegt der Biodiesel-Absatzpreis den extremen Fluktuationen der zugrunde liegenden Rohstoffpreise. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspesiefetten ist somit an das Preisniveau von Fame 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspesiefette wiederum ist stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis. Um das Preisrisiko zu begrenzen, wendet das Unternehmen Sicherungsstrategien durch den Handel mit Rohstoffderivaten an. Erschwerend kommt das Preisrisiko hinzu, das aus dem Halten der Rohstoffderivate über einen bestimmten Zeitraum erwächst. Konkret bedeutet dies, dass der Wert einer Position sich im Tagesverlauf ständig ändern kann und damit eine Nachschusspflicht (Margin Call) entstehen kann, was wiederum die Notwendigkeit eines größeren Geldmittelbestandes nach sich zieht. Diese Nachschusspflichten können sowohl Derivate aus dem Biodieselgeschäft als auch Währungspositionen betreffen. Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Preisrisiken zu betrachten.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Kontrolle des Währungsrisikos sichert der Konzern solche Transaktionen ab, deren Eintritt erwartet wird. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten, überwiegend mit großen nationalen und internationalen Mineralölgesellschaften. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Im Konzern bestehen einzelne größere Forderungen gegen Kunden. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Bonität der Kunden keine erhöhten Ausfallrisiken bestehen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in der Anhangsangabe 14 ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec-Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft, im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär ICG. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals. Weiterhin werden von Zulieferern im Zusammenhang mit der Beschaffung von Altspesiefetten Kreditlinien zur Finanzierung von Rohstoffen gewährt.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen aufrechtzuerhalten. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfs mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikoarten: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken wie beispielsweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem Verkaufsverpflichtungen gegenüber Kunden, verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente. Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Marktrisiken zu betrachten.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwankt. Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, wird im Wesentlichen dadurch vermieden, dass der Konzern bei der Finanzierung von Investitionen grundsätzlich feste Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit vereinbart. Kredite werden im Wesentlichen nur vom Hauptaktionär ICG gewährt und dienen zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei ebenfalls festem Zinssatz, sodass kein bzw. nur ein geringes Zinsänderungsrisiko besteht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Die Bonität des Kunden wird mithilfe einer umfassenden Krediteinstufung bewertet. Die einzelnen Kreditrahmen werden entsprechend dieser Bewertung festgestellt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden überwacht, und etwaige Lieferungen sind in der Regel durch Akkreditive oder eine sonstige Form der Kreditversicherung abgedeckt.

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von Mio. EUR 18,9 gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von Mio. EUR 16,7 erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 16,7 Mio. EUR enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde auch keine Steuerrückstellung im Geschäftsjahr 2012 gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Unverhältnismäßig hohe Risikokonzentration

Risikokonzentrationen entstehen, wenn eine Reihe von Geschäftspartnern ähnliche Geschäftstätigkeiten oder Tätigkeiten in derselben Region betreiben oder wirtschaftliche Merkmale aufweisen, die dazu führen, dass sie bei Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder anderer Bedingungen in gleicher Weise in ihrer Fähigkeit zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen beeinträchtigt werden.

Um unverhältnismäßig hohe Risikokonzentrationen zu vermeiden, enthalten die Konzernrichtlinien spezielle Vorgaben zur Aufrechterhaltung eines diversifizierten Portfolios. Identifizierte Ausfallrisikokonzentrationen werden entsprechend kontrolliert und gesteuert.

Akquisitionsrisiko

Petrotec plant, sein Geschäftsmodell in Zukunft im Hinblick auf anhaltendes Wachstum auszubauen. Dies kann durch strategische Allianzen, Konsolidierungen oder den Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen erreicht werden. Kleinere Erwerbe können durch den erwarteten Cashflow oder durch bestehende Kreditrahmen finanziert werden. Erwerbe mit größerem Umfang könnten die Erschließung des Kapitalmarkts oder die Finanzierung durch ein langfristiges Darlehen beinhalten. Die Geschäftsleitung wird die geeignete Finanzierungsmethode je nach Art und Größe des Erwerbs und der Marktbedingungen für Fremdfinanzierungen auswählen. Der Erwerb eines Unternehmens beinhaltet auch das Risiko, dass das erworbene Unternehmen die gezahlten Zinsen nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums durch seine Geschäftstätigkeit wieder zurückgewinnen kann. Die Geschäftsleitung wird jedes Übernahmeziel sorgfältig prüfen und auch externe Fachkreise hinzuziehen, um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt ist. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, uns Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen. Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Optimierung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

Somit erwarten wir für das Jahr 2013 unter der Prämisse, dass alle Unsicherheiten und insbesondere diejenigen im Hinblick auf die gesetzlichen Regelungen sich nicht zum Worst-Case-Szenario entwickeln werden, stabile Margen. Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für Altspeisefettmethylester gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen.

Prognosebericht

Langsame Erholung der Weltwirtschaft

Ähnlich dem globalen Konjunkturmilieu der letzten Jahre ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung in den industrialisierten Ländern von der Entwicklung der Schuldenkrise der europäischen Länder, der Erholung des Finanzsektors und der Steuerpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika abhängig. Die Experten gehen in ihren Prognosen davon aus, dass die Talsohle des Konjunkturzyklus möglicherweise mit dem Jahreswechsel 2012 / 2013 überwunden wurde, aber eine Erholung wird nur langsam in Gang kommen und auch nur mäßig voranschreiten. Insgesamt geht das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) von einem weltweiten BIP-Wachstum von 3,4% für 2013 (2012: rund 3,2%) und einem weiteren Wachstum von 3,9% für 2014 aus.

Was den Ausblick für die Eurozone betrifft, erkennen die Experten die politischen Maßnahmen an, die die Regierungen getroffen haben, um die Krise zu überwinden und strukturelle Veränderungen umzusetzen. Dennoch gehen sie davon aus, dass die derzeitige unbeständige Situation mit einer Reihe von Unsicherheiten für die Marktteilnehmer noch längere Zeit anhalten wird. Darüber hinaus weisen die Experten darauf hin, dass ein ernsthaftes Risiko einer Verschlechterung der Wirtschaftslage besteht, falls größere EU-Länder in finanzielle Schwierigkeiten geraten sollten.

Die Rezession in Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Großbritannien, den Niederlanden usw. im Jahr 2012 und eine anhaltend schwache Wirtschaftslage wird den Experten zufolge die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 in der gesamten Eurozone weiterhin belasten. Auch wenn die Experten eine bessere Stimmung und ein gestärktes unternehmerisches Vertrauen für 2013 voraussagen, gehen sie für die Eurozone dennoch von einem negativen BIP-Wachstum von 0,3% (2012: etwa -0,5%) aus. Erst für das Jahr 2014 erwartet man eine moderate Wachstumsrate des BIP von 1,3%.

Die deutsche Wirtschaft wird 2013 den Experten zufolge mit einer schleppenden Konjunktur zu rechnen haben. Das IfW prognostiziert Unsicherheiten bezüglich der Maßnahmen zum Krisenmanagement, die die Politik getroffen hat, und ein schwaches wirtschaftliches Umfeld insbesondere in der Eurozone wird zu einem BIP-Wachstum von lediglich 0,3% führen (2012: rund 0,7%). Für 2014 erwarten die Experten ein BIP-Wachstum von 1,5%, da der Außenhandel und die inländische Wirtschaft langsam mehr Tempo aufnehmen werden.

Ölmärkte könnten sich 2013 entgegen dem langfristigen Ausblick entwickeln

Dem Informationsanbieter Platts zufolge wird die sinkende Nachfrage in den OECD-Ländern durch einen die Erwartungen übertreffenden Nachfrageanstieg in anderen Ländern ausgeglichen. In Kombination mit dem starken Wachstum des Angebots in den OECD-Ländern -- angekurbelt durch jahrelange hohe Ölpreise und technologische Innovation -- bedeutet dies, dass das Angebot stärker wächst als die allgemeine Nachfrage. Das steht im Gegensatz zu dem langfristigen Ausblick, der eine anhaltend starke Ölnachfrage der sich entwickelnden Länder über einen Zeitraum bis 2030-35 und darüber hinaus sieht, und zwar aufgrund eines hohen BIP-Wachstumspotenzials, Bevölkerungszunahmen, einer zunehmenden Urbanisierung und steigenden Einkommen ausgehend von einem

verhältnismäßig geringen Einkommensniveau und einer besonders ölintensiven Entwicklungsperiode. Insbesondere ist zu erwarten, dass der Anstieg der Ölnachfrage in den Nicht-OECD-Ländern den gegenteiligen Trend der Schrumpfung in den OECD-Ländern um mehrere Größenordnungen überflügeln und dadurch angebotsseitige Herausforderungen schaffen wird, die langfristig einen steigenden Ölpreis unterstützen. Angesichts dieser Prognose zieht die Entwicklung von teurem Öl aus Grenzbereichen („frontier oil“) Investitionskapital in Milliardenhöhe an.

Die Analysten sehen den Brent-Preis für 2013 übereinstimmend bei etwa 110 US-Dollar. Das europäische Raffinationssystem bleibt weiterhin unter Druck, weil die USA weniger von seinem Benzinüberschuss übernehmen und weil es zunehmend die Dieselversorgung von Übersee braucht. Dennoch gibt es in einem schrumpfenden Markt durchaus Chancen: In einem Umfeld befürchteter weiterer EU-Raffinerieschließungen aufgrund von Konkurrenz durch die geplanten Anlagenausrüstungen in Russland und Saudi-Arabien haben Griechenland und Spanien ihre Raffinerienetze modernisiert.

Im Biokraftstoffsektor wird die Konsolidierung erwartungsgemäß anhalten, wobei es nur ein paar mögliche neue Investitionen aufgrund spezifischer Vorschriften geben wird. Die Beimischung in fossile Brennstoffe wird noch fragmentierter werden, wenn die nationalen Vorschriften zunehmend voneinander abweichen.

Wenn die europäischen und nationalen Institutionen die CO₂-Emissionen erfolgreich senken wollen, sind sie gut beraten, sich auf den Verkehrssektor zu konzentrieren. In diesem Bereich sind große Hebelwirkungen zu erreichen. Eine Analyse des Endverbrauchs von Energie in den 27 EU-Ländern für das Jahr 2010 ergab drei dominierende Kategorien: Verkehr (31,7%), Haushalte (26,7%) und Industrie (25,3%)¹. Es ist eine allgemein anerkannte Tatsache, dass fossile Brennstoffe die vorherrschende Energiequelle im Verkehrssektor bleiben werden - mindestens für das nächste Jahrzehnt. Derzeit werden beispielsweise in Deutschland fast 30% des Energiebedarfs der Endverbraucher und etwa 20% der CO₂-Emissionen durch den Verkehr verursacht. Innerhalb des Sektors basieren mehr als 90% der genutzten Energie auf fossilen Brennstoffen. Weiterhin ist durch neueste Daten belegt, dass der Frachtverkehr (in T km) zwischen 1995 und 2009 um mehr als 40% gewachsen ist. Auch das führte zu einem Anstieg der CO₂-Emissionen (in t CO₂). So ist es wenig überraschend, dass der Energieverbrauch für den Straßenverkehr in der EU zwischen 2000 und 2010 um 7,2% angestiegen ist².

Die EU-Kommission hat wiederholt die Notwendigkeit betont, hier entsprechende Maßnahmen zu treffen. In ihrem Weißbuch „Verkehr“ setzt die EU-Kommission als Ziel bis 2020 eine Reduzierung der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor um 20% gegenüber dem Niveau von 2008 fest - und bis 2050 will man die Emissionen um 70% senken. Um die CO₂-Emissionen zu senken, empfiehlt das Bundesumweltamt in seiner Studie „Erneuerbare Energien II“ eine Erhöhung der Effizienz von Fahrzeugen sowie eine stärkere Nutzung alternativer Kraftstoffe.

Die Petrotec-Gruppe ist überzeugt, mit ihrem Biodiesel auf Abfallbasis von der wachsenden Aufmerksamkeit für das CO₂-Einsparpotenzial von Biokraftstoffen zu profitieren. Dies gilt umso mehr, wenn man über 2015 hinausblickt. Ab 2015 wird das bestehende

¹ http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Consumption_of_energy

² http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Consumption_of_energy

volumenbasierte Quotensystem durch eine Regelung ersetzt, die auf einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen beruht. Alle Unternehmen, die fossile Brennstoffe auf den Markt bringen, sind dann verpflichtet nachzuweisen, dass sie durch eine Beimischung von Biokraftstoffen zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um mindestens 3% und ab 2020 sogar um 7% beigetragen haben - je nach der Menge an fossilen Brennstoffen, die sie auf den Markt gebracht haben. Für die Mineralölunternehmen wird dies sehr wahrscheinlich zu dem zusätzlichen Kriterium des „Potenzials zur Reduzierung der CO₂-Emissionen“ bei der obligatorischen Beimischung von Biokraftstoffen führen. So wird es nicht mehr der gesetzlich festgelegte Energiegehalt, sondern das CO₂-Einsparpotenzial sein, anhand dessen sich die von den beimischenden Unternehmen bevorzugten Biokraftstoffe unterscheiden. Ein Biokraftstoff wird höchstwahrscheinlich umso mehr bevorzugt werden, je höher seine nachweislichen CO₂-Einsparungen sind. Petrotec ist in diesem Zusammenhang gut aufgestellt, da der abfallbasierte Biodiesel von Petrotec das größte Potenzial zur Reduzierung von Treibhausgasen mit einer Rate von 83% bietet. Außerdem hat Petrotec eine Reihe von Zertifizierungen durchlaufen, um seine nachhaltigen Produktionsprozesse bestätigen zu lassen und die Rückverfolgbarkeit der eingesetzten Rohstoffe zu dokumentieren und nachzuweisen.

EU-Biodieselmkt

Der in der zweiten Jahreshälfte 2012 veröffentlichte „iLUC-Vorschlag“ der EU-Kommission, der eigentlich eine Überarbeitung der EU-Biokraftstoffrichtlinie darstellt, hat eine Büchse der Pandora geöffnet, so dass alle Arten von Veränderungen möglich sind. Da versteht es sich von selbst, dass die Auswirkungen auf neue Investitionen potenziell desaströs sein könnten; die aktuellen Marktakteure wissen nicht einmal, wie lange ihre aktuellen Investitionen profitabel sein werden. Obwohl die Kommission durch Druck der Medien und Nichtregierungsorganisationen dazu gedrängt wurde, das Wachstum von nutzpflanzenbasierten Biokraftstoffen zu begrenzen, kann es weiterhin mögliche Überraschungen geben. Eine solche Überraschung wäre die Schwächung der doppelten Gewichtung für bereits genutzte Biokraftstoffe auf Abfallbasis, wie es die Produkte von Petrotec sind. Eine solche Entwicklung würde die weitere Implementierung der doppelten Gewichtung für fortschrittliche Biokraftstoffe mit hohen CO₂-Einsparungen (wie die von Petrotec) durch die nationalen Regierungen in Frage stellen.

Was Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten (UCOME) betrifft, so ergeben sich Probleme aus der willkürlichen Kategorisierung dieser Abfallrohstoffe als tierisches Nebenprodukt gemäß der EU-Verordnung 1069/2009. Da die Implementierungsverordnung 142 aufgrund von Uneinigheiten zwischen den 27 EU-Mitgliedsstaaten nicht fertiggestellt wird, werden wichtige Themen wie die Risikokategorisierung, die Behandlung von Nebenprodukten und die Handhabung von Importen in den verschiedenen Teilen der EU unterschiedlich interpretiert, was zu Verzerrungen auf dem Markt führt. In Bezug auf das oben genannte Thema legt die italienische Gesetzgebung – aufgrund ihrer begrenzten Rohstoffversorgung – fest, dass für die doppelte Gewichtung von Biokraftstoffen nur Rohstoffe aus der EU in Frage kommen. Das ist eine klare Verletzung des Freihandelsprinzips. Die entsprechende Beschwerde wurde bei der EU-Kommission eingereicht und ein Verfahren vor der WTO ist in Vorbereitung.

Eine positive Entwicklung für die in der EU angesiedelten Produzenten ist die von der EU-Kommission getroffene Maßnahme gegen unfairen Wettbewerb von außen; zwei Beispiele dafür sind Bioethanol aus den USA und Biodiesel aus Argentinien und Indonesien. Die Preise schienen Anfang 2013 durch auferlegte oder geplante Ausgleichszölle schließlich auf ein Niveau über den Produktionskosten der EU-Produzenten anzusteigen.

Die neue deutsche Biokraftstoffverordnung (36. BImSchV), die seit 1. Januar 2013 in Kraft ist, stellt zwar einen Schritt in die richtige Richtung dar, indem sie die Rückverfolgbarkeit verbessert, aber sie enttäuschte dennoch, weil sie sich schwerpunktmäßig auf den Anfang der Wertschöpfungskette (Restaurants & kleine Sammelbetriebe) konzentriert und nicht auf die Produzenten und die Händler, bei denen sich, vor allem bei letzteren, betrügerische Aktivitäten am meisten lohnen. Der kaum vorhandene Übergangszeitraum wird die Versorgung des deutschen Marktes bis weit ins Jahr 2013 beeinträchtigen und was noch gravierender ist, das Gesetz wird betrügerische Aktivitäten nicht verhindern, solange es kein umfassendes, bindendes EU-Register mit einer Identifikationsnummer für jede Tonne Biokraftstoff (ähnlich dem US-System) gibt. Petrotec arbeitet gemeinsam mit dem Europäischen Biodieserverband (European Biodiesel Board, EBB) an der Erstellung einer EU-weiten Datenbank, dem Herkunftsregister für Biokraftstoffe (Register for Biofuels Origination, RBO).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Petrotec weiterhin mit dem Argument der starken CO₂-Reduktion für seine Biokraftstoffe auf Abfallbasis werben wird, teilweise über die pflanzenöldominierten nationalen und europäischen Verbände, aber auch über die europäische „Waste-to-Renewable-Biodiesel Association“ mit Sitz in Brüssel. Last but not least wird in zunehmendem Maße eine Abkehr von den traditionellen, von großen internationalen Konzernen dominierten Verbänden erwogen.

[Die kürzlich veröffentlichte EU-Norm DIN EN 16258 verlangt von den Unternehmen, dass sie den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen ihrer Transportprogramme nach einem einheitlichen Standard ausweisen und dokumentieren.]

Rohstoffmarkt sieht möglicherweise einem Konsolidierungsprozess entgegen

Da das System der „doppelten Gewichtung“ bereits in vielen führenden EU-Mitgliedsstaaten implementiert worden ist, sind Altspeisefette und tierische Fette zu begehrten Rohstoffen geworden. Das gilt besonders für den deutschen Markt, berücksichtigt man die Tatsache, dass Altspeisefett der wichtigste Rohstoff mit doppelter Gewichtung ist. Außerdem wurden durch die kürzlich veröffentlichte 36. BImSchV zusätzliche Anforderungen eingeführt, die von gesammelten Altspeisefetten erfüllt werden müssen, damit sie bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote doppelt gewichtet werden. Zuletzt wurde den bestehenden Sammelbetrieben noch eine zusätzliche Last auferlegt, indem sie verpflichtet wurden, fortschrittliche Managementmethoden einschließlich hochentwickelter IT-Systeme für Buchführung und Logistik einzuführen. Das erhöht wiederum die potenziellen größenbedingten Kostenvorteile, von denen die großen „Player“ profitieren können - zusätzlich zu ihren Kostenvorteilen bei Logistik und Transport. Somit steht zu erwarten, dass die Konsolidierung des Marktes anhalten wird und schwächere Marktteilnehmer möglicherweise verschwinden werden. Der Import von Rohstoffen wird weiterhin eine bedeutende Rolle spielen. Petrotec wird weiterhin Beziehungen zu den wichtigen

Sammelbetrieben und größeren Sammelunternehmen für die von dem Unternehmen eingesetzten Rohstoffe pflegen. Petrotec wird sich außerdem weiter auf den Ausbau der eigenen Sammlung von unbehandelten Altspeisefetten auch über die Grenzen Deutschlands hinaus und auf internationaler Ebene konzentrieren. Das Unternehmen wird weiterhin Joint Ventures und Allianzen mit Abfallwirtschaftsunternehmen anstreben und aktiv nach Möglichkeiten suchen, seinen Marktanteil an der Sammlung von Altspeisefetten zu erhöhen. Auf operativer Ebene bemüht sich die Petrotec-Gruppe, ihre Ausbeute in der Aufbereitung der Altspeisefette zu verbessern, und beabsichtigt, in Technologien zur Optimierung dieser Ausbeute und der Anlagenkapazität zu investieren. Für Petrotec waren Kosteneinsparungsmaßnahmen sowie die Verbesserung der Ausbeute eine wichtige Motivation für alle in den letzten Jahren getätigten Investitionen und werden es in den nächsten Jahren weiterhin sein.

Investitionen zur Prozess- und Technologieverbesserung budgetiert

Petrotec plant für die Jahre 2013 und 2014 weitere Investitionen in die Entwicklung und Optimierung der eigenen Sammlung und Aufbereitung von Rohstoffen. Das Unternehmen wird die Prozesse und Technologien im Bereich seiner Biodieselproduktion weiter verbessern. In diesem Zusammenhang hat Petrotec einige interessante Optionen zur Verbesserung der vorhandenen Biodieselanlagen sowohl im Hinblick auf die Ausbeute als auch im Hinblick auf die Produktionskosten. Die beiden Kapitalerhöhungen im Jahr 2011 sowie der operative Cashflow 2011 haben das Unternehmen mit Geldmitteln ausgestattet, um in solche Projekte zu investieren, bei denen ein Return-on-Investment in einem relativ kurzen Zeitraum zu erwarten ist. Ziele sind die Stärkung und der Ausbau der Wettbewerbsposition des Unternehmens entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Solide Finanzen

Trotz des stichtagsbedingt stärker in Anspruch genommenen Betriebskapitals ist Petrotec weiterhin bestrebt, den Eigenkapitalanteil bei mehr als 25% zu halten. Im Jahr 2012 hat Petrotec erfolgreiche Gespräche mit einigen Finanzinstitutionen geführt und alternative Finanzierungsmethoden für das Betriebskapital gefunden. Dadurch wird Petrotec in der Lage sein, andere Finanzmittel freizustellen, um die Investitionspläne und die Verbesserungen der Produktionsprozesse umzusetzen.

Erweiterung des Geschäftsmodells

Zukünftig beabsichtigt Petrotec die Erweiterung seines Geschäftsmodells. Petrotec erwartet, dass die Branche für Biodiesel auf Abfallbasis immer stärker von Konkurrenz geprägt sein wird, und das Unternehmen könnte in den nächsten Quartalen seine Auslastungsgrenzen erreichen. Somit wird die Akquisition von Altspeisefett-Sammelbetrieben oder Abfallmanagementunternehmen als wertvolle Option angesehen. Im ersten Schritt startete Petrotec im Laufe des Jahres 2012 mit seiner Geschäftstätigkeit in Spanien in Form von Sammlung von Altspeisefetten und der lokalen Verarbeitung zu Biodiesel, indem die dort vorhandenen Überkapazitäten aus der Biodieselproduktion auf dem spanischen Markt vorteilhaft ausgenutzt wurden. Daneben beobachtet Petrotec Unternehmen, die eine gute Ergänzung des Produktionsprozesses und der Technologien des Unternehmens wären oder die die Produktionskapazität des Unternehmens ausweiten könnten.

Prognose für 2013

Petrotec verfolgt das Ziel, einer der Hauptakteure für Biodiesel aus Abfällen auf dem europäischen Markt zu sein. Biodiesel auf Abfallbasis gilt als der nachhaltigste Biokraftstoff, der in kommerziellen Mengen verfügbar ist, und profitiert daher von der doppelten Gewichtung auf die Biokraftstoffquote. Obwohl die Einführung der doppelten Gewichtung in weiteren EU-Mitgliedsstaaten möglicherweise nicht wie ursprünglich geplant erfolgen wird, ist Petrotec davon überzeugt, dass die Implementierung eher früher als später stattfinden wird. Allein im vergangenen Jahr 2012 wurde das System der doppelten Gewichtung in Deutschland, Italien und in Großbritannien in der einen oder anderen Ausprägung verabschiedet. Dennoch ist es wichtig zu verstehen, dass trotz des gerechtfertigten Anreizes zur Nutzung nachhaltigerer Biokraftstoffe, die durch die doppelte Gewichtung (Double Counting) gefördert werden soll, dabei gleichzeitig auch die Gesamtnachfrage nach Rohstoffen mit einfacher Anrechenbarkeit auf dem Markt gesenkt wird. Außerdem könnte das Programm auch Anreize für unerwünschte betrügerische Praktiken schaffen, was die Nachfrage sowohl nach Biodiesel auf Basis von Pflanzenöl mit einfacher Anrechenbarkeit als auch nach Biodiesel auf Basis von legitimen Abfällen weiter beschädigen würde. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass dieselben Regierungen, die heute die Nutzung nachhaltigerer Biokraftstoffe auf Abfallbasis vorantreiben, noch vor wenigen Jahren ebenso Biodiesel auf pflanzlicher Basis gefördert haben. Somit ist zu erwarten, dass die betroffenen Parteien reagieren und versuchen werden, die zuständigen Behörden zu beeinflussen, um ihre Investitionen zu schützen, indem die Nutzung und Legitimität von Biodieselskraftstoffen auf Abfallbasis mit doppelter Gewichtung begrenzt wird. Es ist nicht auszuschließen, dass die neuesten Hürden, die durch die 36. BImSchV in Deutschland eingeführt wurden, unter anderem durch die Einflusskraft dieser Interessengruppen initiiert worden sind. Zwar unterstützt Petrotec alle angemessenen Maßnahmen zur Verhinderung betrügerischer Praktiken in vollem Umfang, aber ein Teil der eingeführten Vorschriften könnte auch legitime Marktteilnehmer wie Petrotec effektiv darin behindern, das Potenzial von Abfallrohstoffen auf den aufstrebenden Biodiesel- und Energiemärkten voll auszunutzen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die genannten Maßnahmen kurzfristige Auswirkungen auf das Unternehmen haben werden, während abzusehen ist, dass die wichtigen Sammelbetriebe und größeren Sammelunternehmen die neuen Anforderungen mittelfristig erfüllen werden. Insgesamt rechnet Petrotec mit weiterem Geschäftswachstum. Der Auftragsbestand zum Stichtag entsprach bereits einem Volumen von 2,5 Monatsproduktionen. Angesichts einer Reihe von Risikofaktoren wie Verordnungen, Entwicklung der Rohstoff- und Biodieselpreise, der Steuern und Währungen sowie der Schulden- und Finanzkrise in der Eurozone und unter der Prämisse, dass sich im weiteren Verlauf kein extremes „Worst-Case“-Szenario ergeben wird, geht Petrotec für das Jahr 2013 von einer Umsatzspanne von EUR 150 Mio. bis EUR 190 Mio. aus. Die EBIT-Marge sollte sich bei etwa 2 Prozent stabilisieren. Im August 2013 wird Petrotec zusammen mit den Halbjahresergebnissen eine präzisere Prognose abgeben.

Schließlich erklärt die Geschäftsleitung, dass die Durchführung einer akkuraten Beurteilung des neuen wirtschaftlichen Gleichgewichts in einem dynamischen Markt ihr Leistungsvermögen übersteigt und dass die oben genannten Informationen hinsichtlich der erwarteten Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens lediglich eine interne Beurteilung des möglichen Ergebnisses der neuesten Entwicklung auf dem genannten Markt darstellen.

Zusätzliche Offenlegungspflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet gleichzeitig die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Fassung des Gesetzes über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Gesellschaft und an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Die Vorstandsvergütung besteht aus drei Komponenten, einer erfolgsunabhängigen fixen Vergütung, einem vom Unternehmenserfolg abhängigen variablen Bonus und einer mittelfristigen Vergütung, die an die Aktienkursentwicklung gekoppelt ist.

Die fixe Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Der variable Bonus wird jährlich bezahlt und ist an den Erfolg und das Geschäftsergebnis des Unternehmens gekoppelt. Die mittelfristige Vergütung des Herrn Jean Scemama besteht aus zwei Bonusprogrammen, die mit dem Aktienkurs verknüpft sind und je 300.000 Aktien entsprechen.

Mittelfristige Vergütung

Im ersten mittelfristigen Vergütungsprogramm bemisst sich der potenzielle Wert der variablen Vergütung anhand der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs zwischen 14. Juni und 13. August 2011, d. h. EUR 0,88925, und dem durchschnittlichen Aktienkurs in dem Dreimonatszeitraum vor dem Ausübungsdatum, wobei es drei Ausübungszeitfenster gibt: eines vom 1. September 2013 bis 31. Dezember 2014, multipliziert mit 100.000, ein zweites vom 1. September 2014 bis 31. Dezember 2015, multipliziert mit 100.000, und ein drittes vom 1. September 2015 bis 31. Dezember 2016, multipliziert mit 100.000.

Ferner kann das Vorstandsmitglied mit Alleinvertretungsrechten eine zusätzliche variable Vergütung (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Wenn eine der Bedingungen bis zum 1. Dezember 2012 eintritt, würde sich der Aktienanteil um 100.000 Aktien erhöhen, und sollte eine der Bedingungen bis 1. September 2013 eintreten, würde sich der Aktienanteil um 50.000 Aktien erhöhen.

In dem zweiten aktienbasierten Vergütungsprogramm bemisst sich der der potenzielle Wert der variablen Vergütung anhand der Differenz zwischen dem Aktienkurs zwischen 9. September und 8. November 2011, d. h. EUR 0,884814, und dem durchschnittlichen Aktienkurs in dem Dreimonatszeitraum vor dem Ausübungsdatum, wobei es drei

Ausübungszeitfenster gibt: eines vom 1. Dezember 2013 bis 31. Dezember 2014, multipliziert mit 100.000, ein zweites vom 1. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2015, multipliziert mit 100.000, und ein drittes vom 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016, multipliziert mit 100.000.

Ferner kann das Vorstandsmitglied mit Alleinvertretungsrechten eine zusätzliche variable Vergütung (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Wenn eine der Bedingungen bis zum 1. Dezember 2012 eintritt, würde sich der Aktienanteil um 100.000 Aktien erhöhen, und sollte eine der Bedingungen bis 1. Dezember 2013 eintreten, würde sich der Aktienanteil um 50.000 Aktien erhöhen.

Darüber hinaus erhält Herr Scemama einen möglichen Jahresbonus, der vom Aufsichtsrat beschlossen wird.

Die Vorstandsmitglieder erhalten Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Für Herrn Jean Scemama als Manager im Auslandseinsatz wird zusätzlich noch die Miete inklusive Nebenkosten für das Haus seiner Familie sowie Schul- bzw. Kindergartenentgelt für seine Kinder gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Jahr 2012 keine Pensionszusagen, und die Gesellschaft gewährte den Vorstandsmitgliedern keine Kredite. Die Verträge der Vorstände enthalten keine weitere, als die oben genannte, Change-of-Control-Klausel. Die in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 gezahlten Vergütungen setzen sich wie folgt zusammen:

Vergütung	Einheit	Scemama	Zafirir	Gesamt
<u>Fixe Vergütung</u>				
2012	TEUR	250	0	250
2011	TEUR	76	220	296
<u>Variable Vergütung</u>				
2012	TEUR	66	0	66
2011	TEUR	0	139	139
<u>Sonstige Vergütungsbestandteile</u>				
2012	TEUR	160	0	160
2011	TEUR	18	0	18
Gesamt 2012	TEUR	476	0	476
Gesamt 2011	TEUR	94	359	453

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Zum 31. Dezember 2012 belief sich das Gezeichnete Kapital des Unternehmens auf EUR 24.543.741,00. Dies entspricht einem Bestand von 24.543.741 gleichberechtigten Inhaberaktien ohne Nennbetrag mit einem Anteil am gezeichneten Kapital der Petrotec AG in Höhe von jeweils 1 Euro. Auf jede Aktie entfällt eine Stimme. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der Gesellschaft gehalten.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Petrotec AG nicht bekannt. Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der Gesellschaft steht keine in irgendeiner Form geartete Stimmrechtskontrolle zu.

Direkte oder indirekte Aktionäre stellen mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Die Aktien der Petrotec AG werden am amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2012 ergibt sich u. a. aus der gem. § 21 WpHG bestehenden Mitteilungspflicht für Aktionäre, die Veränderungen von bedeutenden Stimmrechtsanteilen bei Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der sog. Meldeschwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einen Emittenten mitteilen müssen. Ende 2012 besitzt die IC Green Energy Ltd. direkte Anteile am Grundkapital der Petrotec AG und somit Stimmrechte zwischen 50% und 75% (Vorjahr: 69,08%). Andere größere Aktionäre des Streubesitzanteils der Petrotec AG waren auf Basis der erfolgten Meldungen nach § 21 (1) WpHG: T. Lüllemann mit zwischen 5,00% und weniger als 10,00% und die ACM Projektentwicklung GmbH mit zwischen 5,00% und weniger als 10,00%.

Gesetzliche Bestimmungen und Satzung zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und zu Änderungen der Satzung

Gemäß § 6 der Satzung der Petrotec AG erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß § 119 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 13 der Satzung der Petrotec AG nur zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen. Hinsichtlich der Ernennung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind §§ 84 und 85 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) anzuwenden.

Paragraph 13 der Satzung der Petrotec AG lautet wie folgt:

„Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.“ §§ 179, 133 AktG finden auch bei Änderungen der Satzung Anwendung.

Zusammensetzung des ausgegebenen Kapitals

In der Jahreshauptversammlung vom 30. Mai 2012 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat autorisiert, zusätzliche Kapitalmaßnahmen durchzuführen. Diese Kapitalmaßnahmen sind in der Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012 sowie unter § 4 Aktienkapital, der aktuellen Satzung auf unserer Website detailliert erläutert:

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29. Mai 2017 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt EUR 12.271.870,00 (in Worten: zwölf Millionen zweihundert einundsiebzig tausend achthundert siebenzig) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen;
- um die Aktien an Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 (Tagesordnungspunkt 8) oder aufgrund einer sonstigen Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben werden, bei Ausübung ihrer Options- und/oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten zu gewähren;
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechtes gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf die Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Erteilung dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung oder einer anderen Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrecht

- ausgegeben werden;
- um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 200.000,00 (in Worten: zweihunderttausend) neue Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2012 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012 anzupassen.

Bedingtes Kapital I

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 9.817.496,00 (in Worten: neun Millionen achthundert siebenundvierzigtausend vierhundert sechsundneunzig) durch Ausgabe von bis zu 9.817.496 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 gegen Bar ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen (bzw. Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungspflicht) ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, und soweit nicht eigene Aktien oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.454.374,00 durch Ausgabe von bis zu 2.454.374 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2012). Das Bedingte Kapital II 2012 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses vom 30. Mai 2012 bis einschließlich zum 29. Mai 2017 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber solcher Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien oder keinen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt, am Gewinn teil.

Erwerb und Verwendung eigener Aktien

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 29. Mai 2014 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, im Verfolgen eines

oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels eines öffentlichen Angebots zur Abgabe eines solchen Angebots.

Für weitere Details wird an dieser Stelle auf die Einladung zur Hauptversammlung 2012 auf unserer Webseite www.petrotec.de verwiesen.

Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Mit Meldung gem. § 21 WpHG zum 9. Mai 2011 hat IC Green Energy Ltd. der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie über 57,5% der Aktien und Stimmrechte verfügt. Es ist davon auszugehen, dass der Anteilsbesitz der IC Green Energy Ltd. zwischenzeitlich zwischen 50% und 75% beträgt, da sie an der zweiten Kapitalerhöhung im Dezember 2011 voll partizipiert hat. Zwischen der Petrotec AG und IC Green Energy Ltd. bestehen weder ein Beherrschungs- noch ein Ergebnisabführungsvertrag, es liegt auch keine Eingliederung vor. Basierend auf den durchschnittlich relativ geringen Hauptversammlungspräsenzen in Deutschland ist ferner davon auszugehen, dass die IC Green Energy Ltd. somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Abstimmungen ausüben kann.

Die Petrotec AG ist zu jeweils 100% an der Petrotec Biodiesel GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 4891) sowie an der Vital Fettrecycling GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 10305) beteiligt (im Folgenden „Tochtergesellschaften“). Zwischen der Petrotec AG als herrschende und den Tochtergesellschaften jeweils als beherrschte Gesellschaft besteht je ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Berichterstattung

Gemäß § 312 AktG haben wir daher einen Bericht für das abgelaufene Jahr über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und hierin abschließend erklärt:

„Der Vorstand der Petrotec AG erklärt hiermit, dass die Petrotec AG nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzunehmenden Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen bzw. unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem und Risikomanagement (§ 120 Abs. 3 Satz 2 AktG)

Erläuternder Bericht des Vorstands

Nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB, mit denen Vorgaben einer EU-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt

werden, haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-)Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Abschlussadressaten sollen sich ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess machen können.

Nach der Gesetzesbegründung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung und der Risikoabsicherungen des Unternehmens.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Petrotec AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Petrotec AG eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Petrotec AG zentral gesteuert. Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu in dem gesellschaftseigenen Risikohandbuch festgelegt ist.

Das eingesetzte Finanzsystem ist durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich des eingesetzten Finanzsystems wird eine Standardsoftware (Amic) eingesetzt. Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z. B. durch Stichproben. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind (Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Daten gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB)

„Erklärung zur Unternehmensführung“

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die jeweiligen Informationen zu Corporate-Governance-Praktiken der Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex gibt gesetzliche Vorschriften für die Verwaltung und Überwachung börsennotierter deutscher Unternehmen wieder und enthält international und national anerkannte Normen einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Seit ihrem Börsengang hat die Petrotec die hohen Anforderungen erfüllt und setzt nun ihre Ausrichtung an solchen Standards und Aktionärsinteressen mit der Entsprechenserklärung fort. Die Erklärung ist in den Anmerkungen unten dokumentiert. Die Erklärung ist auch auf der Petrotec-Homepage zu finden: www.petrotec.de.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Corporate Governance durch wertorientiertes Management

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens ist dessen Management. Petrotec ist sich der Signifikanz einer verantwortungsvollen, wertorientierten und wirksamen Unternehmensführung bewusst. Zu diesem Zweck orientiert sich Petrotec unter anderem an den einschlägigen Rechtsvorschriften für das Führen und Überwachen von börsennotierten deutschen Unternehmen und an international und national anerkannten Standards der guten Unternehmensführung (Deutscher Corporate Governance Kodex). Der Vorstand und der Aufsichtsrat engagieren sich besonders für eine verantwortungsvolle und langfristige wertschöpfende Unternehmensführung.

Wirkungsvolles Risikomanagement

Geschäfte als Unternehmer zu tätigen bedeutet, Risiken einzugehen. Ein wirkungsvolles Risikomanagement ist ausschlaggebend für den Erfolg eines Unternehmens. Das Risikomanagementsystem von Petrotec stellt sicher, dass diese Risiken in verantwortungsvoller Weise behandelt werden. Es ist insbesondere darauf ausgerichtet, Risiken sofort zu erkennen, zu bewerten und zu bewältigen. Das Risikomanagement-System wird ständig neu angepasst entsprechend den Erkenntnissen aus vorangegangenen Jahren, neuen rechtlichen Anforderungen und Änderungen gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Lagebericht berichtet der Vorstand im Detail über Risiken.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen (Führungs- und Unternehmensstruktur)

Entsprechend ihrer Rechtsform hat die Petrotec AG eine in Aufsichtsrat und Vorstand zweigeteilte Verantwortungsstruktur. Als drittes Organ fungiert die Hauptversammlung. Alle drei Organe sind den Interessen der Aktionäre und des Unternehmens verpflichtet. Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Petrotec AG abgeschlossen.

Der Vorstand wickelt Geschäfte verantwortungsvoll und selbständig ab

Der Vorstand ist ein an das Unternehmensinteresse gebundenes Leitungsorgan des Konzerns. Er führt die Geschäfte nach Gesetz, Satzung und der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung verantwortungsvoll und selbständig. Im Rahmen seiner Verantwortlichkeit ist der Vorstand zuständig für die Aufstellung der Quartals-, Jahres- und Konzernabschlüsse sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen. Ferner hat der Vorstand für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Auflagen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen. Er wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Verantwortungsbereiche und die Zusammenarbeit im Vorstand werden durch die Geschäftsordnung geregelt.

Herr Jean Scemama, der vom Aufsichtsrat als Nachfolger von Boaz Zafrir zum CEO ernannt wurde und seit 1. September 2011 an der Spitze des Unternehmens steht, ist das einzige Vorstandsmitglied. Herr Scemama ist verantwortlich für die Konzernstrategie, den Kapitalmarktauftritt, Vertrieb, den Bereich Finanzen und Personal. Als einziges Vorstandsmitglied ist er auch alleiniger Geschäftsführer der jeweiligen Konzernunternehmen.

Wesentliche Beschlüsse des Vorstands bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend und zeitnah über alle für die Petrotec-Gruppe wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung. Bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die aktuelle Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements gehören ebenfalls zu seinen Informationspflichten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von früher aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überwachen und beraten den Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, seit die Jahreshauptversammlung des Unternehmens im Juni 2011 den entsprechenden Artikel der Satzung bezüglich der Anzahl von Aufsichtsratsmitgliedern von sechs auf drei Mitglieder geändert hat. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung werden regelmäßig im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat prüft die Quartalsberichte, billigt die Jahresprognose und den Jahresbericht sowie den Konzernbericht. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt ferner die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften,

behördlichen Auflagen und der unternehmensinternen Richtlinien. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gegründet; bei besonderen Gelegenheiten stellt der Rat einen Sonderausschuss.

Gemäß § 84 AktG gehört die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder wie auch die Ressortfestlegung zu den Aufgaben des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 einen Prüfungsausschuss und im Jahr 2011 einen Ausschuss Kapitalerhöhung gegründet, um die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Kapitalerhöhungen zu beraten.

Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 zu ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei beriet er unter anderem über den Jahresabschluss 2011 der Petrotec AG, die Umstrukturierung des Unternehmens, die operative und strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Planungen für die folgenden Jahre sowie gesetzliche Änderungen, die Petrotecs Geschäftsmodell betreffen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand die jeweils aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns erläutern. Unter anderem befasste er sich mit dem Risikomanagementsystem und insbesondere mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf das Kapitel „Risikobericht“ im Lagebericht. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil und berichtete über die Prüfung der Jahresabschlüsse 2011.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind gehalten, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen. Demnach bestanden im Geschäftsjahr 2012 keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden Berater- und sonstige Dienstleistungsverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft. Auf deren Vergütung wird im Anhang hingewiesen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Seit 14. Juni 2011 setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat der Petrotec AG setzte sich während des Geschäftsjahres 2012 wie folgt zusammen:

Herr Rainer Laufs (Vorsitzender), wiedergewählt und zum Vorsitzenden ernannt auf der HV am 14. Juni 2011.

Dr. Yom-Tov Samia, wiedergewählt auf der HV am 14. Juni 2011 und am 15. August 2011 zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Herr Isaac Isman, Aufsichtsratsmitglied seit 15. August 2011, bestellt durch das Amtsgericht Coesfeld Auf der Jahreshauptversammlung vom 30. Mai 2012 wurde Herr Isaac Isman offiziell von den Aktionären gewählt.

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder der Petrotec AG sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. anderer Kontrollgremien der im Folgenden aufgeführten Unternehmen im Sinne von § 125 Abs. 1 AktG:

Rainer Laufs

Herr Rainer Laufs ist unabhängiger Berater für eine Reihe von Unternehmen und Aufsichtsratsvorsitzender der WCM AG, Frankfurt; Herr Laufs ist außerdem Mitglied im Aufsichtsrat der Lanxess AG, Leverkusen, der Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen und seit 15. Februar 2013 ebenfalls Mitglied im Aufsichtsrat der Asklepios Kliniken GmbH, Hamburg, und der Asklepios Kliniken Verwaltungs GmbH, Königstein im Taunus. Weiterhin ist Herr Laufs seit 29. November 2012 Mitglied im Verwaltungsbeirat der Bilfinger Industrie Service GmbH, München und der Bilfinger Industrial Technologies GmbH, München.

Dr. Yom Tov Samia

Dr. Samia ist CEO und President der IC Green Energy Ltd., Tel Aviv, Israel; außerdem ist Dr. Samia: Vorsitzender von HelioFocus, Ness-Ziona, Israel, Chairman & President von Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA.

Isaac Isman

Herr Isman ist VP Business Management & Company Secretary der IC Green Energy Ltd. und Mitglied des Vorstands der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA. Herr Isman fungiert als VP Business Development der ICG Solar 3 Ltd., Tel Aviv, Israel, ICG Solar 4 Ltd., Tel Aviv, Israel, und ICG Solar 5 Ltd., Tel Aviv, Israel.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Petrotec AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Sie findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Ein möglicher Austragungsort für die Aktionärsversammlung ist in § 14 Abs. 1 der Satzung definiert. Ein Katalog der Angelegenheiten, die zur Entscheidung durch die Aktionärsversammlung anstehen, ist aus der Gründungsurkunde und aus § 119 AktG ersichtlich (darunter zum Beispiel die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder, die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, die Auswahl des Buchprüfers, die Änderung der Gründungsurkunde, kapitalbezogene Maßnahmen). Bei der Abstimmung gewährt jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen möchten, können ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachtserteilung durch Bevollmächtigte, wie z. B. durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder andere Dritte, ausüben lassen. Bereits im Vorfeld der Hauptversammlung werden die Aktionäre durch den Geschäftsbericht, die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend informiert. Diese Berichte und Informationen wurden auch auf der Website der Petrotec AG zur Verfügung gestellt: www.petrotec.de.

Borken, 15. März 2013

Jean Scemama
Vorstand

Haftungsausschluss

Dieser von der Geschäftsleitung vorgelegte Bericht beinhaltet bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen, einhergehend mit vom Unternehmen bereitgestellten Offenbarungen und Schätzungen. Solche zukunftsbezogenen Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren, deren Auswirkungen sich in ihrer Bedeutung für das Unternehmen signifikant von den Feststellungen unterscheiden können, die in diesen Aussagen explizit oder implizit enthalten sind (insbesondere von einem negativen Standpunkt aus gesehen). Die Unternehmensleitung kann daher keine Garantie hinsichtlich der in diesem Bericht erfolgten Ausführungen übernehmen. Das Unternehmen kann nicht versprechen, dass es zukunftsorientierte Aussagen aktualisieren wird, um sie in Einklang mit der künftigen Entwicklung zu bringen.

Konzernabschluss (IFRS)

Konzernbilanz

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2012

(EUR)	Anhang	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(10)	20.358.577	19.947.385
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	1.468.462	1.888.144
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	(12)	104.623	115.081
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		21.931.662	21.950.610
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(13)	19.579.160	6.592.045
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(14)	9.884.320	11.332.961
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	(15)	7.940.385	11.101.007
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		37.403.866	29.026.013
Summe Vermögenswerte		59.335.528	50.976.623
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(17)	24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage	(17)	85.901.380	85.901.380
Gewinnrücklage	(17)	-87.129.654	-88.055.583
Summe Eigenkapital		23.315.467	22.389.538
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen	(19)	89.024	141.749
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)	(19)	1.174.205	0
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern	(19)	12.505.993	7.255.993
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		156.652	155.267
Langfristige Schulden (gesamt)		13.925.874	7.553.009
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen	(19)	7.569.520	60.878
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(20)	9.102.334	9.286.506
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern	(19)	5.189.485	11.686.693
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)	(19)	126.741	0
Rückstellungen	(21)	106.107	0
Kurzfristige Schulden (gesamt)		22.094.187	21.034.077
Summe Schulden		59.335.528	50.976.623

Konzerngesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(EUR)	Note	2012	2011	2011*
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	(6)	166.205.958	173.243.869	173.243.869
Energiesteuer		0	-19.393	-19.393
Umsatzerlöse		166.205.958	173.224.475	173.224.475
Sonstige betriebliche Erträge	(7.1)	2.167.190	3.248.975	2.323.217
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse		6.966.423	428.539	428.539
Materialaufwand	(7.2)	-152.386.294	-154.674.036	-154.674.036
Personalaufwand	(7.3)	-5.835.967	-5.200.546	-5.200.546
Abschreibungen	(7.4)	-2.457.068	-2.210.284	-2.210.284
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7.5)	-11.664.597	-9.554.839	-8.440.883
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	(7.6)	-114.524	0	-188.198
Betriebsergebnis		2.881.121	5.262.283	5.262.283
Finanzerträge	(7.7)	28.306	23.512	23.512
Finanzaufwendungen	(7.8)	-1.983.497	-2.310.499	-2.310.499
Periodenergebnis vor Steuern		925.929	2.975.297	2.975.297
Einkommensteuer	(8)	0	0	0
Periodenergebnis		925.929	2.975.297	2.975.297
Ergebnis je Aktie	(9)	0,04	0,19	0,19

* Umgliederung der Effekte aus Sicherungsbeziehungen

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(EUR)	Note	2012	2011
Ergebnis vor Steuern		925.929	2.975.297
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf			
Abschreibungen		2.457.068	2.210.284
Veränderung der Derivate		-13.088	-4.181
Zuführung zu Rückstellungen		0	250.468
Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen		-47.431	-7.523
Finanzerträge		-28.306	-23.512
Finanzaufwendungen		1.983.497	2.310.499
Veränderungen von Rückstellungen		106.107	-539.004
		5.383.777	7.172.327
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Vorräte		-12.987.115	430.039
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten		1.693.410	-4.947.785
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-432.858	2.253.496
		-11.726.564	-2.264.249
Erhaltene Zinszahlungen		28.306	23.512
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		-6.314.480	4.931.590
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		186.768	10.111
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen		-1.230.485	-1.347.027
Einzahlungen aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten		-43.592	-123.390
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		80.458	70.133
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-70.000	-87.500
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-1.076.852	-1.477.673
Tilgung von Darlehen		-2.259.701	-1.019.772
Aufnahme von Darlehen		7.515.618	221.363
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-66.941	0
Zinszahlungen		-958.266	-36.144
Einzahlung aus der Ausgabe von Anteilen		0	5.446.050
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien		0	-254.327
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit		4.230.710	4.357.169
Veränderung der Zahlungsmittel		-3.160.622	7.811.086
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		11.101.007	3.289.921
Zahlungsmittel am Ende der Periode	(16)	7.940.385	11.101.007

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2012	24.543	85.902	-88.056	22.389
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel	0	0	0	0
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	926	926
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	926	926
Saldo zum 31. Dezember 2012	24.543	85.902	-87.130	23.315

(TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2011	11.550	86.156	-91.031	6.675
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel	12.993	0	0	12.993
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	-254	0	-254
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	12.993	-254	0	12.739
Gesamtergebnis	0	0	2.975	2.975
Gesamtes Periodenergebnis	12.993	-254	2.975	15.714
Saldo zum 31. Dezember 2011	24.543	85.902	-88.056	22.389

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

1. Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2012 wurde am 15. März 2013 durch den Beschluss der Unternehmensleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Muttergesellschaft der Petrotec-Gruppe ist die Petrotec AG, Borken, Bundesrepublik Deutschland, eine nach deutschem Recht gegründete Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist in Deutschland beim Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld, HR B 10597, registriert. Die Geschäftsadresse lautet 46313 Borken-Burlo, Fürst-zu-Salm-Salm-Straße 18. In Ratingen unterhält die Petrotec AG (auch „Petrotec“) einen weiteren Verwaltungssitz für einen Teil der zentralen Dienstleistungen.

Die Petrotec AG ist eine reine Holdinggesellschaft. Die beiden 100%igen Tochtergesellschaften betreiben das operative Geschäft an den Standorten Borken-Burlo, Südlohn-Oeding und Emden.

Die Petrotec AG ist seit November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im amtlichen Markt notiert, WKN PET 111, ISIN DE 000 PET 1111.

Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) besteht darin, Biodiesel auf der Grundlage von Altspeisefetten oder anderen pflanzlichen Fetten herzustellen und zu vermarkten. Daneben werden in geringem Umfang bei der Produktion von Biodiesel anfallende Nebenprodukte, wie beispielsweise Glycerin und Fettsäuren, vermarktet. Die Biodieselproduktion erfolgt an den Standorten Südlohn-Oeding und Emden.

Laufende Informationen und Veröffentlichungen erhalten Sie auf unserer Webseite www.petrotec.de in der Rubrik Investor Relations.

2. Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Internationalisierung des Geschäfts

Auch in diesem Jahr arbeitete Petrotec an der Diversifizierung der Lieferanten und Kundenbasis. In 2012 konnte ein deutlicher Umsatzanstieg auf dem deutschen Markt für den nachhaltigen Biodiesel verzeichnet werden. Außerdem wurden zusätzlich zu den bestehenden Europäischen Märkten noch Umsätze mit Kunden in Italien und Spanien realisiert. Insbesondere in Spanien wurde die Geschäftstätigkeit ausgebaut. Hier werden lokal aufbereitete Altspisefette eingekauft und vor Ort im Rahmen einer Lohnproduktion zu Biodiesel verarbeitet. Der Verkauf erfolgte überwiegend in der ARA-Region (Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen), aber auch vereinzelt lokal in Spanien oder nach Italien.

Working Capital Finanzierung

Während des Geschäftsjahres 2012 konnte die Petrotec AG eine Finanzierungsvereinbarung mit einer international tätigen Bank über die Finanzierung des Working Capital erreichen. Als Sicherheiten dienen das Vorratsvermögen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die IC Green Energy Ltd. gewährt dieser Bank für die Besicherung der bestehenden kurzfristigen Finanzierungen vorrangigen Zugriff, da sowohl Forderungen als auch Vorratsvermögen bereits ICG als Sicherheit dient.

Die IC Green Energy Ltd. gewährt Durch dieses Abkommen gewinnt Petrotec deutlich mehr Flexibilität im Bereich des Working Capital.

3. Rechnungslegungsmethoden

3.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts darstellen und sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden an die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die den im Rahmen von wirksamen Sicherungsbeziehungen abgesicherten Risiken zuzurechnen sind, angepasst. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden auf der Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Es wurden alle am

Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) beachtet, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Petrotec AG, Borken, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sind die Abschlüsse der Petrotec AG und der folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Konsolidierte Gesellschaften	Sitz	Einheit	Anteil am Eigenkapital
Vital Fettrecycling GmbH	Borken, Deutschland	%	100
Petrotec Biodiesel GmbH	Borken, Deutschland	%	100

Die Vital Fettrecycling GmbH und die Petrotec Biodiesel GmbH nehmen die Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

3.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahresabschluss angewandten Methoden.

Hinsichtlich des Ausweises von Erträgen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfolgte im Geschäftsjahr 2012 eine Ausweisänderung mit dem Ziel die Effektivität der Sicherungsbeziehungen klarer darzustellen sowie eine Verzerrung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen zu vermeiden. Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften wird nun in der Gesamtergebnisrechnung in einer separaten Position netto ausgewiesen.

3.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Grundstücke und Gebäude werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf Gebäude und Wertminderungen, die nach dem Zeitpunkt der Neubewertung erfasst wurde, bewertet. Neubewertungen werden in regelmäßigen Abständen vorgenommen, um sicherzustellen, dass der beizulegende Zeitwert eines neubewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem Buchwert abweicht.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte wurden unter Berücksichtigung von Alter und Zustand wie folgt geschätzt:

Nutzungsdauern in Jahren	31. Dez. 12
Gebäude	6 - 20
Technische Anlagen	
Biodieselanlage	
Behandlungsanlage	5
Glycerinaufbereitung	5
Wasserverdampfungsanlage	4
Dampfkesselanlage	4
Destillationsanlage	8
Rektifikation	5
Tanklager	5 - 33
Steuerung	3
Separatoren	4
Fettsäureveresterung	4
Dekanteranlage	2 - 10
Übrige	1 - 15
Fettschmelze	3 - 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 13
Fuhrpark	1 - 11

<u>Biodieselanlage Emden</u>	31. Dez. 12
Rohstofflagerung	33
Umesterung	10
Phasentrennung	30 - 33
Produktrückgewinnung	10
Gebäude Leichtbauweise	14
Biodieselwäsche	10
Trocknung	10
Veresterung	10
Produktlagerung	20 - 33
Kühlung	10
Aufbereitung	15
Raffination	10
Gebäude	25
Schaltanlagen	15
Apparate	14
Labor	14
Übrige	8 - 10

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz von dem bezuschussten Vermögenswert abgesetzt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind bzw. sofern diese nach IAS 23 zu aktivieren sind entsprechend erfasst. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, grundsätzlich vom Übernahmetag an jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als Zahlungsmittel generierende Einheit definiert und der Geschäfts- oder Firmenwert auf dieser Ebene überprüft.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde in 2007 vollständig abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem

Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer beschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Im Konzern sind zurzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorhanden.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandten Abschreibungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

Immaterielle Vermögenswerte	Abschreibungsmethode	ursprüngliche Nutzungsdauer
Technisches Know how	Lineare Abschreibung	10 Jahre
Kundenstamm*	Lineare Abschreibung	6 Jahre
Wettbewerbsverbot*	Lineare Abschreibung	2 Jahre
Software	Lineare Abschreibung	3 Jahre
Lieferantenstamm	Lineare Abschreibung	3 Jahre

* Im Geschäftsjahr 2007 aufgrund fehlendem zukünftigen Nutzenzufluss vollständig wertgemindert.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Im Berichtszeitraum fielen keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungskosten an.

Finanzinstrumente – Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

a) Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d.h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtungen zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, sowie notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden.

Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die gemäß IAS 39 als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Der Konzern bewertet seine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte dahingehend, ob weiterhin die Absicht besteht diese in naher Zukunft zu veräußern. Wenn der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Management, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, aufgegeben wird, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter

außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit zu haltend ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gesamtergebnisrechnung unter Finanzaufwendungen erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderung bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gesamtergebnisrechnung unter Finanzaufwendungen erfasst. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2012 und 2011 keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-For-Sale – AfS) enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung gehaltenen eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgliedert. Wenn

ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgegliedert und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgebucht.

Der Konzern beurteilt bei seinen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, ob die Möglichkeit und die Absicht, diese in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist. Wenn der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu verkaufen, sich wesentlich ändert, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in die Kategorie Kredite und Forderungen ist dann gestattet, wenn der finanzielle Vermögenswert die Definition von Krediten und Forderungen erfüllt und der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diesen Vermögenswert auf absehbare Zeit oder bis zu seiner Fälligkeit zu halten. Die Umgliederung in die Kategorie der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen ist nur dann gestattet, wenn das Unternehmen in der Lage ist und die Absicht hat, den finanziellen Vermögenswert entsprechend zu halten.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der aus der Kategorie zur Veräußerung verfügbar umgegliedert wurde, sind alle mit diesem Vermögenswert verbundenen früheren Gewinne oder Verluste, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, über die Restlaufzeit der Finanzinvestition unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufzulösen. Die Differenzen zwischen den neuen fortgeführten Anschaffungskosten und den erwarteten Zahlungsströmen sind mittels der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Vermögenswerts aufzulösen. Wird nachträglich eine Wertminderung des Vermögenswerts festgestellt, ist der direkt im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gesamtergebnisrechnung umzugliedern.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesen Vermögenswerten verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen

Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

b) Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtstag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrere Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (eingetretener Schadensfall), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist ein

Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigungen ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe einer geschätzten Wertminderung in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird die frühere Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Das Kriterium „signifikant“ ist anhand der ursprünglichen Anschaffungskosten der Finanzinvestition zu beurteilen und das Kriterium „länger anhaltend“ anhand des Zeitraums, in dem der beizulegende Zeitwert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten lag. Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der kumulierte Verlust - der sich aus dem Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeit beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt - aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Auf den geminderten Buchwert des Vermögenswerts werden weiterhin künftige Zinserträge erfasst; die Ermittlung wird mithilfe des Zinssatzes vorgenommen, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode anstieg und sich der Anstieg objektiv auf ein Ergebnis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst.

c) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Darlehen. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitpunkt bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Darlehen

Nach erstmaliger Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendungen der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

d) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch

besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

e) beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf Aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Abschlussstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Positionen und Briefkurs bei Short-Positionen) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der Beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören:

- Die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern,
- Der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments,
- Die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und andere Bewertungsmodelle.

f) Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Swaps und Futures, um sich gegen Wechselkurs- und Rohstoffpreisisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Verbindlichkeit angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden sofort erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme des wirksamen Teils einer Absicherung von Cashflows, der im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung handelt.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen,

ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in Hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Sicherungsbeziehungen, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis gesondert erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht und ebenfalls in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwerts erfolgswirksam über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mittels der Effektivzinsmethode aufgelöst. Sobald eine Anpassung vorliegt, kann die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode beginnen, jedoch spätestens zu dem Zeitpunkt, ab dem das Grundgeschäft nicht mehr um Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird.

Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechendem Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken sowie Rohstoffpreisisiken von bilanzunwirksamen Verpflichtungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften.

Absicherung von Cashflows (Cash Flow Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage zur Absicherung von Cashflows erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wird.

Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste so lange im sonstigen Ergebnis, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung das Ergebnis beeinflusst.

Der Konzern hat zum Bilanzstichtag keine Sicherungsbeziehung als Cash Flow Hedge klassifiziert.

g) Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte. Sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird an jedem Berichtsstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

h) Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt bilanziert:

Rohstoffe:

Anschaffungskostenminderungen ermittelt nach dem First-in-First-out-Verfahren (FiFo)

Fertige und unfertige Erzeugnisse:

Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der produktionsbezogenen Verwaltungskosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

i) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 5-14 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis für eine Zahlungsstörung vorliegt. Dies ist regelmäßig dann der Fall, wenn das Inkassobüro eingeschaltet wurde. Die Wertberichtigungen werden auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst.

j) Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

k) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird grundsätzlich dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gesamtergebnisrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

l) Pensionen

Die Gesellschaft hat keinerlei eigene Pensionszusagen gegeben, ist aber aufgrund gesetzlicher Regelungen zur Abführung von Beiträgen an die gesetzliche Rentenversicherung verpflichtet. Diese Verpflichtung wird als „Beitragsorientierter Plan“ klassifiziert und entsprechend wird der Arbeitgeberanteil als Aufwand der Periode erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den Personalaufwendungen.

m) Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens sowie der Tochterunternehmen, aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

n) Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses.

Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden unter Finanzerträge erfolgswirksam erfasst.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

o) Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

p) Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern (Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden)

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe der Konzern eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die für die betroffene Periode anzuwenden waren.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz zum Abschlussstichtag.

Ferner erfolgt die Erfassung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste verrechnet werden können.

Der Buchwert latenter Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der Buchwert ist in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten sind. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

Energiesteuer

Auf Umsatzerlöse mit Biodiesel wird Energiesteuer berechnet und abgeführt.

3.4 Verpflichtend anzuwendende neue und geänderte Rechnungslegungsstandards

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildeten nachfolgend aufgelistete Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2012 angewandt wurden:

- Änderung von IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender (geändert)
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten
-

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert.

Änderung von IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung über die Bemessung der latenten Steuern für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Immobilien und führt dabei die widerlegbar Vermutung ein, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch die Veräußerung ausschlaggebend ist. Bei der Bemessung von latenten Steuern für nicht abnutzbare Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Aus dieser Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Anhangangaben des Konzerns.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender (geändert)

Der IASB hat mit dieser Änderung die Leitlinien vorgelegt, wie ein Unternehmen die Aufstellung seiner Abschlüsse in Übereinstimmung mit IFRS wieder aufnehmen kann, wenn seine funktionale Währung nicht mehr der drastischen Hochinflation unterliegt. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Aus dieser Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Der IASB fordert mit dieser Änderung umfangreiche neue Angaben über übertragene, jedoch nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte, um den Abschlussadressaten ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörige Schulden zu ermöglichen. Es werden darüber hinaus Angaben über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten gefordert, um den Adressaten ein Verständnis über die Art des fortbestehenden Engagements und der

damit verbundenen Risiken zu ermöglichen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Da der Konzern nicht über Vermögenswerte mit solchen Merkmalen verfügt, ergaben sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

4. Freiwillig anzuwendende neue und geänderte Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten für das Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird von diesen Standards ausdrücklich zugelassen beziehungsweise empfohlen. Die Petrotec AG macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch. Die Anwendung wird zum jeweils verpflichtenden Termin erfolgen, sofern die beschlossenen Änderungen Auswirkungen auf den Konzern der Petrotec AG haben.

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (darunter Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cashflows und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, und wird vom Konzern bei der ersten jährlichen Berichterstattung nach dem Inkrafttreten angewandt.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridormethode, bis zu einfachen Klarstellungen und Umformulierungen. Der Konzern hat die Korridormethode im Wege einer vorgezogenen freiwilligen Änderung der Rechnungslegungsmethoden durch die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis in der Periode ihres Entstehens ersetzt. Der überarbeitete Standard wird sich künftig auf die um Erträge gekürzten Aufwendungen für Versorgungsleistungen auswirken, da der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen anhand des gleichen Zinssatzes zu ermitteln ist, der auch bei der Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtung angewandt wird. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Mit der Verabschiedung des IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen wurde IAS 28 in Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen umbenannt und sein Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung stellt die Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Des Weiteren präzisiert sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 auf Abwicklungssysteme (wie z. B. zentrale Clearingstellen), die einen Bruttoausgleich vornehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsvorfälle nicht gleichzeitig stattfinden. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand

Die Änderung schreibt vor, dass Erstanwender die Vorschriften des IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand prospektiv auf Darlehen der öffentlichen Hand, die zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS bestehen, anwenden müssen. Unternehmen haben jedoch die Möglichkeit, die Vorschriften des IFRS 9 (bzw. IAS 39) und IAS 20 rückwirkend auf Darlehen der öffentlichen Hand anzuwenden, wenn die hierfür notwendigen Informationen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung dieser Darlehen vorlagen. Diese Ausnahmeregelung erlaubt es Erstanwendern, auf eine retrospektive Bewertung von Darlehen der öffentlichen Hand, deren Zinssatz unter dem Marktzins liegt, zu verzichten. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Gemäß dieser Änderung muss ein Unternehmen Informationen zu Aufrechnungsrechten und damit verbundenen Vereinbarungen (z. B. Sicherungsvereinbarungen) offenlegen. Auf diese Weise würden Abschlussadressaten Informationen erhalten, mit deren Hilfe die Auswirkung der Verrechnungsverträge auf die Finanzlage von Unternehmen beurteilt werden können. Die neuen Angaben sind für alle bilanzierten Finanzinstrumente erforderlich, die im Rahmen von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung saldiert wurden. Die Angaben gelten ebenso für angesetzte Finanzinstrumente, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 saldiert werden. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Der Standard war erstmals für Geschäftsjahre bestimmt, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Mit der im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung des IFRS 9 Mandatory Effective Date of IFRS 9 and Transition Disclosures verschiebt sich der Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung auf den 1. Januar 2015. In weiteren Projektphasen wird der IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Die Anwendung der Neuerungen aus der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben, jedoch keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Wenn der endgültige Standard einschließlich aller Phasen veröffentlicht ist, wird der Konzern die Auswirkung in Verbindung mit den anderen Phasen quantifizieren.

IFRS 10 Konzernabschlüsse, IAS 27 Einzelabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften geregelt wurden. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Nach den Ergebnissen der vorläufigen Analyse wird IFRS 10 keine Auswirkungen auf die Einstufung derzeit vom Konzern gehaltener Beteiligungen haben. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, welche bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen (bislang IAS 31 bzw. IAS 28) sowie für strukturierte Unternehmen. Der Standard definiert darüber hinaus eine Reihe neuer Angaben, welche allerdings keine Auswirkungen auf Abschluss des Konzerns haben werden. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder bewertet werden können, sondern gibt Leitlinien vor, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns voraussichtlich haben wird. Nach einer ersten

Einschätzung werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartete. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Verbesserungen zu IFRS (Mai 2012)

Die Änderungen aus diesem Projekt sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen und werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Petrotec AG haben.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Klarstellung, dass ein Unternehmen, welches die Bilanzierung nach IFRS beendet hat und beschließt oder verpflichtet ist, diese fortzusetzen, die Möglichkeit hat, IFRS 1 erneut anzuwenden. Wendet das Unternehmen IFRS 1 nicht erneut an, muss es seinen Abschluss rückwirkend anpassen, so als ob es die Anwendung von IFRS niemals beendet hätte.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Klarstellung des Unterschieds zwischen freiwilligen zusätzlichen Vergleichsinformationen und vorgeschriebenen Vergleichsinformationen, welche in der Regel die vorangegangene Berichtsperiode umfassen.

IAS 16 Sachanlagen

Klarstellung, dass wesentliche Ersatzteile und Wartungsgeräte, die als Sachanlagen qualifizieren, nicht unter die Anwendungsbestimmungen für Vorräte fallen.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

Klarstellung, dass Ertragsteuern auf Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten unter die Anwendungsbestimmungen des IAS 12 Ertragsteuern fallen.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Regelung zur Angleichung von Angaben über Segmentvermögen mit den Angaben zu Segmentschulden in Zwischenabschlüssen sowie zur Angleichung von Angaben in der Zwischenberichterstattung mit den Angaben für die Jahresberichterstattung.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert in einem bestimmten Ausmaß Beurteilungen und Schätzungen sowie Annahmen bei der Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung über Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, der Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Im Folgenden werden solche Schätzungen und Annahmen erläutert, die ein erhebliches Risiko in sich bergen, dass der Buchwert von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten in folgenden Geschäftsjahren angepasst werden muss. Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen

und Annahmen abweichen. Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus bei der Bewertung aktienbasierter Vergütungsbestandteile erforderlich, sowie bei der Bestimmung geeigneter Bewertungsverfahren und der in diese Verfahren einfließende Daten, wie z. B. der Volatilität. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Anpassung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft.

Weitere zukunftsbezogene Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte, da bei der hierbei zur Bestimmung des Nutzungswertes angewandten Discounted-Cash-Flow-Methode die zukünftigen Cash-Flows sowie ein adäquater Zinssatz festzulegen sind. Die der DCF-Bewertung zugrunde liegenden Cash-Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und Planungen. Die Planung enthält Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen.

Die aktivierten immateriellen Vermögenswerte, die auf die Technologie entfallen, unterliegen zukunftsbezogenen Schätzungen. Derzeit weisen diese einen Restbuchwert von TEUR 1.767 auf. Die wesentlichen auf Schätzungen beruhenden Parameter sind die geschätzte Nutzungsdauer der Technologie, der Biodieselanlagen sowie Risikoanpassungen in Bezug auf künftige Cashflows und des angewendeten Abzinsungssatzes.

Zur Berechnung der latenten Steuern wird auf Textziffer 8 verwiesen. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten sind unter Textziffer 25 aufgeführt.

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts muss das Management die Cashflows, die aus dem Vermögenswert oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit zukünftig erwartet werden, einschätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz auswählen, um den Barwert dieser Cashflows abzuleiten.

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten liegen verfügbare Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden,

nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Zum 31. Dezember 2012 wurde auf dieser Basis kein Wertberichtigungsbedarf für nichtfinanzielle Vermögenswerte festgestellt.

Anhängige oder drohende Rechtstreitigkeiten

Petrotec AG und ihre Tochterunternehmen sind in eine Reihe von Rechtstreitigkeiten verwickelt. Diese betreffen im Wesentlichen Mietstreitigkeiten und rechtliche Verfahren mit Kunden und Lieferanten. Für die sich aus diesen Verfahren ergebenden Risiken wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Gegenwärtig lassen sich über den Ausgang dieser Verfahren keine sichereren Vorhersagen machen als die, die bei der Bildung der Rückstellungen berücksichtigt worden sind. Wir erwarten aber nicht, dass der Ausgang der Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben wird.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerlicher Vorschriften betreffend die Ermittlung steuerlicher Ergebnisse der Vergangenheit. Angesichts der Komplexität der zu würdigenden vertraglichen Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Untersuchungsergebnissen und den bisher getroffenen Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Konkret geht es um die zuletzt anlässlich einer steuerlichen Außenprüfung geprüfte Frage der Anerkennung eines in 2010 im Zusammenhang mit dem Forderungsverzicht eines bedeutenden Gläubigers geltend gemachten steuerfreien Sanierungsgewinns. Eine Nichtanerkennung würde aufgrund der Regelungen zur Mindestbesteuerung zu einer steuerlichen Mehrbelastung von rund TEUR 890 führen.

Das Management geht davon aus, dass es nicht zu dieser Zahlung kommen wird, da aus seiner Sicht alle Voraussetzungen für die Steuerfreiheit erfüllt sind. Zudem steht eine höchstrichterliche Entscheidung zur Verfassungskonformität einer steuerlichen Nichtanerkennung im (hier vorliegenden) Falle eines späteren dauerhaften Wegfalls steuerlicher Verlustvorträge aus. Eine Rückstellung wird vor diesem Hintergrund für nicht erforderlich gehalten. Für weitere Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Textziffer 22. Eventualverbindlichkeiten verwiesen.

6. Segmentberichterstattung

Der Konzern verkauft im Wesentlichen ein überwiegend an den Standorten Oeding und Emden im Inland produziertes Produkt. Das Produkt (Biodiesel) wird von den Kunden zur Beimischung mit fossilem Diesel verwendet (B7). Unterscheidbare Teilaktivitäten des Konzerns sind nicht gegeben. Es liegen weder die Voraussetzungen für eine Geschäftssegmentberichterstattung noch die für eine geografische Segmentberichterstattung vor.

Der Umsatz mit Biodiesel in Höhe von TEUR 155.697 (Vorjahr: TEUR 161.320) ist in diesem Jahr vollständig auf den B7-Markt entfallen. Durch den Verkauf von Kuppelprodukten wie Glycerin, Fettsäure, Kaliumsulfat konnte ein Umsatz von TEUR 9.672 (Vorjahr: TEUR 11.103) erwirtschaftet werden. Die sonstigen Umsätze betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 837 (Vorjahr: TEUR 802). Der Gesamtumsatz in Höhe von TEUR 166.206 (Vorjahr: TEUR 173.224) ist mit TEUR 43.348 (Vorjahr: TEUR 6.729) auf die Bundesrepublik Deutschland, mit TEUR 122.835 (Vorjahr: TEUR 166.481) auf das EU-Ausland und mit TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 14) auf Drittländer entfallen.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

7.1 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	Einheit	2012	2011	2011
				ohne Hedging
Erträge aus Währungsgeschäften	TEUR	1.275	1.154	1.154
Erträge aus Sicherungsbeziehungen	TEUR	0	926	0
Erträge aus Rückstellungsauflösung	TEUR	165	85	85
Erträge aus KFZ-Nutzung	TEUR	53	45	45
Sonstige Erträge	TEUR	674	1.039	1.039
Gesamt	TEUR	2.167	3.249	2.323

Die Erträge aus Währungskursen beinhalten die Neubewertung der USD Konten zum Stichtag, wohingegen die sonstigen Erträge vorwiegend Energiesteuererstattungen sowie Erstattungen von Versicherungen enthalten.

Im Berichtsjahr wurden die Erträge und Aufwendungen aus Sicherungsbeziehungen erstmalig in einer gesonderten Position „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ in der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen. Wir verweisen auf die Angaben unter Position 7.6 „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“. In 2010 wurde kein Hedge Accounting durchgeführt. Insoweit sind keine Vergleichswerte für frühere Perioden verfügbar.

7.2 Materialaufwand

Materialaufwand	Einheit	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	TEUR	144.822	147.375
Aufwendungen für bezogene Leistungen	TEUR	7.564	7.299
Gesamt	TEUR	152.386	154.674

7.3 Personalaufwand

Personalaufwand	Einheit	2012	2011
Löhne und Gehälter	TEUR	4.977	4.454
Sozialversicherungsbeiträge	TEUR	859	747
Gesamt	TEUR	5.836	5.201

In den Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge sind Aufwendungen aus der Abführung von Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rente in Höhe von insgesamt TEUR 332 (Vorjahr: TEUR 327) enthalten.

7.4 Abschreibungen

Abschreibungen	Einheit	2012	2011
Sachanlagen	TEUR	1.994	1.788
Immaterielle Vermögenswerte	TEUR	463	422
Gesamt	TEUR	2.457	2.210

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Einheit	2012	2011	2011
				ohne Hedging
Betriebskosten	TEUR	4.236	3.520	3.520
Vertriebskosten	TEUR	2.801	2.608	2.608
Aufwand aus Sicherungsbeziehungen	TEUR	0	1.114	0
Aufwand aus Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	410	0	0
Aufwand Währungsdifferenzen	TEUR	1.959	824	824
Verwaltungskosten	TEUR	1.358	781	781
Rechts- und Beratungskosten	TEUR	723	547	547
Aufsichtsratsvergütungen	TEUR	137	147	147
Sonstige Aufwendungen	TEUR	40	8	8
Sonstige Steuern	TEUR	1	6	6
Gesamt	TEUR	11.665	9.555	8.441

Die Gesellschaft realisierte in Q2 aufgrund einer ungünstigen Marktentwicklung des Basiswerts einen Aufwand aus Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehung in Höhe von TEUR 410, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde und sich negativ auf das Jahresergebnis in 2012 ausgewirkt hat.

Im Berichtsjahr wurden die Erträge und Aufwendungen aus Sicherungsbeziehungen erstmalig in einer gesonderten Position „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ in der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen. Wir verweisen auf die Angaben unter Position 7.6 „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“. In 2010 wurde kein Hedge Accounting durchgeführt. Insoweit sind keine Vergleichswerte für frühere Perioden verfügbar.

7.6 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften

Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	Einheit	2012	2011	2011
				mit Hedging
Gesamt	TEUR	-115	0	-188

Im Berichtsjahr wurden die Erträge und Aufwendungen aus Sicherungsbeziehungen erstmalig in einer gesonderten Position „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ in der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen. Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR -115 setzt sich im Wesentlichen aus den positiven sowie negativen Fair Value Veränderungen von in Sicherungsbeziehung befindlichen Derivaten sowie aus den in Sicherungsbeziehung befindlichen Grundgeschäften zusammen. Aus diesen Positionen resultiert zum Stichtag ein Gesamtaufwand von TEUR 31. Außerdem enthält es realisierte Erträge und Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften, die einen Nettoaufwand von TEUR

1.327 ausmachen sowie Erträge und Aufwendungen aus Grundgeschäften, die in Summe einen Ertrag in Höhe von TEUR 1.243 darstellen.

7.7 Finanzerträge

Finanzerträge	Einheit	2012	2011
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	TEUR	25	19
Sonstige Zinserträge	TEUR	3	5
Gesamt	TEUR	28	24

7.8 Finanzierungsaufwendungen

Finanzaufwendungen	Einheit	2012	2011
Zinsen für Darlehen und Kontokorrentkredite	TEUR	1.938	2.310
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	TEUR	45	0
Gesamt	TEUR	1.983	2.310

8. Ertragsteuern

Der Ertragssteuerbetrag für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern	Einheit	2012	2011
Ertragsteuern laufendes Jahr	TEUR	0	0
Ertragsteuern aus Vorjahren	TEUR	0	0
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	TEUR	0	0

Die Überleitungsrechnung zwischen den ausgewiesenen und den erwarteten Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteueraufwand	Einheit	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen = Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	926	2.975
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 30,025% (Vorjahr: 30,06%)	TEUR	278	894
Abschreibungen auf steuerlichen Geschäfts- oder Firmenwert	TEUR	-880	-1.006
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	96	84
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern und Periodenverlusten	TEUR	506	28
In der Konzern- Gesamtergebnisrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	TEUR	0	0

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Latente Ertragsteuern	Einheit	2012	2011	2012	2011
				Veränderung	Veränderung
<u>Latente Ertragsteueransprüche</u>					
Geschäfts- oder Firmenwert	TEUR	220	4	216	-121
Sachanlagen	TEUR	165	0	165	0
Langfristige Rückstellungen	TEUR	8	17	-9	17
Rückstellungen	TEUR	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	TEUR	95	245	-150	245
Gesamt	TEUR	488	266	222	141
<u>Latente Ertragsteuerschulden</u>					
Immaterielle Vermögenswerte	TEUR	-408	0	-408	0
Sachanlagen	TEUR	0	0	0	113
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	TEUR	-80	-266	186	-254
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	TEUR	0	0	0	0
Gesamt	TEUR	-488	-266	-222	-141
In der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesener Ertrag aus latenten Steuern	TEUR	0	0	0	0

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde im IFRS Abschluss 2007 komplett wertgemindert, während steuerlich der Geschäfts- oder Firmenwert weiterhin bei einer Gesamtnutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben wird. Der steuerliche Firmenwert beträgt zum 31. Dezember 2012 insgesamt TEUR 25.927.

Im Rahmen der Barkapitalerhöhung am 29. April 2011 erhöhte sich der Anteil des Hauptaktionärs IC Green Energy Ltd. am Aktienkapital an der Petrotec AG auf 57,5%. Damit erfolgte innerhalb von fünf Jahren eine Übertragung von mehr als 50% der Anteile am gezeichneten Kapital auf einen einzigen Erwerber, so dass gemäß § 8 c KStG die bei der Gesellschaft vorhandenen Verlustvorträge (Stand 31.12.2011) bei der Körperschaftsteuer (EUR 42,6 Mio.) und bei der Gewerbesteuer EUR 40,6 Mio.) verloren gegangen sind. Zum Geschäftsjahresende 2012 bestehen körperschaftliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.382 und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.533, die nach dem Untergang der alten Verlustvorträge entstanden sind. Die Wahrscheinlichkeit der Nutzung der Verlustvorträge in absehbarer Zukunft wird zum Bilanzstichtag als gering eingeschätzt, so dass keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge angesetzt wurden.

9. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Geschäftsjahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Da keine Verwässerungseffekte bestehen, stimmen unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie überein. Die Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt im Berichtszeitraum 24.543.741 Stück (Vorjahr: 18.046.870 Stück). Das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis beträgt TEUR 926 (Vorjahr: TEUR 2.975) und entspricht dem Periodenergebnis. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden.

10. Sachanlagen

Sachanlagen	Einheit	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und geleistete Anzahlungen	Gesamt
<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>				
1. Jan. 11	TEUR	1.836	39.475	41.311
Zugänge	TEUR	0	1.358	1.358
Abgänge	TEUR	-34	-58	-92
31. Dez. 11	TEUR	1.802	40.775	42.577
Zugänge	TEUR	0	2.546	2.546
Abgänge	TEUR	0	-256	-256
31. Dez. 12	TEUR	1.802	43.065	44.867
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>				
1. Jan. 11	TEUR	436	20.486	20.922
Abschreibungen	TEUR	82	1.685	1.767
Wertminderungen	TEUR	0	-58	-58
31. Dez. 11	TEUR	518	22.113	22.631
Abschreibungen	TEUR	82	1.911	1.993
Wertminderungen	TEUR	0	-116	-116
31. Dez. 12	TEUR	600	23.908	24.508
<u>Buchwerte</u>				
1. Jan. 11	TEUR	1.400	18.989	20.389
31. Dez. 11	TEUR	1.284	18.662	19.946
31. Dez. 12	TEUR	1.202	19.157	20.359

Die Grundstücke und Gebäude dienen als erstrangige Sicherheit für die Darlehen des Konzerns (Anhangsangabe 19).

Der Posten "Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und geleistete Anzahlungen" beinhaltet zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 im Wesentlichen die Biodieselanlagen in Emden (TEUR 16.782) und in Südlohn-Oeding (TEUR 1.257), die Fettschmelze in Borken-Burlo (TEUR 348), den Fuhrpark (TEUR 321) sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 244).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträgen

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen bzw. Mietkaufverträgen bilanzierten technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 1.320. Der Buchwert resultiert aus dem im Geschäftsjahr zugegangenen Finanzierungsleasing für das Tanklager Emden, der Gasbrenner Anlage in Borken sowie Mulden in Emden. Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

Finanzierungsleasing	Einheit	Tanklager Emden	Mulden Emden	Gasbrenner Borken
<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>				
1. Jan. 12	TEUR	0	0	0
Zugänge	TEUR	1.266	63	51
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 12	TEUR	1.266	63	51
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>				
1. Jan. 12	TEUR	0	0	0
Abschreibungen	TEUR	53	1	6
Wertminderungen	TEUR	0	0	0
31. Dez. 12	TEUR	53	1	6
<u>Buchwerte</u>				
1. Jan. 12	TEUR	0	0	0
31. Dez. 12	TEUR	1.213	62	45

11. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Einheit	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>				
1. Jan. 11	TEUR	35.273	16.316	51.589
Zugänge	TEUR	6	0	6
Abgänge	TEUR	-3	-36	-39
31. Dez. 11	TEUR	35.276	16.280	51.556
Zugänge	TEUR	44	0	44
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 12	TEUR	35.320	16.280	51.600
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>				
1. Jan. 11	TEUR	32.967	16.280	49.247
Abschreibungen	TEUR	421	0	421
Wertminderungen	TEUR	0	0	0
31. Dez. 11	TEUR	33.388	16.280	49.668
Abschreibungen	TEUR	464	0	464
Wertminderungen	TEUR	0	0	0
31. Dez. 12	TEUR	33.852	16.280	50.132
<u>Buchwerte</u>				
1. Jan. 11	TEUR	2.189	0	2.189
31. Dez. 11	TEUR	1.888	0	1.888
31. Dez. 12	TEUR	1.468	0	1.468

Die sonstigen immateriellen Werte beinhalten zum 31. Dezember 2012 insbesondere die fortgeführten Werte der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses zum 17. Mai 2006 erworbenen Technologie mit TEUR 1.359 (Vorjahr: TEUR 1.767). Die Restnutzungsdauer der Technologie beträgt am Bilanzstichtag etwas mehr als 3 Jahre.

12. Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Einheit	
<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>		
1. Jan. 11	TEUR	98
Zugänge	TEUR	87
Abgänge	TEUR	-70
31. Dez. 11	TEUR	115
Zugänge	TEUR	70
Abgänge	TEUR	-80
31. Dez. 12	TEUR	105
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>		
1. Jan. 11	TEUR	0
Abschreibungen	TEUR	0
Wertminderungen	TEUR	0
31. Dez. 11	TEUR	0
Abschreibungen	TEUR	0
Wertminderungen	TEUR	0
31. Dez. 12	TEUR	0
<u>Buchwerte</u>		
1. Jan. 11	TEUR	98
31. Dez. 11	TEUR	115
31. Dez. 12	TEUR	105

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 105 betreffen langfristige Forderungen gegenüber Lieferanten (Ausleihungen).

13. Vorräte

Vorräte	Einheit	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten)	TEUR	10.419	4.398
Unfertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten)	TEUR	933	891
Fertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert)	TEUR	8.227	1.303
Summe Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- / Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert)	TEUR	19.579	6.592

Wertminderungen auf den Vorratsbestand waren wie im Vorjahr nicht erforderlich. Das gesamte Vorratsvermögen ist als Sicherheit verpfändet.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)	Einheit	31. Dez. 12	31. Dez. 11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	5.602	6.944
Umsatzsteuerforderungen	TEUR	3.192	2.313
Geleistete Anzahlungen	TEUR	109	923
Aktivwert Hedge Accounting	TEUR	327	817
Aktive Rechnungsabgrenzung	TEUR	96	87
Erstattung Kapitalertragsteuer	TEUR	9	7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	549	241
Gesamt	TEUR	9.884	11.332

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 5 – 14 Tagen.

Zum 31. Dezember 2012 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nettobetrag von TEUR 199 (Vorjahr: TEUR 199) wertgemindert.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen	Einheit	2012	2011
1. Jan	TEUR	199	448
Aufwandswirksame Zuführungen	TEUR	0	20
Inanspruchnahme	TEUR	0	-269
31. Dez	TEUR	199	199

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

Überfällige Forderungen		Einheit	2012	2011
Weder überfällig noch wertgemindert		TEUR	5.283	4.478
Überfällig, aber nicht wertgemindert	< 30 Tage	TEUR	34	2.341
Überfällig, aber nicht wertgemindert	30 bis 90 Tage	TEUR	209	42
Überfällig, aber nicht wertgemindert	> 90 Tage	TEUR	275	18
Gesamt		TEUR	5.801	6.879

Derivate

Die zum 31. Dezember 2012 bestehenden Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 327 TEUR (Vorjahr: 817 TEUR) werden unter Abschnitt 25 "Angaben zu Finanzinstrumenten" dargestellt.

Zum Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf die Angabe 24 verwiesen. Diese Angaben sollen den Abschlussadressaten ein Verständnis darüber erlauben, wie das Management die Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, beurteilt und bewertet.

15. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	2012	2011
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	TEUR	7.940	11.101

Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern bei Kreditinstituten über eine freie Kreditlinie in Höhe von TEUR 2.000 (im Vorjahr: TEUR 2.000).

16. Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	31. Dez. 12	31. Dez. 11
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	135	0
Zahlungsmittel	TEUR	7.805	11.101
Gesamt	TEUR	7.940	11.101

17. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	Einheit	2012	2011
Gezeichnetes Kapital	TEUR	24.544	24.544
Kapitalrücklage	TEUR	85.901	85.901
Gewinnrücklage	TEUR	-87.130	-88.056
Eigenkapital	TEUR	23.315	22.389

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2012 aus 24.543.741 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital der Petrotec AG von jeweils 1 EUR zusammen.

Die Kapitalrücklage stammt im Wesentlichen mit TEUR 88.000 aus dem Agio abzüglich Transaktionskosten in Höhe von TEUR 7.490 aus dem Börsengang in 2006 und hat sich im Geschäftsjahr 2007 um noch nachträglich abgerechnete Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Börsengang am 6. November 2006 in Höhe von TEUR 360 auf TEUR 86.156 gemindert.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und berechtigt zur Teilnahme an der Hauptversammlung. Den Aktionären, das bedeutet den Eigentümern die auf Inhaber lautenden Stückaktien der Petrotec AG, ist ein Bezugsrecht zu gewähren.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegebenen Aktien

insgesamt 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten dürfen.

Der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ist ebenfalls ausgeschlossen.

Auf der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 wurden Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt weitere Kapitalmaßnahmen durchzuführen. Im Detail lassen sich die unten beschriebenen Maßnahmen in der Einladung zur Hauptversammlung 2012 sowie in § 4 Grundkapital der aktuellen Satzung auf Webseite (www.petrotec.de) der Petrotec AG nachlesen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29. Mai 2017 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt EUR 12.271.870,00 (in Worten: zwölf Millionen zweihunderteinundsiebzigttausendachthundertsiebzig) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen;
- um die Aktien an Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 (Tagesordnungspunkt 8) oder aufgrund einer sonstigen Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben werden, bei Ausübung ihrer Options- und/oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten zu gewähren;
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechtes gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes in direkter oder entsprechender

Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf die Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Erteilung dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung oder einer anderen Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrecht ausgegeben werden;

- um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 200.000,00 (in Worten: zweihunderttausend) neue Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2012 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012 anzupassen.

Bedingtes Kapital I

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 9.817.496,00 (in Worten: neun Millionen achthundertsiebzehntausendvierhundertsechundneunzig) durch Ausgabe von bis zu 9.817.496 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 gegen Bar ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen (bzw. Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungspflicht) ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, und soweit nicht eigene Aktien oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.454.374,00 durch Ausgabe von bis zu 2.454.374 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2012). Das Bedingte Kapital II 2012 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses vom 30. Mai 2012 bis einschließlich zum 29. Mai 2017 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit

durchgeführt, wie die Inhaber solcher Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien oder keinen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt, am Gewinn teil.

Erwerb und Verwendung eigener Aktien

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 29. Mai 2014 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, im Verfolgen eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels eines öffentlichen Angebots zur Abgabe eines solchen Angebots.

Für weitere Details wird an dieser Stelle auf die Einladung zur Hauptversammlung 2012 auf unserer Webseite www.petrotec.de verwiesen.

18. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand	Einheit	2012	2011
1. Jan	TEUR	563	563
im Geschäftsjahr erhalten	TEUR	0	0
Erfolgswirksam vereinnahmt	TEUR	0	0
31. Dez	TEUR	563	563
Davon kurzfristig	TEUR	563	0
Davon langfristig	TEUR	0	563
Gesamt	TEUR	563	563

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden für den Erwerb bestimmter Sachanlagen gewährt. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht.

19. Verzinsliche Bankdarlehen, verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

Die verzinslichen Darlehen, setzen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

Darlehen	effektiver Zinssatz %	Fälligkeit	Einheit	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
<u>Langfristige Gesellschafterdarlehen</u>					
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8%	19. Mrz 14	TEUR	4.410	4.445
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8%	19. Mrz 14	TEUR	1.000	1.007
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8%	19. Mrz 14	TEUR	1.500	1.510
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8%	19. Mrz 14	TEUR	346	349
Darlehen IC Green Energy Ltd.	12%	2013-2016	TEUR	9.250	0
			TEUR	16.506	7.311
Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden			TEUR	-4.000	-55
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern			TEUR	12.506	7.256
				-	-
2 Darlehen Mercedes Benz Bank	4,99%	30. Jan 14	TEUR	15	29
2 Darlehen Mercedes Benz Bank	4,80%	30. Nov 15	TEUR	95	119
Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	4,45%	2013-2024	TEUR	1.174	0
Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G.	3,75%	30. Jul 15	TEUR	18	0
Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G.	5,65%	30. Sep 14	TEUR	36	55
			TEUR	1.338	203
Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden			TEUR	-75	-61
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Banken			TEUR	1.263	142
Langfristige Kredite Gesamt			TEUR	13.769	7.398

Im Geschäftsjahr 2012 kam es zu einer Refinanzierung der Gesellschafterdarlehen. Die bisherigen Darlehen wurden durch eine am 1. Juli 2012 geschlossene Vereinbarung abgelöst und durch ein langfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 9.250 ersetzt. Der im Rahmen des neuen Darlehens geschlossene Tilgungsplan stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeiten nach Umstrukturierung	Einheit	2013	2015	2016	Gesamt
30. Jun	TEUR	2.000	0	0	2.000
31. Dez	TEUR	2.000	0	0	2.000
31. Dez	TEUR	0	2.000	0	2.000
31. Dez	TEUR	0	0	3.250	3.250
Gesamt	TEUR	4.000	2.000	3.250	9.250

Darlehen	effektiver Zinssatz	Fälligkeit	Einheit	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
<u>Kurzfristige Darlehen</u>					
Bankdarlehen	2,66%	04. Jan 13	TEUR	2.675	0
Bankdarlehen	2,68%	04. Jan 13	TEUR	2.780	0
Bankdarlehen	2,66%	04. Jan 13	TEUR	1.240	0
Bankdarlehen	2,66%	02. Jan 13	TEUR	800	0
Verpflichtung aus Finanzierungs- Leasing-verhältnissen und Mietkaufverträgen	4,45%	2013	TEUR	127	0
			TEUR	7.622	0
Kurzfristiger Anteil langfristiger Bankdarlehen			TEUR	75	61
Verzinsliche Bankdarlehen			TEUR	7.697	61
<u>Kurzfristige Gesellschafterdarlehen</u>					
	-	-	-	-	-
Darlehen IC Green Energy Ltd.	12,00%	jederzeit	TEUR	0	1.010
Darlehen IC Green Energy Ltd.	12,00%	jederzeit	TEUR	0	1.010
Darlehen IC Green Energy Ltd	12,00%	jederzeit	TEUR	0	1.010
Darlehen IC Green Energy Ltd	12,00%	jederzeit	TEUR	0	1.010
Darlehen IC Green Energy Ltd	12,00%	jederzeit	TEUR	0	505
Darlehen IC Green Energy Ltd	12,00%	jederzeit	TEUR	0	4.799
Darlehen IC Green Energy Ltd	12,00%	jederzeit	TEUR	0	2.223
Sonstige Verbindlichkeiten		jederzeit	TEUR	0	60
Zinsaufwand kurzfristig			TEUR	1.190	5
			TEUR	1.190	11.632
Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden		2013	TEUR	4.000	55
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern			TEUR	5.190	11.687
Kurzfristige Kredite			TEUR	12.887	11.748

Bei der Mercedes Benz Bank sowie bei der VR-Bank Westmünsterland e.G. wurden zur Finanzierung des Fuhrparks Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 164 aufgenommen.

Zur Absicherung der Darlehen wurden auf den Grundstücken des Konzerns Grundschulden in Höhe von TEUR 14.000 zu Gunsten der VR-Bank und in Höhe von TEUR 9.500 zu Gunsten der ICG eingetragen. Die zu Gunsten der VR-Bank eingetragenen Grundschulden werden von dieser treuhänderisch für die ICG verwaltet.

Der Gesamtbetrag der Grundschulden beläuft sich somit auf TEUR 23.500.

Darüber hinaus haben die Vital Fettrecycling GmbH sowie die Petrotec Biodiesel GmbH ihr bewegliches Vermögen, insbesondere das Vorratsvermögen, als Sicherheit an ICG verpfändet. Die IC Green Energy Ltd. gewährt dem international tätigen Kreditinstitut für die Besicherung der kurzfristigen Finanzierungen vorrangigen Zugriff auf diese Sicherheiten.

Zum 31. Dezember 2012 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Darlehen	Einheit	< 1 Jahr	1 - 2 Jahre	2 - 3 Jahre	3 - 4 Jahre	4 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
<u>31. Dez 12</u>								
Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd.								
Zins	TEUR	589	145	0	0	0	0	734
Tilgung	TEUR	0	7.256	0	0	0	0	7.256
Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd.								
Zins	TEUR	1.003	639	639	396	0	0	2.677
Tilgung	TEUR	4.000	0	2.000	3.250	0	0	9.250
Langfristige Bankdarlehen								
Zins	TEUR	6	3	1	0	0	0	10
Tilgung	TEUR	75	55	34	0	0	0	164
Kurzfristige Bankdarlehen								
Zins	TEUR	8	0	0	0	0	0	8
Tilgung	TEUR	7.495	0	0	0	0	0	7.495

Zum 31. Dezember 2011 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Die kurzfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 7.495 sind durch das finanzierte Betriebskapital abgesichert.

Darlehen	Einheit	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
<u>31. Dez 11</u>								
Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd.								
Zins	TEUR	635	580	127	0	0	0	1.342
Tilgung	TEUR	0	0	7.256	0	0	0	7.256
Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd.								
Zins	TEUR	117	0	0	0	0	0	117
Tilgung	TEUR	11.450	0	0	0	0	0	11.450
Langfristige Bankdarlehen								
Zins	TEUR	9	6	2	1	0	0	18
Tilgung	TEUR	61	65	47	30	0	0	203

20. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden (kurzfristig)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	Einheit	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	7.565	7.201
Sonstige Verbindlichkeiten	TEUR	1.537	2.086
Gesamt	TEUR	9.102	9.287

Die sonstigen Schulden enthalten vor allem negative Fair Values der in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Grundgeschäfte in Höhe von TEUR 232 (siehe Abschnitt 25 „Angaben zu Finanzinstrumenten“), sowie Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung in Höhe von TEUR 306.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinstragend und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen (Vorjahr: 30 Tage).

Sonstige Schulden mit Ausnahme der Derivate sind nicht zinstragend und im Durchschnitt innerhalb von 10 Tagen zu begleichen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Stichtag TUSD 14 Fremdwährungsverbindlichkeiten.

21. Rückstellungen

Rückstellungen	Einheit	2012
1. Jan	TEUR	0
Zuführung	TEUR	106
Auflösung	TEUR	0
Inanspruchnahme	TEUR	0
31. Dez	TEUR	106

22. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag

Aus dem am 21. Dezember 2006 abgeschlossenen Erbbaurechtsvertrag hat der Konzern folgende Zahlungsverpflichtungen:

Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag	Einheit	2012	2011
< 1 Jahr	TEUR	34	33
1 Jahr bis 5 Jahre	TEUR	146	142
> 5 Jahre	TEUR	343	381
Gesamt	TEUR	523	556

Das Erbbaurecht beginnt mit Eintragung und endet am 31. Dezember 2026.

Das Erbbaurecht verlängert sich über die vereinbarte Laufzeit hinaus um jeweils zehn Jahre, wenn der Erbbauberechtigte dies verlangt. Die Verlängerungsoption kann zwei Mal (bis zum 31. Dezember 2036 und bis zum 31. Dezember 2046) ausgeübt werden. Sie muss jeweils ein Jahr vor Beendigung des Erbbaurechtes gegenüber dem Eigentümer schriftlich erklärt werden.

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

Der Konzern hat Finanzierungs-Leasingverträge und Mietkaufverträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Die Verträge beinhalten Verlängerungsoptionen, jedoch keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln. Die Verlängerungsoptionen können nur durch die entsprechenden Vertragsunternehmen ausgeübt werden. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	Einheit	2012	2012	2011	2011
		Mindestleasing-zahlungen	Barwert der Mindestleasing-zahlungen	Mindestleasing-zahlungen	Barwert der Mindestleasing-zahlungen
< 1 Jahr	TEUR	178	127	0	0
1 Jahr bis 5 Jahre	TEUR	634	425	0	0
> 5 Jahre	TEUR	864	749	0	0
Gesamt	TEUR	1.676	1.301	0	0
Abzüglich des Zinsanteils	TEUR	-375	0	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	TEUR	1.301	1.301	0	0

Verpflichtungen aus Miet- und Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für verschiedene Kraftfahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen zwei und drei Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer wurden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Im Jahr 2008 wurde für das Büro in Ratingen ein neuer Mietvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Die Laufzeit wurde im Geschäftsjahr 2012 bis Mai 2016 verlängert. Des Weiteren bestehen Mietverhältnisse über Lagerhallen in verschiedenen Bundesländern, die der Eigensammlung als Zwischenlager dienen.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen folgende künftige Mindestzahlungsverpflichtungen aufgrund von Mietverträgen und unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen	Einheit	2012	2011
< 1 Jahr	TEUR	172	223
1 Jahr bis 5 Jahre	TEUR	227	155
> 5 Jahre	TEUR	0	0
Gesamt	TEUR	399	378

Bestellobligo

Zum 31. Dezember 2012 bestehen keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

Es besteht ein Vertrag zur Raffination von Altspeisefett durch eine Drittfirma mit unbefristeter Laufzeit. Dies führt zu jährlichen Auszahlungen in Höhe von mindestens TEUR 837.

Zum Bilanzstichtag bestehen überdies bereits Verpflichtungen aus geschlossenen Verträgen zur Abnahme von Rohstoffen in Höhe von TEUR 7.000.

Eventualverbindlichkeiten

Gewährte Zuschüsse

Der Bau der Biodieselanlage in Emden wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit einem Betrag von 563 TEUR gefördert. IAS 20 wurde beachtet, indem der Zuschuss von den Herstellungskosten abgesetzt wurde.

Der Zuschuss wird nur gewährt, wenn die Auflagen für den Zweckbindungszeitraum erfüllt werden. Die Betriebsstätte ist im Betriebsvermögen zu führen und die vorgegebenen Arbeitsplätze sind vorzuhalten bzw. neu zu besetzen. Der Zweckbindungszeitraum endet am 31. März 2013. Bei Verletzung der Auflagen wird der Zuschuss ganz oder teilweise zurückgefordert.

Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von Mio. EUR 18,9 gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von Mio. EUR 16,7 erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 16,7 Mio. EUR enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte. Die finale Entscheidung in Form des Betriebsprüfungsberichts ist der Gesellschaft erst kurz vor Veröffentlichung des Q3 Berichts zugegangen.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde auch keine Steuerrückstellung im Geschäftsjahr 2012 gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

23. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mutterunternehmen mit Sitz in Tel Aviv, Israel ist die IC Green Energy Ltd., in Tel Aviv, Israel. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd., in Tel Aviv, Israel.

Während des Geschäftsjahres gab es mit Ausnahmen der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen keine Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der IC Green Energy Ltd. sowie dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen, der Israel Corporation Ltd.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel)

Die IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel), hat am 4. Dezember 2008 4.497.431 Aktien von der Hauptaktionärin der Petrotec AG, des Petrotec S.a.r.l., Luxemburg, erworben. Weiterhin hat die ICG aufgrund der am 28. Mai 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung 1.049.999 Aktien gezeichnet. In 2011 hat die IC Green Energy Ltd. im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhungen weitere 11.508.015 Aktien (3.860.323 im April 2011 und 7.547.692 im Dezember 2011) erworben. Die IC Green Energy Ltd. verfügte damit Ende Dezember 2011 über ca. 69,08% (31. Dezember 2008: 48,03%) des Grundkapitals der Petrotec AG. Während des Geschäftsjahres 2012 gab es keine Mitteilung, dass ICG die Schwelle von 50% oder 75% der Anteile am Grundkapital über- oder unterschritten hat.

Der Petrotec AG wurden die Bereitstellungskosten der Garantie gebenden israelischen Bank von ICG in Höhe von 29.736,00 EUR für die Jahre 2011 & 2012 weiterbelastet. In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt (zu Angaben über ausstehende Salden zum 31. Dezember 2012 wird auf Tz. 19 verwiesen):

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2012	TEUR	0	30	0	17.696
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2011	TEUR	0	0	0	18.943

Angaben zu nahestehenden Personen

Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütung

Diesbezüglich wird auf den Abschnitt „Organe der Gesellschaft und deren Vergütung“ verwiesen.

Beteiligung nahestehender Personen an der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind direkt bzw. indirekt wie folgt an der Petrotec AG beteiligt:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
31. Dez. 11	TEUR	12.388	0,05%
31. Dez. 12	TEUR	12.388	0,05%

Der Vorstand ist weder direkt noch indirekt an der Petrotec AG beteiligt.

Organe der Gesellschaft und deren Vergütung

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet gleichzeitig die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Fassung des Gesetzes über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Gesellschaft und an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Die Vorstandsvergütung besteht aus drei Komponenten, einer erfolgsunabhängigen Komponente, einem variablen Bonus auf Basis des Unternehmenserfolgs sowie einer aktienbasierten Vergütung (Medium Term Compensation Agreement) in Abhängigkeit der Aktienkursentwicklung. Die fixe Vergütung wird monatlich in Form eines Gehaltes gezahlt. Die Zahlung des variablen Bonus erfolgt auf jährlicher Basis unter Zugrundelegung des Unternehmenserfolgs. Die dritte Komponente besteht aus zwei Bonusprogrammen, die an die Aktienkursentwicklung geknüpft sind und jeweils einem Aktienpaket von 300.000 Stück entsprechen.

Aktienbasierte Vergütung

Für das erste aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert der variablen Vergütung an der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs zwischen dem 14. Juni und dem 13. August 2011, also 0,88925 EUR und dem durchschnittlichen Aktienkurs der drei Monate vor dem Ausübungsstichtag innerhalb der drei Ausübungszeiträume: 1. September 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000, 1. September 2014 bis 31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 und 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Wenn eine der Bedingungen bis zum 1. September 2012 eintritt, würde sich der Aktienanteil um 100.000 Aktien erhöhen und sollte eine der Bedingungen bis 1. September 2013 eintreten, würde sich der Aktienanteil um 50.000 Aktien erhöhen.

Beim zweiten aktienbasierten Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert der variablen Vergütung an der Differenz zwischen dem Aktienkurs zwischen dem 9. September und 8. November 2011, also 0,884814 EUR und dem durchschnittlichen Aktienkurs der drei Monate vor dem Ausübungsstichtag innerhalb der drei Ausübungszeiträume: 1. Dezember 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000, 1. Dezember 2014 bis 31. Dezember

2015 multipliziert mit 100.000 und 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Wenn eine der Bedingungen bis zum 1. Dezember 2012 eintritt, würde sich der Aktienanteil um 100.000 Aktien erhöhen und sollte eine der Bedingungen bis 1. Dezember 2013 eintreten, würde sich der Aktienanteil um 50.000 Aktien erhöhen.

Darüber hinaus erhält Herr Scemama einen möglichen Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat festgelegt wird.

Der Vorstand erhält Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Für Herrn Jean Scemama als Expatriierter wird zusätzlich noch die Miete inklusive Nebenkosten für ein Haus seiner Familie sowie das Schul- bzw. Kindergartengeld für seine Kinder gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhielten weder im Geschäftsjahr 2011 noch in 2012 eine Pensionszusage, weiterhin wurden ihnen durch die Gesellschaft keine Kredite gewährt. Die Verträge der Vorstände enthalten keine weitere, als die oben genannte, Change-of-Control-Klausel.

Die in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 gezahlten Vergütungen setzen sich wie folgt zusammen:

Vergütung	Einheit	Scemama	Zafrir	Gesamt
<u>Fixe Vergütung</u>				
2012	TEUR	250	0	250
2011	TEUR	76	220	296
<u>Variable Vergütung</u>				
2012	TEUR	66	0	66
2011	TEUR	0	139	139
<u>Sonstige Vergütungsbestandteile</u>				
2012	TEUR	160	0	160
2011	TEUR	18	0	18
Gesamt 2012	TEUR	476	0	476
Gesamt 2011	TEUR	94	359	453

Das Vorstandsmitglied Boaz Zafrir legte mit Wirkung zum 31. August 2011 das Amt des Vorstands nieder.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt und beträgt jährlich EUR 20.000 je Aufsichtsratsmitglied. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beläuft sich auf jährlich EUR 60.000 und die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden auf jährlich EUR 40.000. Die auf die Vergütung etwa anfallende Umsatzsteuer wird vom Konzern in der jeweiligen gesetzlichen Höhe zusätzlich gezahlt, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden zudem die entstandenen Reisekosten erstattet.

Der Petrotec-Konzern hat für die Geschäftsleitung eine D&O Versicherung abgeschlossen. Mit der Verlängerung der D&O Versicherung wurde entsprechend der neuen gesetzlichen Regelung gemäß § 3.8 Abs. 3 des Corporate Governance Kodex ein angemessener Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ein solcher Selbstbehalt nicht berücksichtigt.

Vorstand

Jean Scemama, Kaufmann, Tel-Aviv / Israel ist am 15. August 2011 mit Wirkung zum 1. September 2011 zum neuen Alleinvorstand der Petrotec AG berufen worden. Seit 2008 arbeitet Herr Scemama für die IC Green Energy Ltd. im Bereich Business Development. Des Weiteren war er CEO der IC Green Projects Ltd., wo er Solar- und Windenergie Projekte verantwortete. Er ist gleichzeitig Geschäftsführer der Vital Fettecycling GmbH und der Petrotec Biodiesel GmbH.

Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr 2012 gewährten Vergütungen beträgt in Summe 476 TEUR. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im Lagebericht im Berichtsabschnitt Vergütungsbericht detailliert dargestellt.

Rainer Laufs (seit 4. November 2008 Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Herr Rainer Laufs ist unabhängiger Berater für eine Reihe von Unternehmen und Aufsichtsratsvorsitzender der WCM AG, Frankfurt; Herr Laufs ist außerdem Mitglied im Aufsichtsrat der Lanxess AG, Leverkusen, der Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen und seit 15. Februar 2013 ebenfalls Mitglied im Aufsichtsrat der Asklepios Kliniken GmbH, Hamburg, und der Asklepios Kliniken Verwaltungs GmbH, Königstein im Taunus. Weiterhin ist Herr Laufs seit 29. November 2012 Mitglied im Verwaltungsbeirat der Bilfinger Industrie Service GmbH, München und der Bilfinger Industrial Technologies GmbH, München.

Dr. Yom-Tov Samia (seit 15. August 2011 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Herr Dr. Samia ist als Chief Executive Officer und Präsident für IC Green Energy Ltd., Tel Aviv, Israel tätig. Dr. Samia ist weiterhin Vorsitzender von HelioFocus, Ness-Ziona, Israel, Vorsitzender und Präsident von Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA.

Isaac Isman

Herr Isman ist Vice President Business Management & Company Secretary von IC Green Energy Ltd. sowie Mitglied des Vorstands von Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA. Herr Isman ist weiterhin als VP Business Development der ICG Solar 3 Ltd., Tel-Aviv, Israel, ICG Solar 4 Ltd., Tel Aviv, Israel und ICG Solar 5 Ltd., Tel Aviv, Israel tätig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare, feste Jahresvergütung in Höhe von EUR 20.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen -, der Stellvertreter den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die ihre Tätigkeit nicht das gesamte Geschäftsjahr ausgeübt haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner gegen Nachweis Ersatz aller angemessenen Auslagen sowie Ersatz der auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

24. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen verzinsliche Gesellschafterdarlehen, Verbindlichkeiten und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns sowie die Aufrechterhaltung seiner Geschäftstätigkeit. Der Konzern verfügt über Forderungen aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Der Konzern schließt darüber hinaus derivative Finanzgeschäfte ab.

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Management gibt dem Konzern ein angemessenes Rahmenkonzept zur Steuerung von Finanzrisiken vor. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Sämtliche zu Risikomanagementzwecken eingegangenen derivativen Finanzgeschäfte werden von einem Experten gesteuert, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und einer angemessenen Aufsicht unterstellt ist. Handel mit Derivaten zu spekulativen Zwecken wird entsprechend den Konzerninternen Richtlinien nicht betrieben.

Das Kapitalmanagement in der Petrotec-Gruppe dient der Wahrung der finanziellen Stabilität.

	Einheit	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Eigenkapital	TEUR	23.315	22.390
Eigenkapitalquote	%	39,3	43,9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	TEUR	12.886	11.748
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	TEUR	13.769	7.398
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	TEUR	7.940	11.101

Wesentlicher Bestandteil eines ausgeglichenen Kapitalmanagements ist neben der Eigenkapitalausstattung die Besicherung der an die Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec AG gewährten Kredite.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflow-Risiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt, beschließt und überprüft die Einhaltung der Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich aus Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Devisengeschäften und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Der Konzern schließt Geschäfte mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden der Vertriebsgesellschaft, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Im Konzern bestehen einzelne größere Forderungen gegen Kunden. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Bonität der Kunden keine erhöhten Ausfallrisiken bestehen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf die Angabe in Tz 14 des im Anhang ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec Gruppe neben dem operativen Geschäft, im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär ICG.

Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Working Capital. Weiterhin wird von einem Zulieferer für die Beschaffung von Altspeisefetten eine Kreditlinie zur Finanzierung von Rohstoffen gewährt. Ebenfalls werden kurzfristige Bankdarlehen zur Finanzierung des Working Capital herangezogen.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Zum 31. Dezember 2012 sind 61,3% (Vorjahr: 73,6%) des Fremdkapitals des Konzerns innerhalb von weniger als einem Jahr fällig. Die Fremdkapitalquote hat sich auf 60,7% erhöht (Vorjahr 56,1%).

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der Beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Die Sensitivitätsanalysen in den folgenden Abschnitten beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der am 31. Dezember 2012 bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährungen konstant bleiben.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, wird im Wesentlichen dadurch vermieden, dass der Konzern bei der Finanzierung von Investitionen grundsätzlich feste Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit vereinbart. Kredite werden im Wesentlichen nur vom Hauptaktionär ICG gewährt und dienen zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei ebenfalls festem Zinssatz, so dass kein bzw. nur ein geringes Zinsänderungsrisiko besteht.

Bei kurzfristigen Bankkrediten zur Finanzierung des Working Capital wird das Zinsrisiko ebenfalls durch feste Zinssätze vermieden.

Aufgrund unwesentlicher Auswirkungen von Zinssatzveränderungen auf das Eigenkapital sowie die Gesamtergebnisrechnung der Gesellschaft wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt sind. Der Konzern ist vor allem aus seiner Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Gemäß konzerninternen Vorgaben sind zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung die Konditionen des derivativen Finanzinstruments entsprechend den Konditionen des gesicherten Grundgeschäfts auszuhandeln.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Sicherungsbeziehungen für 100% der Fremdwährungsforderungen aus Absatzgeschäften. Währungsrisiken bestehen für die Petrotec Gruppe ausschließlich in USD.

Sensitivität bezüglich der Wechselkursänderungen

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges eingesetzt wurden. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der Petrotec-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 10% zum Stichtag 31. Dezember 2012 würde das Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung um TEUR 1.314 (Vorjahr: TEUR 2.383) verbessern (verschlechtern)

Rohstoffpreisisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlichen erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Sensitivität bezüglich des Rohstoffpreises

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges eingesetzt wurden. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der Petrotec-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 10% zum Stichtag 31. Dezember 2012 würde das Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung um TEUR 338 verbessern (verschlechtern)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Die Bonität des Kunden wird mithilfe einer umfassenden Krediteinstufung bewertet. Die einzelnen Kreditrahmen werden entsprechend dieser Bewertung festgestellt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden überwacht und etwaige Lieferungen sind in der Regel durch Akkreditive oder eine sonstige Form der Kreditversicherung abgedeckt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind.

Unverhältnismäßig hohe Risikokonzentration

Risikokonzentrationen entstehen, wenn eine Reihe von Geschäftspartnern ähnliche Geschäftstätigkeiten oder Tätigkeiten in derselben Region betreiben oder wirtschaftliche Merkmale aufweisen, die dazu führen, dass sie bei Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder anderer Bedingungen in gleicher Weise in ihrer Fähigkeit zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen beeinträchtigt werden. Um unverhältnismäßig hohe Risikokonzentrationen zu vermeiden, enthalten die Konzernrichtlinien spezielle Vorgaben zur Aufrechterhaltung eines diversifizierten Portfolios. Identifizierte Ausfallrisikokonzentrationen werden entsprechend kontrolliert und gesteuert.

25. Finanzinstrumente

Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Petrotec Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Preis- und Währungsrisiken aus Absatzgeschäften und Rohstoffeinkäufen. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente in Form von Swap- und Futuregeschäften dienen der Absicherung des an den mineralischen Ölpreis gebunden Verkaufspreis von Biodiesel. Zudem dienen sie auch zur Sicherung von Forderungen in Fremdwährungen. Diese erfüllen die Voraussetzungen von Fair Value-Hedges und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Zum 31. Dezember 2012 und im Vorjahr sicherte der Konzern schwebende Geschäfte mithilfe von Devisentermingeschäften ab. Diese waren bestimmt als Sicherungsinstrumente

im Rahmen von Fremdwährungs-Fair-Value Hedges künftiger Verkäufe und Einkäufe. Zum 31. Dezember 2012 führten die gesicherten schwebenden Geschäfte mit fester Verpflichtung zum Ansatz von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 231 (im Vorjahr TEUR 401) und finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 80 (im Vorjahr TEUR 397). Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Devisentermingeschäfte und der schwebenden Geschäfte mit fester Verpflichtung werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und die Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair-Value.

Bewertung	zu fortgeführten Anschaffungskosten		zum Fair-Value		Gesamt		
	Kredite und Forderungen		in Sicherheitsbeziehung befindliche Derivate				
Bewertungskategorie	Einheit	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value
<u>31. Dez. 2012</u>							
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	TEUR	5.602	5.602	0	0	5.602	5.602
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	3.832	3.832	0	0	3.832	3.832
Derivate	TEUR	0	0	245	245	245	245
Zahlungsmittel	TEUR	7.940	7.940	0	0	7.940	7.940
Aktiva	TEUR	17.374	17.374	245	245	17.619	17.619
<u>31. Dez. 2011</u>							
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	TEUR	6.944	6.944	0	0	6.944	6.944
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	2.794	2.794	0	0	2.794	2.794
Derivate	TEUR	0	0	585	585	585	585
Zahlungsmittel	TEUR	11.101	11.101	0	0	11.101	11.101
Aktiva	TEUR	20.839	20.839	585	585	21.424	21.424

Bewertung	zu fortgeführten Anschaffungskosten		zum Fair-Value		Gesamt		
	Kredite und Forderungen		in Sicherungsbeziehung befindliche Derivate				
Bewertungskategorie	Einheit	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value
<u>31. Dez. 2012</u>							
<u>Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</u>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehn	TEUR	26.656	26.656	0	0	26.656	26.656
Andere langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	157	157	0	0	157	157
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	TEUR	7.565	7.565	0	0	7.565	7.565
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	1.561	1.561	0	0	1.561	1.561
Derivate	TEUR	0	0	82	82	82	82
Passiva	TEUR	35.939	35.939	82	82	36.021	36.021
<u>31. Dez. 2011</u>							
<u>Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</u>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehn	TEUR	19.145	19.145	0	0	19.145	19.145
Andere langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	155	155	0	0	155	155
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	TEUR	7.201	7.201	0	0	7.201	7.201
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	1.455	1.455	0	0	1.455	1.455
Derivate	TEUR	0	0	232	232	232	232
Passiva	TEUR	27.956	27.956	232	232	28.188	28.188

Zu den in der oben dargestellten Tabelle aufgeführten Finanzinstrumenten werden nachstehend folgende ergänzende Erläuterungen gegeben.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entsprechen vor allem aufgrund deren kurzfristigen Laufzeit ihrem Buchwert.
- Langfristige fest verzinsliche und variable verzinsliche Forderungen / Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2012 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität (Investment Grade). Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Swaps und Devisenterminkontrakte. Zu den häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z.B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa und Termin-Kurse und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Zum 31. Dezember 2012 ist die Derivatposition zu Marktwerten bewertetet (Marked-to-Market).

Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz. Davon abweichende Klassenbildungen werden in der nachfolgenden Abbildung auf die Bilanzposten zum 31. Dezember 2012 übergeleitet.

Überleitung auf Bilanzposten							
IFRS 7 Kategorien		31. Dez. 2012		Bilanzposten		31. Dez. 2012	
Sonstige Vermögenswerte	TEUR	104	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	104		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	5.602					
Sonstige Vermögenswerte	TEUR	631					
Derivate	TEUR	245					
Vermögenswerte die keine Finanzinstrumente sind	TEUR	3.406					
	TEUR	9.884	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	TEUR	9.884		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	7.659	Langfristige verzinsliche Bankdarlehn	TEUR	89		
			Kurzfristige verzinsliche Bankdarlehn	TEUR	7.570		
Sonstige Darlehen (Gesellschafterdarlehen)	TEUR	17.696	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	TEUR	12.506		
			Kurzfristige Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	TEUR	5.190		
	TEUR	25.355		TEUR	25.355		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	7.565					
Derivate	TEUR	82					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	1.272					
Verbindlichkeiten die keine Finanzinstrumente sind	TEUR	183					
	TEUR	9.102	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	TEUR	9.102		

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend der Bewertungsverfahren:

- Stufe1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
Stufe2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
Stufe3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 12	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	231	0	231	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	14	0	14	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	82	0	82	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	80	0	80	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	2	0	2	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	150	0	150	0

Zum 31. Dezember 2011 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 11	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	401	0	401	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	184	0	184	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	232	0	232	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	232	0	232	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	581	0	581	0

Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zu grundlegenden Nominalvolumen wie folgt dar.

Derivate	Nominalvolumen	Einheit	Aktive Derivate = positive Marktwerte	Passive Derivate = negative Marktwerte
31. Dez. 2012				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	8.971	TEUR	14	2
Währungs-Hedge	17.350	TEUR	231	80
Gesamt		TEUR	245	82
31. Dez. 2011				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	26.988	TEUR	184	232
Währungs-Hedge	20.936	TEUR	401	0
Gesamt		TEUR	585	232

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Mark-to-Market Methode.

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die positiven Marktwerte dieser Swaps und Futures betragen zum Bilanzstichtag 14 TEUR (31.12.2011: 416 TEUR), die negativen 2 TEUR (31.12.2011: 455 TEUR). Nach Berücksichtigung der Ineffektivität in Höhe von 0 TEUR (31.12.2011: 0 TEUR) waren keine erfolgswirksamen Anpassungen erforderlich. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel und Einkauf von Rohstoffen resultierenden Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten werden Sicherungen in Form von festen Währungskäufen und -verkäufen eingesetzt. Die positiven Marktwerte dieser Devisentermingeschäfte betragen zum Bilanzstichtag 231 TEUR (31.12.2011: 401 TEUR), die negativen 80 TEUR (31.12.2011: 397 TEUR). Die Ineffektivitäten in Höhe von 151

TEUR (31.12.2011: 4 TEUR) wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Sicherungsbeziehungen

Die Effektivität der Fair-Values aus Termingeschäften wird prospektiv mittels der Critical Terms Match und retrospektiv durch die Dollar-Offset-Methode ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt. Im Rahmen von Fair-Value Hedges wurde die Änderung beizulegender Zeitwerte von Grundgeschäften, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wurden in Höhe von insgesamt TEUR 159 (Vorjahr: TEUR -349) als Teil des Buchwertes des gesicherten Grundgeschäfts gebucht.

26. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36. BImSchV) ein. Gegenstand der Verordnung sind neue Anforderungen an die Zertifizierung, die erfüllt werden müssen, damit Rohstoffe in Deutschland bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote doppelt gewichtet werden. Zwar wurde die Verordnung bereits Ende 2012 veröffentlicht, aber die vollständigen Regeln wurden erst Ende Januar 2013 freigegeben. Dieser neuen Regelung zufolge müssen für eine doppelte Gewichtung von Biodieselmotoren auf Basis von Altspeisefetten (UCO, Used Cooking Oil) alle Teile der Wertschöpfungskette (Restaurants, kleine Sammelbetriebe, Schmelzanlagen, größere Sammelunternehmen, Altspeisefett-Händler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotoren) zertifiziert sein und so arbeiten, dass der Ursprung der Rohstoffe zurückverfolgt und geprüft werden kann. Petrotec ist besorgt, dass dem Unternehmen kurzfristig möglicherweise nicht mehr genügend zertifizierter Rohstoff zur Verfügung stehen wird, um seine Kunden auf dem deutschen Markt zu bedienen. Näheres zu dieser Angelegenheit findet sich im Abschnitt „Regulatorisches Risiko“.

Nach Jahren, in denen sich das Unternehmen ausschließlich durch Aktionärsmittel finanziert hat, überwiegend durch den Hauptaktionär IC Green Energy Ltd., ist Petrotec stolz bekanntgeben zu können, dass es erfolgreich einen ungebundenen Handelskreditvertrag mit einer führenden europäischen Bank abschließen konnte. Nach der Darlehensumstrukturierung mit IC Green Energy Ltd. und einem Zeitraum von sechs Monaten (Q3 und Q4 2012), während dessen die Petrotec Gruppe und die Bank auf einer Einzeltransaktionsbasis den Kreditrahmen entwickelten, konnte der Kreditvertrag Anfang März unterzeichnet werden. Der Kreditvertrag ermöglicht es der Petrotec den Rohstoffeinkauf, das Vorratsvermögen sowie Forderungen zu finanzieren. Ebenso enthält er die Möglichkeit eine separate Linie für Sicherungsgeschäfte nutzen, die für das operative Geschäft der Gesellschaft benötigt wird.

Diese wichtige Vereinbarung ist ein weiterer positiver Schritt in der finanziellen Restrukturierung der Petrotec AG, die im Jahr 2009 begonnen hat und sich in einer stabileren Bilanz und einer gestärkten Gesellschaft äußert. Diese Entwicklung unterstützt

Petrotec nicht nur bei der Verbesserung und dem Wachstum seines Geschäftsmodells, sondern demonstriert auch die Glaubwürdigkeit, die Petrotec und das Geschäftsmodell während langen Jahren operativer Beharrlichkeit bei Finanzinstituten erlangen konnte. Dank dieser Kreditlinie wird Petrotec in der Lage sein, einige der im Betriebskapital gebundenen Mittel, freizusetzen und davon Zinsen sowie Tilgung zu bedienen, aber auch weiter in die Produktion zu investieren und andere potentielle angedachte Investitionen in Erwägung zu ziehen. Petrotec beabsichtigt in seinen finanziellen Restrukturierungsplänen die Beziehung zu der Bank weiter zu entwickeln bzw. zu intensivieren um die Kreditlinie in Zukunft in eine gebundene Kreditlinie umzuwandeln.

27. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Der Konzern hat auf Vollzeitbasis durchschnittlich folgende Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt (Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB):

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	Einheit	2012	2011
Angestellte	Anzahl	35	35
Gewerbliche Arbeitnehmer	Anzahl	62	50
Gesamt	Anzahl	97	85

28. Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Petrotec AG, Borken, hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 15. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

29. Angabe gem. § 314 (1) Nr. 9 HGB

Für den Abschlussprüfer des Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2012 Aufwand für Abschlussprüfungen in Höhe von TEUR 91, für steuerliche Beratung TEUR 0, für andere Bestätigungsleistungen TEUR 7 sowie für sonstige Leistungen TEUR 31 erfasst.

30. Abgabe der nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärung (Corp.Gov.)

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex – insbesondere mit den am 15. Juni 2012 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlichten Änderungen – befasst. Die Petrotec AG erfüllt die Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig und weicht lediglich in wenigen Punkten ab. Das Ergebnis ist die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben wurde. Die aktualisierte gemeinsame Entsprechenserklärung aus Dezember 2012 ist der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft (www.petrotec.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden und steht dort zum Download zur Verfügung. Nähere Informationen hierzu können der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG entnommen werden.

Borken, 15. März 2013

Jean Scemama
Vorstand

31. Entsprechenserklärung / Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Petrotec AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Borken, 15. März 2013

Jean Scemama
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Petrotec AG, Borken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. März 2013

Rölfs RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Roos
- Wirtschaftsprüfer -

Melanie Metz
- Wirtschaftsprüfer -